

Graudenzer

Beitrag.

Erheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenzer in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserlichen Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf. — Anzeigen kosten die gewöhnliche Zeitspalt 15 Pfennig.



Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschiorowski, Bromberg; Gruenauer'sche Buchdr. Christburg; H. W. Nawroth, D. Eylau; D. Bärthold, Gollub; D. Anst. Kalmsee; P. Haberer, Rautenburg; M. Jung, Liebenau; C. Kühn, Marienwerder; R. Kanter, Rast.; J. C. Behr, Neudenburg; Paul Müller, G. Mey, Neumark; J. Köpfe, Osterode; P. Minning's Buchbdlg., S. Albrecht's Buchdr. Neudenburg; Fr. Beck, Rosenberg; Siegfried Woferau, Soltau; "Wolke" Strassburg; A. Buchsch.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen auf den „Gefelligen“ für den Monat September werden noch von allen Postämtern und von den Landbriefträgern angenommen. Der Abonnementspreis für einen Monat beträgt, wenn man den „Gefelligen“ vom Postamt abholt, 60 Pf., wenn man ihn durch den Briefträger in's Haus bringen läßt, 75 Pf.

und ihm, Wachsackeln in der Hand, den Anstieg zum Saale mit Tageshelle erleuchteten.

mandirende General des 1. bayerischen Armeekorps Prinz Leopold von Bayern.

Am Eingange zum Thronsaal traten dem Kaiser die Schwägerin des Prinzregenten Prinzessin Leopold mit den Prinzessinnen des königlichen und herzoglichen Hauses entgegen. Nach einem Cerale mit den Hofstaat im Nebensaal zogen sich der Prinzregent, die Prinzen und Prinzessinnen zurück, da der Kaiser ein gemeinschaftliches Abendessen wegen der vorgezogenen Zeit dankend abgelehnt hatte und in seinen Gemächern das Souper einnahm.

Die Münchener Zeitungen begrüßen freudig den Besuch des Kaisers.

Die Münchener Allgemeine Zeitung weist darauf hin, daß Deutschlands Stärke in seiner Eintracht liegt, daß diese Eintracht die beste Friedensbürgschaft bedeutet und fährt alsdann fort:

„Die diesmalige Anwesenheit des Kaisers in München ist ein Augenblick von geschichtlicher Bedeutung; die Tage, welche jetzt an uns vorübergehen, werden in Deutschlands Entwicklung lange nachklingen. Der Glanz der Treue für das Reich, welche den erlauchten Herrn des bayerischen Landes in den Juni-Tagen des Drei-Kaiser-Jahres bewog, in Berlin an der Seite des Kaisers mit den anderen deutschen Fürsten vor dem versammelten Reichstage zu erscheinen und dadurch zu bekunden, daß der Reichsgedanke bei Fürst und Volk in Deutschland hoch über jedem Wechsel der Zeiten steht — der Glanz dieser Treue umleuchtet in fleckenloser Reinheit Kaiser Wilhelm II. auch heute nach drei Jahren hier in München wieder, leuchtet hinaus bis zur fernen Königsau und den Gestaden der deutschen Meere als Symbol und Ausdruck der Gewißheit, daß Deutschlands Fürsten und Stämme in der Treue um Treue unerschütterlich und unzertrennlich verbunden sind.“

Die Expedition.

Die Münchener Kaisertage.

Unser Kaiser weilt jetzt in den Mauern der Altstadt bei seinem Gastfreunde dem Prinzregenten von Bayern. Pünktlich lief Montag Abend um halb zehn der Zug ein. Der Centralbahnhof strahlte in elektrischem Licht und bengalischer Beleuchtung; eine Batterie gab den Kaiserjagat — 101 Kanonenschüsse, die Kapelle des Leibregiments spielte die Nationalhymne und begeisterte Hochrufe durchbeben die Luft.

Die Expedition.

Dienstag früh Morgens um neun Uhr empfing der Kaiser den Besuch des Prinzregenten und machte ihm und den übrigen Mitgliedern des königlichen Hauses kurz darauf Gegenbesuche. Gegen 11 Uhr folgte der Kaiser in Begleitung des Reichskanzlers v. Caprivi und des militärischen Gefolges einer Einladung in das auf das Prachtigste geschmückte Rathaus, wo im Sitzungssaal des Gemeinde-Kollegiums die förmliche Begrüßung des Kaisers Seitens der Stadt stattfand.

Zur Lage.

Eine Studie über die Finanzlage Italiens wird von einem italienischen Patrioten in einem Fachblatt veröffentlicht und zahlenmäßig darin der Nachweis geführt, daß Italien durch die Sparsamkeit des Ministeriums Rudini allmählich sich aus der wirtschaftlichen Nothlage herausbringt, in die es zum Theil durch sein Zusammenhalten mit dem Dreibund und die dadurch einerseits bedingten militärischen Ausgaben und andererseits hervorgerufene Erhaltung der französisch-italienischen Handelsbeziehungen gerathen war.

Der Kaiser, in der Uniform des 1. bairischen Manen-Regiments, stieg aus und eilte in die Arme des Prinzregenten Leopold, der mit den Prinzen des königlichen Hauses und glänzendem Gefolge ihn erwartete. Nach der Vorstellung des letzteren schritt der Kaiser die Front der Ehrenkompagnie ab, ließ sie in kurzem Paradebereich vorbei ziehen, bestieg nach einem kurzen Aufenthalt im Königsaal mit dem Prinzregenten die sechs-spännige, offene Hofequipage und dann, am Zug Kaiser-Manen voran, ein Zug hinter dem Wagen, zu der auf der andern Seite des Bahnhofs an der Ehrenpforte errichteten Tribüne. Dort glänzte in bengalischem Licht ein mächtiger Triumphbogen und vor diesem stand der Münchener Magistrat und begrüßte durch den Mund des Bürgermeisters b. Wiedemayer den Kaiser. Der Bürgermeister hielt folgende Ansprache:

„Ich danke Ihnen sehr für die warmen und herzlichen Begrüßungsworte. Die zweimaligen Empfänge, die mir die Stadt München bereitet, waren so herzlich, daß dieselben allein schon der Stadt einen warmen Platz in meinem Herzen gesichert hätten, wenn dieses nicht ohnehin schon der Fall gewesen wäre. Die vielen Beweise der Anhänglichkeit und Treue auch an meine Vorgänger, meinen seligen Großvater und Herrn Vater genügen mir vollkommen, um in mir die Sicherheit aufkommen zu lassen, daß München eine gute treue Reichsstadt ist. Ich wünsche der Stadt von Herzen fortwährend alles Blühen, Gedeihen und Fortkommen. Wäge sie sich auch weiter entwickeln.“

Im Sitzungssaal waren die alten Urkunden der Stadt angelegt, im kleinen Magistratsaal standen Erfrischungen. Sedlmayer-Bier und Deidesheimer Weinböhle 1881er Auslese in goldenen Pokalen. Hier wurde der Ehrentrost mit einem Hoch kredenz; der Kaiser erwiderte mit einem dreimaligen Hochruf auf München, zeichnete sich sodann in das Ehrenbuch der Stadt ein und verließ unter erneuten begeisterten Jubelrufen der vor dem Rathhause versammelten zahllosen Menschenmenge das Rathhaus.

Dieses günstige Ergebnis ist nach der Darlegung jenes Italiens allerdings nicht durch eine Steigerung der Einnahmen erzielt — diese sind wesentlich die gleichen geblieben; aber die Ausgaben haben sich gegen früher um 48 Mill. Lire herabsetzen lassen, und diesen Ausgaben gegenüber sind die Einnahmen mit einer so großen Vorsicht berechnet, daß eine nur einigermaßen gute Ernte — und diese ist, wie wir bereits berichtet haben, eingetreten — genügt, um die Ueberschüsse noch bedeutend zu steigern. Die bösen Tage, die namentlich für die Ausfuhr von Spirituosen, Getränke, Baumwolle, Dese, Mohrbeide gekommen waren, sind auch vorbei; diese Ausfuhr hat auffallend zugenommen, gleichzeitig ist die Getreideeinfuhr bedeutend gesunken. In Folge dessen ist die italienische Rente, die in den letzten Tagen des Juli durch die allgemein ungünstige Marktlage und unter dem Drucke falscher, namentlich von Paris aus böswillig verbreiteter Gerüchte, stark gesunken war, schnell gestiegen; die „Italiener“ werden an der Börse bald ebenso begehrt sein, wie französische und englische Papiere, die unter den ausländischen Effekten bisher allein den ersten Rang behaupteten.

Drei Jahre sind dahingegangen, seit Ew. Majestät unter dem Jubel der Bürger als deutscher Kaiser unsere Stadt zum ersten Male betreten, der willkommene Gast unseres allergnädigsten Prinzregenten, des königlichen Bundesfürsten und Freundes. Nach langem, bangem Schmerz war neues Hoffen über dem deutschen Volke aufgegangen und hatte alle Herzen ergötzt. Großes haben wir in der Zwischenzeit erlebt. In einer unerreichten Höhe des Schaffens haben Ew. Majestät der Welt gezeigt, daß es im Verlaufe des deutschen Kaisers liege, ein Kaiser des Friedens, der Arbeit, der Pflicht zu sein. Gewaltige Bürgschaften des Friedens sind aufgerichtet worden. Mit nie ermüdender Kraft und stets waltender Gerechtigkeit sind Ew. Majestät dem Streben des Volkes ein weitblickender, muthiger Führer geworden und haben durch neue Segnungen des Reichs die Deutschen aller Stämme und Stände innerlich noch enger verbunden. Mit Jubel und Dank grüßt München Ew. Majestät in dieser feierlichen Stunde. Wir wandeln stolz und freudig in den Bahnen des Reichs, als Mitarbeiter an den großen Fragen der Zeit, im hellsten Einklang mit unserm geliebten Regenten, dem leuchtenden Vorbild deutscher Treue. Unser Segnen begleitet Ew. Majestät auf Ihren lichtvollen Pfaden. Er folge in diesen Tagen zu der friedlichen Waffenthat, wo Bayerns Ehre hinter den Erwartungen ihres Kaisers nicht zurückbleiben werden. Gott schütze den Kaiser! Er erfülle sein Leben mit segreicher Kraft, sein Friedenswerk mit wachendem Gedeihen. Erheben wir Stimmen und Herzen zu dem Jubelrufe: Seine Majestät, der deutsche Kaiser Wilhelm, er lebe hoch!

Am 2 Uhr Nachmittag wurde der Kaiser von dem Prinzregenten zu der Militär-Galafel in den Festsaalbau des Schlosses geleitet. Unter den Klängen des Hohenzollern-Kühnensmarsches betreten die Fürsten den Saal, in welchem die Tafel in Hofeisenform aufgestellt war. Der Kaiser hatte zur Rechten den Prinzregenten, alsdann folgten der Infant Anton von Spanien, die Prinzen Leopold, Ludwig Ferdinand, der Herzog Max Emanuel in Bayern, Feldmarschall Graf Blumenthal. Zur Linken des Kaisers hatten die Prinzen Ludwig, Arnold, Rupprecht, Alfons, die Herzöge Carl Theodor und Ludwig in Bayern und General von Sahlweh Platz genommen. Sr. Majestät gegenüber saß der Reichskanzler General v. Caprivi zwischen dem preussischen Gesandten Grafen zu Eulenburg und dem Kriegsminister von Kattenborn-Stachau. Als Tafelbedienter diente das kostbare goldene Nibelungenervise, das der unglückliche König Ludwig II. hatte auffertigen lassen. Nach dem dritten Gange erhob sich der Prinzregent und sprach:

So gelangen wir zu dem Schlusse, endet die Studie, daß erwiesenermaßen die wirtschaftliche, finanzielle und administrative Lage Italiens sich langsam aber sicher verbessert.

Auch in Deutschland kann man diesen Umkehrung mit Freuden begrüßen. In der jetzigen kritischen Zeit ist dem Dreibund und dem Frieden mit einem wirtschaftlich selbstständigen Italien eher geholfen, als mit einem Bundesgenossen, der von seinem gallischen Nachbar in Handel und Verkehr theilweise abhängig ist und sich dies von mißgestimmten Landeskindern im Parlament verwerfen lassen muß.

Der Kaiser erwiderte hierauf: Ich danke für die herzlichsten Worte, die Sie an mich gerichtet haben. Ich habe mit freudigen Erinnerungen seiner Zeit München verlassen. Was Sie über meine Thätigkeit erwähnt haben, ist mir meine Pflicht und Schuldigkeit, die ich geübt habe. Ich bin meinen hohen Verbündeten, insbesondere Sr. königlichen Hoheit dem Prinzregenten, sehr dankbar, wenn ich in meinen Friedensbestrebungen unterstützt werde. Ich danke Ihnen nochmals.

„Ich trinke auf das Wohl Sr. Majestät des deutschen Kaisers und Königs von Preußen, Meines hohen Verbündeten und treuen Freundes und hochwillkommenen Gastes! Se. Majestät der Kaiser Wilhelm lebe hoch!“

Der Kaiser dankte sofort für diese freundlichen Worte und trank auf das Wohl des Prinzregenten. Die Musik des Infanterie-Regiments setzte mit dreifachem Tusch ein und spielte nach den Toasten die Nationalhymnen.

Die aus den inneren Gouvernements Rußlands eingehenden Nachrichten über den Nothstand lauten von Tag zu Tag trüber. Vor Allem reichen die von Staatswegen bewilligten Unterstützungen nicht entfernt, um dem drückendsten Mangel abzuhelfen. Die an die Landchaften gerichtete Aufforderung, öffentliche Arbeiten schleunigst einzurichten, findet wohl beifällige Aufnahme, aber sie wird gleichzeitig mit der Bitte um Anweisung der erforderlichen Geldmittel beantwortet, da doch gerade der Geldmangel die Ausführung dringender Wegebauten u. s. w. bisher gehindert hat. Daß unter so angethanen Verhältnissen die Steuern seitens der Bauern nicht einfließen, ist naturgemäß; aber auch der Adel fühlt sich bedrängt. Der „Grafbanin“ bringt aus dem Kreise der russischen Großgrundbesitzer bittere Klagen über den Mißwuchs und äußert sich mit Bezugnahme auf die der bäuerlichen Bevölkerung gewährte Hilfe mißbilligend darüber, daß die Regierung die so arg bedrängten Großgrundbesitzer so ganz im Stich lasse.

Bis zum Königsschloß flantzten in ununterbrochener Reihenfolge Flaggenbäume den Weg. Von Mast zu Mast spannen sich Fichtenzweigen. Aus jeder derselben lugten in gleichen Abständen je zwölf Glühlampen hervor, während die Masten selbst Bogenlampen trugen. Von dem mittleren Bogen der Feldherrnhalle strahlte ein Stern, gebildet aus verschiedenfarbigen Glühlampen, der in seiner Mitte den Namenszug des Kaisers trug. Die Privathäuser waren schier in kleine Blumengärten umgewandelt, Flaggen wehten von den Dächern und aus den Fenstern hingen Draperien. Von dem Firste des Bahnhofs strahlte ein elektrischer Scheinwerfer über die Gruppe an der Ehrenpforte einen zauberischen Glanz aus bis weit hin über die Menge, die Kopf an Kopf an der Feststraße harrte. Der größte Aufwand an Beleuchtung und elektrischem Lichtschein begrüßte den Kaiser aber am Ende der Feststraße vor dem Schloß. Hier hielt der Wagen. Nochmals durchbrausien Hochrufe die Lüfte; der Kaiser erhob sich, dankte nach allen Seiten hin und stieg, vom Obersthausmeister Grafen Castell mit den übrigen Hofscharen des Ehrendienstes empfangen, an der Seite des Prinzregenten die Stufen heran.

Wie es bei Fürstentbesuchen Sitte ist, wurden auch diesmal die Begleiter des Kaisers mit Orden reich bedacht.

Der Prinzregent verlieh das Großkreuz des Verdienst-Ordens vom heil. Michael dem Chef des Civilcabinetts v. Lucanus, die erste Klasse desselben Ordens dem preussischen Gesandten Grafen zu Eulenburg und dem Ober-Stallmeister Grafen von Wedell, das Großthurnkreuz des Ordens der Bayerischen Krone dem Hof-Marschall Grafen Bäder und dem Generalarzt Dr. Leuthold, das Großkreuz des Militär-Verdienstordens dem Kriegsminister von Kattenborn-Stachau, dem Chef des Generalstabes Generalleutnant Grafen von Schlieffen, dem General der Kavallerie Grafen Alten und dem Kommandeur des Württembergischen Korps General von Wölcker und das Großthurnkreuz des Militär-Verdienstordens.

Die Anleihe, welche die russische Regierung jetzt in Paris zu verwirklichen sucht — es handelt sich um 500 Millionen Mark, die zu 3 Prozent verzinst werden sollen — ist daher im wahren Wortsinne eine Nothstandsanleihe. Etwas Anderes wird Rußland damit schwerlich anfangen können. Die Anleihe wird in Paris zum Kurse von 87 aufgelegt.

Die Einfahrtsallee war mit dem würzigen Duft exotischer Gewächse erfüllt, die rechts und links die Treppe hinaufstiegen; auf den Stufen standen Hächler in großer Galauniform und Fackelträger, die dem Kaiser voran schritten

Die Truppenschau, welche auf den heutigen Mittwoch festgesetzt ist, ist die erste seit Wiederaufrichtung des deutschen Reiches, in welcher bayerische Armeekorps vor dem Kaiser stehen, es ist, da zwei Armeekorps daran Theil nehmen, zugleich die größte, die vor dem Kaiser, ja die umfangreichste, die je auf deutschem Boden stattgefunden hat. Die Truppen, welche in drei Treffen aufgestellt sind, befehligt der kom-

Berlin, 8. September. — Der internationale Elektrotechniker-Kongress trat am Dienstag Vormittag zu Frankfurt a. M. zusammen und wurde vom Staatssekretär Dr. von Stephan mit einer

längenden Ansprache eröffnet; 650 Teilnehmer, darunter 198 Ausländer, hatten sich eingestellt. Der Kongress wählte den Berliner Gelehrten Werner von Siemens zum Vorsitzenden und beschloß einen Ausschuß zu bilden, um die Grundzüge einer „elektrotechnischen Gelehrtenvereinigung“ durchzuführen.

Die Sozialdemokraten haben ihren in Erfurt abgehaltenen Parteitag auf Mittwoch, den 14. Oktober verschoben, weil am 13. Oktober die sächsischen Landtagswahlen stattfinden. Auf die Tagesordnung ist vorläufig Folgendes gestellt: Geschäftsbericht des Parteivorstandes (Berichterstatter Kuer); die parlamentarische Tätigkeit der Reichstagsfraktion (Berichterstatter S. Wolfenbühl); die Taktik der Partei (Berichterstatter A. Bebel); Beratung des Programmwerkes (Berichterstatter W. Liebknecht); Beratung der Anträge der Parteigenossen, Wahl der Parteileitung und Bestimmung des Ortes, wo sie ihren Sitz zu nehmen hat. — Auch die Schweizer Sozialdemokraten werden im Oktober einen Parteitag abhalten.

Der „Kongress für internationales Recht“ bezieht am Dienstag über drei wichtige Fragen: Der Tübinger Gelehrte, Professor Martiz, sprach über „die Mittel und Wege, auf denen man eine einheitlichere, genauere und für weitere Kreise zugängliche Veröffentlichung der Verträge erreichen kann“; daran schloß sich eine Auseinandersetzung über die „Bereitigung der Verträge in Prozessen gegen andere Staaten und Souveräne“; und „die Begriffsbestimmung und Ausdehnung des Binnenmeeres“; diese letzte Frage wurde jedoch nicht endgültig entschieden und in Folge dessen vertagt.

Der „Kurjer Pozna“ meldet nachträglich aus glaubwürdiger Quelle vom deutschen Katholikentag in Danzig, man habe sich bei dem Festmahl, mit welchem die Versammlung schloß, die „sensationalle“ Nachricht erzählt: die bekannten Artikel des „Osservatore Romano“ gegen das Bündnis der drei Mächte stammten von der Gesandtschaft in Rom, deren Chef sich gegenwärtig in Deutschland aufhält und eine Konferenz mit dem Fürsten Bismarck abgehalten haben soll. Auf diese Weise seien diese Artikel nur auf die Entzweiung des Zentrums mit dem Vatikan berechnet. Der „Kurjer Pozna“ bemerkt aber dazu, daß er die Verantwortlichkeit für obige Nachricht nicht auf sich nehme. Das ist von dem polnischen Blatt offenbar weggelassen; denn daß die Behauptung eine unfaule ist, liegt auf der Hand.

Am der Berliner Produktenbörse war am Dienstag eine matte Stimmung; die gütigen Ernteberichte und die Rücksicht auf das schöne Wetter drückten die Kaufkraft. Der Roggen stieg daher noch um 1/2 Mark niedriger ein als am Montag; auch der Weizen setzte schwach ein. Im Verlauf der Börse stieg der Roggen indessen so, daß er den Montagspreis um 1 bis 1 1/2 M. überholte. Die Weizenbörse von Sonnabend war aber damit noch nicht erreicht.

Auffällig und zum Nachdenken herausfordernd ist es, daß, während die Getreidepreise, wenn auch langsam und schwankend, doch seit drei Wochen im Sinken sind, man immer noch von Brodpreiserhöhungen hört, die bald hier bald dort ausbrechen.

Der König von Italien hat den Afrikareisenden Prof. Dr. Schweinfurt zum Groß-Offizier der italienischen Krone ernannt.

Oesterreich Ungarn. Alle Wiener Zeitungen feiern den Trinkspruch Kaiser Wilhelms von Schloß Schwarzau. Die „Neue Freie Presse“ sagt: Alle Welt hat das Gefühl, daß die Kameradschaft ernst gemeint ist, nicht zugleich mit der Festtafel enden, sondern nach Absicht des Sprechers dauern und in bösen Tagen sich noch besser bewähren soll, als in guten. Das Blatt bezweifelt nicht, daß der denkwürdige Trinkspruch in Beziehung steht zu den langen Unterredungen des Reichskanzlers v. Caprivi mit dem Grafen Skalonky. Das „Fremdenblatt“ führt an: Kaiser Wilhelm hat in seinem Koalite das enge Verhältnis zwischen unserem und dem deutschen Heere treffend gekennzeichnet. Oesterreich und Deutschland sind einander so nahe gerückt, wie es bei zwei verschiedenen Staatswesen nur überhaupt möglich ist.

Dänemark. Zu Ehren des Geburtstages der Königin waren am Montag das bei Kopenhagen auf der Rhede liegende dänische Geschwader, sowie das russische Geschwader, die englische Yacht „Osborne“ und das französische Kriegsschiff „Chateau Regnaud“ glänzend illuminiert. Auf allen Schiffen wurde Feuerwerk abgebrannt.

Das seit dem März 1888 bestehende Verbot gegen die Einfuhr von Schweinefleisch aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika nach Dänemark ist von Dienstag ab aufgehoben worden.

Belgien. Am Dienstag trat zu Mecheln, durch eine Ansprache des Erzbischofs von Mecheln eingeleitet, ein katholischer Kongress zusammen.

England. Nach den amtlichen Handelsberichten weist die englische Waarenausfuhr fortdauernde Verminderungen auf. So wurden im August dieses Jahres für 40 Millionen Mark weniger ausgeführt als im August vorigen Jahres.

In Frankreich ist dieser Tage vielfach der 21. Geburtstag der Republik — die Großjährigkeit derselben — gefeiert worden. In Lyon hatten sich zu diesem Zweck 800 Republikaner zusammengethan. Als Geburtstagsmusik spielte man — die russische Nationalhymne.

Der Kriegsminister Freycinet empfing am Montag Abend die sämtlichen fremdländischen Militär-Attaches, welche zu den großen Manövern reisen und lud sie zu dem Frühstück ein, das am Donnerstag für die an den Manövern beteiligten Generale zu Bendorves veranstaltet wird. Die Militär-Attaches werden bei angelegenen Einwohnern der Stadt einquartiert werden, nur für die beiden deutschen und für den italienischen Militär-Attaché sind in einem Hotel Zimmer bestellt worden. Geschicht das, um die Herren bequemer unter Aufsicht zu haben; oder fürchtet man, sie könnten in Privathäusern unangenehme Erlebnisse haben?

Zur Aacheferung für alle francofrenndlichen russischen Kleinkrämer wird die Ehrung dienen, welche die Stadt Cherbourg dem Petersburger Kaufmann Nicolajew soeben zu Theil werden läßt. Er hatte sich, wie wir damals berichtet haben, im Laumel der Begeisterung während der Franzosenfrage eine Anzahl französischer Seeleute durch Bist und Bitten verschafft und sich mit ihnen in seinem Hause und an öffentlichen Orten unter Beihilfe zweier französisch sprechender Dolmetscher nach echt russischer Art amüsiert. Das Bild des hieueren Mannes wird jetzt von einem namhaften Künstler in Frankreich nach einer Photographie gemalt, um im Signum der Stadtverwaltung von Cherbourg aufgehängt zu werden; ferner wird eine Straße in Cherbourg nach dem großen russischen Patrioten benannt, und eine Urkunde in goldenen Lettern niedergeschrieben, um die Verdienste des Krämers Nicolajew um die französischen Seeleute zu feiern. Mit Frankreichs Stolz scheint es beventlich weit gekommen zu sein.

London wird jetzt wohl wirklich seinen Einzug in Paris halten. Die Direktion der großen Oper hat am Dienstag vor „Gelobtem“ Publikum eine Generalprobe der Wagner'schen Oper veranstaltet und will nun das Urtheil der Presse und

der Pariser abwarten. Fällt dasselbe zustimmend aus, dann soll am Freitag die erste öffentliche Aufführung stattfinden. Man darf gespannt darauf sein, ob diesmal endlich der Kunststern über den fanatischen Deutschenhaß den Sieg davontragen wird.

Rußland. Die russische Presse ist in Horn wegen der Verhaftung des russischen Obersten Sazonow, als er auf der Heimkehr von einem Auszuge nach Krakau, Prag, Lemberg u. s. w. begriffen war. In einem galizischen Städtchen nahe der russischen Grenze wurde er verhaftet und erst nach fünf Tagen, als eine genaue Untersuchung seiner Sachen nichts Verdächtiges ergab, mit dem Rathe entlassen, Galizien nicht mehr zu besuchen. In den Augen der österreichischen Behörden kann — so meint die „Now. Wremja“ — einzig das löbliche Bemühen des Obersten um die Errichtung neuer Kirchen im Weichselgebiet zudem grundlosen Arrest die Veranlassung gegeben haben. Das müssen eigenthümliche Kirchen gewesen sein.

Türkei. Der Sultan hat dem „Standard“ zufolge dem deutschen Botschafter von Radowicz, der bei der letzten Audienz ein Dankschreiben des Kaisers für das zur Erinnerung an den Aufenthalt in Konstantinopel überreichte Delgemälde überreichte, versichert, daß der jüngste Ministerwechsel mit der äußeren Politik nichts zu thun hätte. Das offiziöse „W. T. B.“ ergänzt diese Nachricht dahin: Die Regierung des Sultans werde auch weiterhin von denselben Grundsätzen, die sie bisher leiteten, befeuert sein, nämlich Fortschritt und Reformen im Innern, Frieden und gute Beziehungen nach Außen zu fördern.

Aus der Provinz.

Brandenburg, den 9. September 1891.

Im Anschluß an die schon bestehende Telephonleitung Pöckel-Dirschau-Danzig wird jetzt eine weitere telephonische Verbindung der Stromwachen an der Weichselstromaufwärts hergestellt, welche bis zur Grenze reichen soll. Es werden Hauptstellen in Neue, Kurzebrack, Graudenz, Kulm und Jordan angelegt.

Wegen Zuwiderhandlungen gegen die Einfuhrverbote sind nach der amtlichen Statistik im Etatsjahre 1890/91 815 Personen zu Freiheitsstrafen verurtheilt worden, darunter 426 in Ostpreußen, 264 in Schlesien, 50 in Posen, 47 in Bayern. Im Ganzen wurden wegen Zuwiderhandlungen gegen diese Verbote 1063 Prozesse anhängig gemacht. Wegen Zoll- und Zölldelicten wurden im Ganzen 1497 Säcke und 201 Stück Rindvieh beschlagnahmt.

In den Bereichen des 1. Armee-Korps finden die Uebungen der 1. Brigade vom 8. bis 14. September in der Gegend zwischen Graun, Labau und Tapiau, die der 2. Brigade vom 9. bis 14. zwischen Jasterburg und Wehlau, die der 3. Brigade vom 10. bis 15. zwischen Heilsberg und Seeburg, die der 4. Brigade bei Landsberg, die der 1. Division vom 15. bis 19. zwischen Allenburg und Friedland, die der 2. Division vom 17. bis 20. bei Bartenstein und das Korpsmanöver vom 21. bis 23. bei Pr. Eylau statt.

Am 1. Oktober treten diejenigen Ersatz-Reservisten, welche im Jahre 1886 der Ersatz-Reserve überwiesen sind und nicht gerufen haben, zum Landsturm 1. Aufgebots über. Sie haben behufs Eintragung des Vermerks ihre Ersatz-Reserve-Pässe im Laufe dieses Monats der zuständigen Kontrollstelle einzureichen.

In Ost- und Westpreußen wurden im vorigen Jahre 1094 Vollmatrosen und 384 Schiffsjungen angemeldet, gegen 1045 bezw. 276 im Jahre zuvor und 1413 bezw. 493 im Jahre 1876. Die Monatsheuer betrug 47,33 bezw. 19,64 Mark durchschnittlich, gegen 56,76 bezw. 23,35 Mark im Jahre 1876.

Der „Dziennik Pozna“ wundert, daß seitens der Regierung die Gründung von Privat-Fortbildungsschulen auf den Dörfern im Sinne der Erklärung des preussischen Landesökonomie-Kollegiums, welche die Gründung solcher Schulen mit der Muttersprache als Unterrichtssprache befürwortet, unterstützt werden möchte. Derartige Schulen seien besonders für die polnische Landbevölkerung zu empfehlen, und zwar schon deshalb, weil diese Anstalten eine Ergänzung der Elementarschulen sein würden, in welchen die Kinder ihre Muttersprache nur in ungenügender Weise feinen lernten. Die Regierung müsse dafür Sorge tragen, daß in den von der polnischen Jugend besuchten Fortbildungsschulen die Muttersprache als Unterrichtssprache eingeführt werde, da nur mit Hilfe dieser Sprache in den Schülern der richtige Grund zu wahren bürgerlichen Tugenden gelegt werden könne.

Die Maul- und Klauenseuche verlor am Ende August in Preußen nur noch in 39 Kreisen und 89 Ortsteilen. In unserem Osten wurde die Seuche in dem Regierungsbezirke Danzig in 2, Gumbinnen 1, Posen 12 und Bromberg in 5 Ortsteilen beobachtet.

Auch hier soll der hundertjährige Geburtstag des Freiheitskämpfers Theodor Körner durch eine feierliche Veranstaltung gefeiert werden. Die Herren Direktor Dr. Anger, Direktor Salinger und Pfarrer Ebel gedenken einen Volksabend im Schützenhause am 22. September zu veranstalten. Körner'sche Lieder, vom Seminarchor gesungen, eine Festsprache, Deklamationen, Szenen aus Prinz in Kostüm dargestellt, lebende Bilder werden in mannigfacher Abwechslung Geist und Gemüth erfreuen. Der zur Deckung der Kosten bestimmte Eintrittspreis wird möglichst niedrig gestellt werden, im Vorverkauf 20 Pfennige; ein etwaiger Ueberfluß wird zu wohltätigen Zwecken verwandt. — Bei der heute unter dem Vorhitz des Herrn Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrathes Dr. Kruse an der hiesigen höheren Bürgerschule abgehaltenen Abgangsprüfung haben alle fünf Bewerber, Janz, Gerth, Israel, Rosenfeld und Teuber bestanden.

Die Hoffmann'sche Theatergesellschaft hat auf der Fahrt nach Dirschau Unglück gehabt. Wegen dichten Nebels mußte der Dampfer „Wanda“ mehrere Stunden auf der Weichsel vor Anker liegen, sodas die Gesellschaft erst gestern früh in Dirschau eintraf und den Beginn der Vorstellungen um einen Tag verschoben mußte.

Ein bedauerliches Unglück ereignete sich auf der Pöckel-Biegelei. Der vierjährige Sohn des Arbeiters Mielke gerieth auf der Feldbahn, auf welcher aus dem Thonlager der Thon zur Biegelei geschafft wird, zwischen die Förderwagen und wurde so unglücklich überfahren, daß er eine halbe Stunde darauf starb.

Im Monat August sind in der Stadt Brandenburg 40 Knaben und 35 Mädchen geboren worden; Todtgeburten kamen 4 vor. Es starben 18 männliche und 23 weibliche Personen, darunter 17 eheliche und 5 uneheliche Kinder im Alter bis 1 Jahr. Es starben an Masern, Diphtheritis, Unterleibstypus und Krankheiten der Athmungsorgane 3, Breddurchfall 9, darunter 5 Kinder im Alter bis 1 Jahr, an anderen Krankheiten 23 und in Folge von Verunglückung 2 Personen.

[Militärisches.] Schriewind, Pr. Lt. à la suite des Inf. Regts. Nr. 44 und Direktions-Assist., von der Gensfabrik Danzig zu derjenigen in Spandau veretzt. Klein, Militärarzt, als Kasernen-Insp. in Königsberg angestellt. Zven, Kasernen-Insp. in Danzig, nach Potsdam, Oppermann, Kasernen-Insp. in Königsberg, nach Polen veretzt.

Der Vermessungsrevisor Wittschler in Posen ist zum Vermessungsinspektor ernannt.

Der Gymnasialdirektor Professor Dr. Kammer zu Byd ist zum Provinzialschulrath in Schlesien ernannt.

Der Hilfslehrer Bär vom Schullehrer-Seminar zu Naumburg ist unter Ernennung zum ordentlichen Seminarlehrer an das Seminar zu Utenen veretzt.

Dem evangelischen Lehrer Thal zu Ugegnen ist der Adler der Zuhörer des hohenzollerischen Hausordens verliehen worden. — Der stellvertretende Kreisphysikus, Stabsarzt Dr. Strauß-Marienwerder ist vom 8. bis 24. d. M. abwesend. Seine Vertretung ist während dieser Zeit in medizinisch-polizeilichen Angelegenheiten dem kommissarischen Kreis-Bezirksarzt Dr. Schröder in Garissee übertragen.

Zu Gemeindevorstefern sind gewählt und bestätigt der Bestzer August Sich in Kl. Plochowyn und der Käthner Karl Golinski in Jungsand, zu Schöffen die Bestzer Wujaw W und Emil Jude in Kl. Plochowyn und die Käthner Johann Deck und Karl Klawon in Jungsand.

Die Kreiswundarztstelle des Kreises Kulm mit dem Wohnsitz in Gollub, Kreis Briesen, ist erledigt. Bewerber haben sich bei dem Regierungspräsidenten in Marienwerder zu melden.

V Briesen, 8. September. Wie alljährlich, so finden auch in diesem Jahre hiesige Arbeiterfamilien lohnende Beschäftigung auf einem nahen Dominium, welches eifrig damit beschäftigt ist, die zu Brennereizwecken auf größeren Flächen angebauten Kartoffeln auszunehmen. Da für das Auslesen der Kartoffeln 15 Pf. pro Scheffel gezahlt wird, so verdient eine Familie täglich 4—5 Mark. In früheren Jahren erhielt außerdem noch jeder Sammler täglich eine Menge dieser Knollen, wodurch mancher sich eine recht ansehnliche Menge dieser Frucht für den Winter nach Hause brachte. Der Mißbrauch, welcher mit dieser Einrichtung getrieben wurde, hat die Gutsverwaltung jedoch veranlaßt, diese Vergünstigung in Wegfall zu bringen. Trotzdem wird doch so manche Kartoffel entwendet, da jede passende Gelegenheit benützt wird, um diese jetzt so werthvolle Frucht bei Seite zu schaffen.

Kulmsee, 8. September. In der Generalversammlung der Aktionäre der hiesigen Zuckerrabrik wurde gestern der Geschäftsbericht erstattet. Der Betrieb hatte kein günstiges Ergebnis, so daß der Reingewinn von 59000 Mk. nur zu statutenmäßigen Abschreibungen verwendet werden kann. Das ungünstige Ergebnis hat verschiedene Ursachen. In Folge des ungünstigen Wetters im vorigen Herbst sind die Rüben nicht allein weniger zureichend gewesen, sondern sie haben auch sonstige Bestandtheile enthalten, welche ein schweres Kochen, größeren Abfall von Unreinlichkeiten, sowie das Reiben mehrerer Kessel zur Folge hatten, letztere mußten während der Kampagne ausgetauscht werden. Durch diese Umstände, sowie durch den ungewöhnlich hohen Ertrag der Rübenerte, 194 Htr. vom Morgen, wurde die Dauer der Kampagne sehr verlängert und die Beschaffenheit der Rüben durch das anhaltende Frostwetter im Winter erheblich beeinträchtigt.

Z Kulmsee, 8. September. Die Kartoffel-Ernte scheint in der Umgegend lohnender zu werden, als bisher angenommen wurde. Zwar sind die Knollen an einzelnen Stellen trockenfallend, von einer durchgängigen Fäule ist jedoch nicht die Rede, und der Ausfall dürfte nicht zu groß sein. Die letzte trockenere Zeit hat entschieden zur besseren Erhaltung der Frucht mitgewirkt. Die späteren Sorten erweisen sich auch in diesem Jahre widerstandsfähiger, als die früheren; es ist daher der Anbau der erstern auf strengem Boden zu empfehlen. — Mit dem Säen des Roggens wird schon begonnen. Der Acker ist schon trocken, und die Bestellung geht glatt von statten. Hier steht man mehrere Dampfzüge in Tätigkeit und hört die Leistungsfähigkeit derselben allgemein loben. Der frische Acker steht durchgängig vorzüglich, derselbe kann meistens noch gemäht werden, doch wird hier dem Weiden bei trockenem Wetter im Herbst der Vorzug vor dem Abmahnen gegeben. Der Acker soll nach dem Weiden besser überwintern. — Die Dampfmaschine des Rittergutes Ernsthode eröffnet bereits am 15. d. Mts. ihren Betrieb. Es werden vorläufig täglich 6200 Liter Dampfdruck, später 1/2, mehr gemischt. An Kartoffeln werden jetzt täglich etwa 100 Ctr., an Gerste zu Malz etwa 6 Centner verbraucht.

Thorn, 8. September. Herr Kantor Grodzki hat dem Prinzen Albrecht eine Komposition (March) gewidmet und hatte gestern Abend die Ehre, sein Werk persönlich dem Prinzen überreichen zu dürfen.

Marienwerder, 8. September. Die beiden Mauder, Rompagni in der hiesigen Unteroffizierschule begaben sich heute früh mittels Sonderzuges in das Mandowergelände.

Neue, 8. September. Am Sonntag fand die Sedanfeier unserer Schützengilde statt. Nachmittags begann auf dem Schützenplatz ein Silberprämienschießen, bei welchem den ersten Preis Herr Wisch errang. Abends vereinigten sich die Schützengilde mit der Liedertafel und der freiwilligen Feuerwehr zu einem Festschmmer und Ball.

Schwes, 8. September. Der frühere Bahnwärter Eisenhart aus Oslovo feierte am letzten Sonntag mit seiner Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit. Vom Kaiser erhielten die Jubilare ein Gnadengeschenk von 30 Mk. Im Namen des evangelischen Gemeindevorstandes überreichte ihnen Herr Superintendent Karmann eine feierbare Bibel und zwar an derselben Stelle, an der sie vor 50 Jahren getraut wurden.

In der Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehre wurde der bisherige Vorstand (Vorsteher Provinzialbaumeister Löwener) wiedergewählt. In den letzten drei Vereinsjahren betragen die Einnahmen 1847, die Ausgaben 1760 Mark, die Wehre war während derselben Zeit bei 18 Groß-, 7 Mittel- und 6 Kleinfestern thätig. Die Mitgliederzahl beträgt zur Zeit 66.

Krojanke, 7. September. Die Lehrstelle in Smirdowo war seit dem 1. Mai unbesetzt. Obgleich die Stelle bis dahin mit einem evangelischen Lehrer besetzt gewesen war, so sträubte sich die katholische Gemeinde, welche kleiner ist, einen solchen auszuwählen. Beide Gemeinden wandten sich an die Regierung; dieselbe hat aber wieder einen evangelischen Lehrer gesandt, der gewiß um seine Stelle nicht zu beneiden ist; denn wenige Tage nach seinem Eintreffen ist ihm die schöne Laube von nichtswürdigen Büben abgehauen worden.

Sammerstein, 8. September. Ein unerwarteter Schaden-Ertraganspruch wird gegen unsere Stadt geltend gemacht. Die Reutektiner Feuerwehre, welche bei dem letzten großen Brande thätig war, hat eine Forderung von 500 Mk. gestellt, weil ihr auf der Hinfahrt ein Pferd gestürzt ist.

Tastrow, 8. September. Das Amt eines Stadtoberhauptes wird immer gesuchter; nicht weniger als 80 Herren aus den verschiedensten Berufsweigen haben sich um die hiesige Bürgermeisterei beworben.

Wesplin, 8. September. Auf der Rückreise von der Katholikenversammlung waren hier der Vorsteher von der Nordmission Guch, der Vorsitzende des Bonifazius-Vereins Prälat Nade aus Paderborn und der Reichstagsabgeordnete und Mitglied des Herrenhauses v. Roscielski-Polen anwesend und statteten dem Bischof sowie einigen Domherren Besuche ab. — Der Betrieb in der hiesigen Zuckerrabrik wird infolge der bedeutenden Veränderung der Betriebs-einrichtung um etwa zwei Wochen später eröffnet werden, als sonst. Die Fabrik, welche jetzt schon weit über hundert Handwerker und Arbeiter ununterbrochen beschäftigt ist für unsere Arbeiterklasse, die in unserer Gegend außer der Beschäftigung auf dem Lande keine andere findet, ein wahrer Segen. — Auf der Eisenbahnstrecke unweit Rathstube wurde heute früh von dem diensttuenden Bahnwärter die Leiche des Landbriefträgers Lüdtke aus Subtau gefunden. An dem zerschlagenen Schädel ist zu erkennen, daß der Unglückliche von dem gestrigen Abendpersonenzuge überfahren worden ist. A. ist Tags vorher im Gasthaus gewesen, wo er äußerte, er müsse geschäftshalber noch nach dem eine halbe Meile entfernten Brück gehen. Wie er auf die Strecke gerathen ist, ist unerklärlich. Er hinterläßt eine Frau mit drei Kindern.

Berlin, 8. September. (W. B.) Gestern Abend starb nach langen Leiden der katholische Dekan und Pfarrer Herr Dr. Knapp im Alter von 56 Jahren.

Danzig, 8. September. Dem Prinzen Albrecht sind bei seiner Anwesenheit auf dem Schloss überreicht worden, darunter eine von einem Industriellen, in der um die Verleihung des Titels „Hoflieferant“ gebeten wurde. — Gestern sind auf der Speicherbahn 400 Waggons Getreide, darunter 303, welche bereits früher, und 93, welche gestern angekommen sind, ausgeladen worden. Heute wurde der Mehlbestand, bestehend aus 110 alten und 63 neu eingetroffenen Waggons, ausgeladen. In den heute und gestern angekommenen Waggons sind sich Roggen nicht mehr vor, dagegen sehr viel Gerste und Weizen. — Gestern wurde in das Krankenhause eine junge Dame gebracht, welche sich in einem Anfälle von Geistesstörung mittelst eines Revolvers eine Kugel in den Kopf geschossen hatte. Den Verwundeten gelang es, das Geschoss zu entfernen, doch soll der Zustand der Bedauernswerthen hoffnungslos sein. Ferner endete der Schiffsarzt W. sein Leben durch Ertränken. Man kennt bis jetzt die Ursache der That des wohlhabenden Mannes nicht. — Die Obst- und Gemüse-Verkaufsstellen von Fässern, Äpfeln, Birnen und Spalten werden mit der Eisenbahn nach dem Binnenlande verfrachtet. Auch die Fischer haben Massenfänge von Dorich, Flundern und Quappen gemacht, die zu sehr billigen Preisen reißenden Absatz finden.

Leipzig, 8. September. Nachdem die Ernte mit Ausnahme der Saatenfrüchte gut eingebracht ist, kann über das Ergebnis Folgendes berichtet werden: Roggen, nur soweit angebaut, wie zum eigenen Gebrauch des Besitzers nötig ist, hat geringen Ertrag gegeben; Weizen gab sowohl in der Menge als in der Beschaffenheit recht gute Erträge; Gerste war mittelmäßig, Hafer gut. Die Zuckerrüben berechnen zu den besten Hoffnungen. Der frisch gesäte Raps ist gut aufgegangen. Die Klage über sehr dürftige Kartoffelernte ist allgemein. Das Angebot ist ein so geringes, daß der augenblickliche Bedarf zum Theil in Marienburg und Dirschau gedeckt wird. Der Betrieb der hiesigen Zuckerraffinerie wird in 14 Tagen beginnen.

Elbing, 8. September. Wie nunmehr fest bestimmt ist, findet die erste Aufführung des Lutherspiels am 27. September statt. Zu einer würdigen Begleitung der Gesänge wird von Herrn Orgelbauer Terletzki eine Orgel in der Turnhalle aufgestellt werden.

Der Rohrgewinn des vorigen Jahres im Elbinger Kreise ist nach statistischen Zusammenstellungen auf 500 Schock im gegenwärtigen zwischen dem Elbinger und dem frischen Haff, 1500 Schock bei Terranova, 5000 Schock in den königlichen Stranchlampen an den Rogatmündungen, 3000 Schock bei Jungfer und Grenzendorf und 3000 Schock im Draußen, insgesamt also auf 13000 Schock zu veranschlagen. Hier von blieben 3500 Schock im Gebrauche derjenigen, welche das Rohr einernteten, 8500 Schock kamen in den Handel, wofür 10200 Mk. bezahlt wurden. In diesem Jahre beläuft sich die Rohrernte in Folge der Frühjahrsfröste nur auf 6000 Schock. Die Nachfrage nach Rohr übersteigt deshalb das Angebot, und es werden für das Schock 2-3 Mk. zehlet.

Die Getreideernte ist nunmehr in der Niederung sowohl als auf der Höhe beendet. Nur auf einzelnen Feldern sind noch Sommerweizen und Erbsen anzutreffen. Da das Wetter in der letzten Zeit günstig war, hat die Regenperiode im vorigen Monat nur bei Roggen und Winterweizen etwas Auswuchs verursacht. Die Erbsen sind jedoch zum Theil durch die anhaltende Kälte abgefaßt. Die Körner, namentlich die des Weizens, stehen denen anderer Jahre an Größe und Güte erheblich nach.

Braunberg, 8. September. Ein schreckliches Unglück ereignete sich gestern in Pilsnamborsch beim Absteigen eines Brunnens. Als sich der Maurer Prothmann von hier in einer Tiefe von etwa 5 Metern befand, lösten sich am oberen Rande des Brunnens Erdmassen und stürzten hinab, und der Beschützte konnte trotz sofortiger Rettungsarbeiten nicht aus Tageslicht gebracht werden. Prothmann hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

Braunberg, 8. September. Eine empfindliche Strafe hat die hiesige Strafkammer über „Hintermannsch“ verhängt. Das noch nicht bestrafte hochbetagte Ehepaar hatte auf dem Markte Butterstücke verkauft, welche innen ranzig und gesundheitschädlich und nur außen mit einer guten Butterschicht umgeben waren. Die alten Leute müssen hierfür mit 1 Woche Gefängnis büßen.

Königsberg, 8. September. Gestern fand im Landeshause eine Sitzung des engeren Ausschusses zur Errichtung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. statt. Es wurde der Ankauf des letzten in der Altschloßischen Bergstraße zu erwerben den Grundstücks für einen zwar hohen, doch in Anbetracht der Umstände vom Ausschusse bewilligten Preise beschlossen. Die ersten vier Häuser sollen zum nächsten Jahre geräumt und abgebrochen werden. Mit der Stadt Königsberg werden weitere Verhandlungen gepflogen, welche Aussicht geben, daß noch zwei Häuser im Laufe des nächsten Sommers niedergelegt und den Zwecken des Denkmalsplatzes gewidmet werden. Man nimmt an, daß im September 1893 das Denkmal fertiggestellt sein wird.

Königsberg, 8. September. In der städtischen Gasanstalt wird seit einem Jahre die Verwaltung und Rechnungslegung in kaufmännischer Art geführt, wodurch die Uebersicht erleichtert und etwaige Verschäner völlig ausgeschlossen sind. Der letzte kaufmännische Abschluß zeigt einen bedeutenden Rückgang im Reingewinn, der diesmal nur 119307 Mk. in früheren Jahren beinahe das Doppelte betragen hat. Man hofft auf ipätere bessere Ergebnisse, wenn das Gas noch mehr zu Koch- und Heizwecken und zum Betriebe von Motoren in gewerblichen Betrieben benutzt wird. Nach dem Beispiele der Gasanstalten in Berlin, Danzig und Stettin sollen auch bei uns in der Folge solche Gasanstalten zur Gasabfütterung benutzt werden, da der Preis der städtischen Gasabfütterung bedeutend billiger ist. — Die Einführung des elektrischen Lichtes in öffentlichen und Privathäusern hat in diesem Sommer in solchem Umfange zugenommen, daß wir zu der Hoffnung berechtigt sind, bald größere Entnahmen daraus zu ziehen. — Während der großen Bewegung um Getreidehandel kommen die tüchtigen Sackträger zu einem täglichen Lohne von 12 bis 15 Mk. Man bewilligt diesen Arbeitern jede Forderung, wenn sie gerecht und billig ist.

Schiffenbeck, 8. September. Ueber den Zweck des hier angekündigten Besuchs des Herrn Landwirtschaftsministers, welcher von dem neuen Oberpräsidenten Grafen zu Stolberg-Wernigerode und dem Regierungspräsidenten v. Heubrand u. d. d. d. d. begleitet sein wird, gehen die Meinungen auseinander. Beachtungswürdig ist folgende Ansicht: Bei Schiffenbeck mündet die Guber in die Alle. An den Ufern der ersteren breiten sich ausgedehnte, sehr ergatze Wiesen aus, die „Sassepan“ genannt werden. Die reichen Heuerträge können aber nur immer dann eingeerntet werden, wenn der Guberwasserstand ein niedriger ist. In diesem Jahre ist beispielsweise der erste Schnitt beinahe gänzlich verloren gewesen. Die betheiligten, oft sehr geschädigten Grundbesitzer haben nun von jeder eine Entwässerung der Sassepan durch einen Kanal geplant, der die überflüssigen Wassermengen auf einem kürzeren, möglichst graden Wege der Alle zuführt. Mit diesem Plane bringt man die Reife des Landwirtschaftsministers in Verbindung.

Wilan, 8. September. Hier wüthet heute ein starker Nordweststurm; der Seegang ist so hoch, daß die Schifffahrt vollständig ruht. Die ausgangstüchtigen Schiffe, die heute morgen im Tief vor Anker gegangen waren, haben schleunigst den Hafen aufgesucht. Die auf See schwimmenden Fahrzeuge werden wie Wahnsinnigen hin- und hergeworfen. Leider wird auch ein Schiffbruch gemeldet. Ein Tolleniter Steinfahrzeug ist hart an der Nordmole gesunken, wobei der Schiffer und sein Schwoegerohn

ein nasses Grab gefunden haben. Ein Matrose konnte sich so lange über Wasser halten, bis ihn der Dampfer „Pilot“, der mit dem Rettungsboot schnell auf der Unglücksstätte erschienen war, rettete.

Bromberg, 8. September. Ein interessanter Prozeß gelangte gestern vor der Ferienstrafkammer zur Verhandlung. Am 2. August v. J. erkrankte beim Baden in der Brahe der Fäßler Götzsch vom 34. Inf.-Reg. Tags darauf erschien im Bromberger Tageblatt ein Artikel, der die näheren Umstände des Unglücks schilderte und das Verhalten zweier Kameraden des Götzsch, welche mit dem Ertrunkenen zusammen gebadet hatten, einer abfälligen Kritik unterzog. Der Artikel behauptete, daß der Ertrunkene zwei Schritte vor seinen beiden Kameraden untergegangen sei, daß dieselben ihm mit leichter Mühe hätten Hülfe bringen können, daß sie statt dessen sich an's Ufer begeben hätten und Hülfe suchend zur Schwimmanstalt geeilt wären. Im Gegensatz zu dieser Handlungsweise wies der Artikel auf das ganz andere Verhalten zweier Musketiere des 129. Inf.-Regts hin, welche vor Kurzem in ähnlicher Lage einen bereits untergegangenen und bewußtlosen Dragoner gerettet hätten, nachdem sie in voller Uniform und erhitzt wie sie waren, in das Wasser gesprungen wären. Infolge dieser über Mannschaften seines Regiments geübten Kritik sagte der damalige Kommandeur des 34. Inf.-Regts, Oberst v. Petersdorff, welcher auf das Tageblatt abonniert war, der Expedition desselben das Abonnement auf. Hieran erhielt er von dem Angeklagten Redakteur Thomas ein Schreiben, in welchem der Angeklagte die Behauptung aufstellte, daß ihm der Artikel von amtlicher militärischer Seite zugefandt worden sei. Auf dieses Schreiben sandte der Oberst v. Petersdorff den Regiments-Adjutanten zu dem Angeklagten, um diesen um Mittheilung des Namens des Verfassers des Artikels zu ersuchen. Der Angeklagte erklärte, den Namen des Verfassers nicht nennen zu können, es sei aber ein aktiver Offizier der Bromberger Garnison, welcher erklärt habe, daß er für den Inhalt des Artikels in allen Stücken bürgte.

Die über den Unfall am 2. August angestellte Untersuchung hat ergeben, daß die Darstellung, welche der erwähnte Artikel über den Vorfall gebracht hat, den Thatfachen nicht entspricht. Wegen des beleidigenden Vorwurfs der Feigheit und kameradschaftlichen Pflichtverletzung, welche der Artikel den beiden Fäßleren, die bei dem Unfall zugegen waren, gemacht hat, ist der Angeklagte vom Schöffengerichte zu einer Geldstrafe von 30 Mk. verurtheilt worden. In der Berufungsinstanz führte die Anklage aus, die Behauptung, welche der Angeklagte dem Regiments-Adjutanten gegenüber aufgestellt hat, daß der Verfasser des Artikels ein aktiver Offizier der Garnison sei, enthalte eine Beleidigung, da ein Offizier, der einen derartigen Artikel verfaßt und einer Zeitungs-Redaktion zulende, sich einer Pflichtverletzung schuldig machen würde, wegen deren gegen ihn wohl kriegsgerichtlich wie ehrengerichtlich eingeschritten werden müßte. Der Staatsanwalt beantragte eine Geldstrafe von 50 Mk. eventl. 10 Tage Gefängnis. Der Verteidiger plaidierte für Freisprechung, da eine Beleidigung des Offizierstandes nicht vorliege. Der Gerichtshof erkannte auf Einstellung des Verfahrens, da angenommen wurde, daß die Beleidigung in Beziehung auf den Beruf verübt und deshalb der vom Divisionskommandeur gestellte Strafantrag nicht ausreichend sei.

Posen, 8. September. Große Jüge von Wallfahrern sind gestern aus der Stadt und Umgegend nach dem Dorje Kirwe-Dombrowa abgegangen. Es ist dies die allhergebrachte Pilgerfahrt zum 8. September dem Feste Mariä Geburt in der katholischen Kirche. In Gruppen, nach den Dörfern, Flecken und Städten, aus denen sie kommen, geordnet, ziehen die Waller, wieder zu Ehren Mariä singend, in der ganzen Provinz nach gewissen Kirchen mit sogenannten wunderthätigen Madonnenbildern, im Westen nach dem Dorje Rositten, im Kreise Birnbaum, in unserer Gegend nach dem Dorje Dombrowa und im Süden zu dem in ganz Polen, Galizien und Schlesien hoch im Ansehen stehenden „schwarzen“ Madonnenbilde zu Czestochau.

Das bisher der Westpreussischen Landschaft gehörige Gut Sałwin bei Bromberg ist für 65000 Mk. an einen Herrn Rudnicki verkauft worden. Das 940 Morgen große Rittergut Lubowiczki (Kreis Gnesen) ist von dem bisherigen Besitzer, Herrn Wlady, einem Deutschen, für 195000 Mark an Herrn v. Szuldrzynski (Pole) verkauft worden.

Verschiedenes.

— (Eine entsetzliche Ballonfahrt) haben in Braunschweig am 6. d. Mts. die Luftschiffer Nibel und Bohlmann gemacht. Letzterer wollte einen Abstieg mit dem Fallschirm vorführen. Die Ausfahrt ging um 7 Uhr Abends glatt von Statten. Der Ballon stieg rasch empor; B. grüßte, auf dem Rande der Gondel sitzend, die unten harrenden Zuschauer. Als der Ballon eine Höhe von etwa 3000 Meter erreicht hatte, wurden trotz ziemlich scharfen Windes in den oberen Luftschichten die Vorbereitungen zum Absturz getroffen. Als Bohlmann in den Fallschirm stieg, erfolgte aber Entgegengesetztes. Der Schirm entfaltete sich nicht, sondern hing im nächsten Augenblick etwa 20 Fuß schief unter der Gondel, wor also zerriß und hängen geblieben. Bohlmann schwebte jetzt zwischen Himmel und Erde und hätte zerfallen müssen, wenn die Fessel, welche ihn einstweilen noch mit der Gondel verband, sich löste. Für einen Augenblick war Nibel starr vor Schreck, und Bohlmann hing regungslos etwa 40 bis 50 Fuß in vertikaler Richtung unter der Gondel. Nach wenigen Sekunden aber ging R. ans Rettungswerk. Er zog B. langsam soweit in die Höhe, daß er ihn an die Gondel festbinden konnte, dann öffnete er das Ventil des Ballons, der nun mit großer Geschwindigkeit der Erde zustrebte. Nach etwa 5 Minuten konnte die Landung glücklich bewerkstelligt werden.

— Eine in Triest ansässige Tänzerin, Namens Brix, hat sich aus ihrer Wohnung auf die Straße gestürzt und blieb sofort todt. Der Grund zum Selbstmord war, daß der Liebhaber der schönen Tänzerin, ein bekannter Wiener Aristokrat, sie verlassen wollte. Die Selbstmörderin hinterläßt ein sechsjähriges Kind.

— Während des Manövers bei Niederhöfelsheim im Elsaß wurde ein Sergeant des 6. Sächsischen Infanterie-Regiments 105 erschossen. Die Untersuchung führte dazu, daß bei einem Soldaten des Infanterie-Regiments Nr. 99 scharfe Patronen gefunden wurden.

— Die bei dem Konkurse der Firma Hermann Pils zu Landsberg a. W. vorgenommene Bücherrevision ergab einen Fehlbetrag von 482000 Mark. Ein Verwandter Pils' erklärte sich bereit, ganz ainen Leuten den Verlust ganz oder theilweise zu ersetzen.

— Welche Erträge eine verständig betriebene Obstzucht ergeben kann, lehrt eine Mittheilung aus dem bairischen Landtödtchen Böhlf. Täglich werden dort in dieser Zeit für 10-12000 Mark Pflaumen zur Bahn versandt. Die Frucht, die unter dem Namen „Böhler Frühweißlinge“ weit und breit bekannt ist, ist allerdings von besonderer Güte und nur in 5 Gebirgsorten in der Nähe der Stadt Böhlf sowie in den Hausgärten der Stadt selbst wird sie in gleicher Güte gewonnen, während sie schon in Nachbarorten nicht so gut gezogen wird. Im Ganzen rechnet man dem kleinen Bezirk nach, daß er in diesem Jahre, in welchem die Frucht in geeigneter Fülle vorhanden ist, einen Gesammterlös von 150000 Mark aus der Pflaume erzielen wird. Es ist zwar sicher, daß nicht jede Gegend für jede Obstsorte gleich günstige Bedingungen bietet, aber überall wird sich eine gute Obstzucht ermitteln lassen, die, mit Sorgsamkeit gepflegt und rationell behandelt, in hohem Grade zu lohnen im Stande ist.

— (Ein neuer Eisenbahn-Unfall) wird aus Arras in Frankreich gemeldet. Im Bahnhof zu Mareuil fuhr gestern der einspännige Personenzug gegen den Preisbock; durch den Anstoß wurden etwa zwanzig Personen mehr oder weniger schwer verletzt.

— Der amerikanische Erfinder Edison ist unter die Diäster gegangen. Er ist gegenwärtig mit einem amerikanischen Schriftsteller an einem Roman beschäftigt, der die Zukunft der Elektrizität, wie sie im 25. Jahrhundert das ganze menschliche Leben umgestaltet haben wird, schildern soll. Edison will selbst Illustrationen zu dem Buche zeichnen.

Entscheidungen und Verfügungen.

— (Straßenreinigung.) Die Pflicht zur polizeilichen Reinigung einer dem öffentlichen Verkehr dienenden Straße, soweit dieselbe im Weichbilde einer Stadt liegt, liegt, wie das Oberverwaltungsgericht unterm 20. Mai 1891 ausführte, nicht dem Wegebaupflichtigen, also bezüglich einer die Stadt durchschneidenden Provinzialhaupte nicht dem Provinzialverbande, sondern der Stadtgemeinde ob. Im Wege eines gültigen Lokalrechts (Ordnung, Ortsstatut) kann diese Verpflichtung auf die Besitzer der anliegenden Grundstücke übertragen werden.

— (Haftung der Eisenbahn.) Wenn Vieh, welches sich auf den Eisenbahngeleisen befindet, bei Tage oder in einer mond hellen Nacht — so daß also das Zugpersonal die Thiere hätte bemerken und bei rechtzeitiger Anwendung des Bremsvorrichtungen den Zug zum Stehen bringen können — überfahren wird, so ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 9. Juli d. J. die Bahn ersatzpflichtig. Insbesondere liegt ein die Beschädigung ausschließendes Verschulden des Eigenthümers dann nicht vor, wenn der Weideplatz der Thiere eingegattert und mit genügender Verschlußvorrichtung versehen war, welche nur durch ein dem Eigenthümer nicht zuzurechnendes Verschulden eines Dienstmannes zu der fraglichen Zeit nicht ordnungsgemäß angebracht worden war.

— (Widerruf einer Grundstücksabtretung.) Wenn Jemand sein Vermögen einschließlich des dazu gehörigen Grundstücks unter seine Kinder theilt, dabei das letztere zu einem hinter dem wirklichen Werth zurückbleibenden Preise anrechnet, sich ein Nutzungsrecht vorbehält und bedingt, daß der Uebernahmeverkauf nach seinem Tode an andere Kinder ausbezahlt werden soll, so liegt hierin nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 8. Juli c. eine vorweggenommene Erbtheilung. Dieselbe, und also auch die Grundstücksabtretung, kann widerrufen werden, wenn der Abtretende von dem Uebernehmer demüthigt und unbillig behandelt (gröblich beleidigt oder mißhandelt) wird.

Vom Büchertisch.

— Der sogenannte „H. Rod“ zu Trier hat schon zu mancherlei Streitigkeiten Anlaß gegeben. Aus dem Verlage von Eugen Strien in Halle a. S. liegen uns darüber jetzt zwei Broschüren vor: Vaterländisch-kirchliche Erinnerungen aus Trier. Von Dr. Willibald Beyslag. (50 Pf.) Der Herr Verfasser war in den fünfziger Jahren Prediger in Trier und veröffentlicht in obigem seine dortigen Erlebnisse, um auch Anderen das Bild jener Trierer Zeiten vor Augen zu stellen. — Der H. Rod zu Trier. Eine Anklageschrift gegen Dr. C. Willems, bischöfl. Sekretär (20 Pfennig). Der Verfasser wendet sich in der Rolle eines herzhaften katholischen Weinbauern von der Wosel in einem offenen Sendschreiben an den Bischof von Trier und weiß in einer glücklichen Mischung von Humor und tiefem Ernst nicht nur die ganze archaische Lächerlichkeit der bischöflichen Sekretärschreiberei und heiligen Rod-Tradition darzulegen, sondern zugleich die großen religiös-sittlichen Bedenken gegen die neue Ausstellung ins Licht zu stellen.

Neuestes. (T. D.)

München, 9. September. Der Kaiser war gestern nach dem Zapsenreich beim Grafen Eulenburg zum Abendessen. Heute früh 8 Uhr 25 Min. begab er sich in bairischer Manicuniform mit dem Prinzregenten, der bairische Generaluniform angelegt hatte, ans dem Festungsschloß in vierpänniger offener Equipage, mit Vorreiter voran, bei prächtigem Wetter durch die Ludwigsstraße zum Paradeplatze, überall von jubelnden Menschenmassen begrüßt.

Berlin, 9. September. Ende November wird im Stadtzentrum eine vom Magistrat unterstützte, Allen zugängliche Wärmehalle eröffnet, in der warme Getränke billig verkauft werden sollen.

Berlin, 9. September. Der Kassirer der preussischen Hypotheken-Vericherungsgesellschaft ist nach Unterschlagung von 370 000 Mark flüchtig geworden.

Paris, 9. September. Der ehemalige Präsident der Republik Frankreich, Grevy, ist gestorben.

Newcastle, 9. September. Der Gewerkevereinskongress faßt den Beschluß, beim Parlament die gesetzliche Einführung eines achtstündigen Arbeitstages zu beantragen und eine internationale Konferenz zu berufen, um eine gleiche Maßregel bei allen Regierungen durchzusetzen. Der Beschluß wurde mit 232 gegen 163 Stimmen gefaßt.

Petersburg, 9. September. Die nach außerhalb verbreitete Nachricht, daß die Eisenbahntarife für das nach den Häfen des Schwarzen und Kaspischen Meeres beförderte Getreide erhöht würden, wird durch die Wirthevva Wiedomosti entschieden dementirt. Das Blatt meint, allenfalls dürfte eine Revision der Getreidetarife für den Verkehr der aus dem Innern mit den baltischen Häfen und der Landeswestgrenze erfolgen.

Thorn, 9. September. Die Stadtverordneten wählten zum Kammerer den Rechtsanwalt Stachowicz aus Kahlhaus.

Brandenburg, 9. September. Getreidebericht. (Graud, Handelsl. Weizen bunt, 120-128 Pfd. holl. Mt. 208-215, hellbunt von 124-130 Pfd. holl. Mt. 212-219, hochbunt und glatt, 126 bis 132 Pfd. holl. Mt. 215-222. Roggen, 120 Pfd. holl. Mt. 220. Gerste, Futter-Mt. 138-150, Brau-Mt. 150-170. Hafer Mt. 141-152. Erbsen, Futter-Mt. —, Koch-Mt. —. Weiße Bohnen Mt. —.

Danzig, 9. September. Getreidebericht. (T. D. v. May Durage.) Weizen (per 126Pfd. holl.): loco niedriger, 600 Tonnen für bunt u. hellfarbig mt. — Mt., —ellum mt. Mt. 208-218, hochbunt und glatt mt. Mt. 212-219, Fernim Septbr.-Oktbr. zum Transit 126Pfd. Markt 172,50, per April-Mai zum Transit 126Pfd. Mt. 175,50. Roggen (per 120Pfd. holl.): loco geschäftslos, mt. Mt. —, russ. u. poln. zum v. Mt. —, per Septbr.-Oktbr. 120Pfd. zum Transit Mt. 184,50, per April-Mai zum Transit 120Pfd. Mt. 181,50. Spiritus: loco pro 10000 Liter % kontingent. Markt 71,50 nichtkontingent. Mt. 62,00. Raps per 1000 Kilogramm Mt. —.

Königsberg, 9. September 1891. Spiritusbericht. (Telegraphische Dep. von Portatius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Woll-Commissions-Gesellschaft.) per 10000 Liter % loco kontingent Mt. 72,50 Brief, unfkontingent Mt. 62,00 Geld.

Berlin, 9. September. (T. D.) Russische Rubel 217,10.

Die Schaack'schen Postfachschulen in Berlin und neun anderen Städten Deutschlands stützen sich auf langjährige Erfahrung, in ihren Klassen unterrichten nur berechnete Lehrkräfte, Einrichtung und Lehrgang stehen für Jeden zur Prüfung offen, ihre Organisation steht genau auf dem Boden der allerhöchsten Postfachschulreform des Schulwesens, sie sind in jeder Beziehung zu empfehlen (siehe Inserat).

Am 3. d. M. starb in Berlin unsere innigstgeliebte Schwester u. Schwägerin, die Schriftstellerin Frau (5323) **Therese Dombrowski** geb. Ramlau. Dies zeigt tiefbetriibt an **Marie Ramlau** als Schwester.

Schützenhaus Graudenz.
Kameraden
die das Culmer Schützenfest am 13. und 14. September d. J. mitmachen, wollen durch Eintragung ihrer Namen in die in unserem Schützenhause ausliegende Liste dieses erklären.
(4824) **Der Vorstand.**

Krebse!
Groll's Restaurant.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Mauerer **Albert Kuhn** aus Graudenz, welcher sich verborgen hält, ist die Unterfuchungshaft wegen Diebstahls im Rückfalle verhängt.
Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängnis abzuliefern. L. 71/91 IV.
Graudenz, den 7. September 1891.
Königliche Staats-Anwaltschaft.
Beschreibung.

Alter: 36 Jahre, Statur: unterseht, Größe: 1,68 Mtr., Haare: blond, Stirn: frei, Augenbrauen: blond, Nase: gewöhnlich, Zähne: vollzählig, Gesicht: rund, Bart: kleiner blonder Schnurbart, Augen: blau, Mund: gewöhnlich, Kinn: rund, Gesichtsfarbe: gesund, Kleidung: einen großen schwarzen Hut, ein schwarzes Jaquet, ein Paar schwarze Hosen, ein Paar kurze Stiefel. Besondere Kennzeichen keine.

Deffentliche Versteigerung.

Sonnabend, den 12. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, werde ich beim Mauermeister Duedensfeld
1 mahag. Kleiderspind
1 mahag. Wäschespind
1 Nähmaschine
zwangsweise meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (5310)
Rosenberg, 7. September 1891.
Bendrik, Gerichtsvollzieher.

Die b m Eigentümler R. Krüger i. Neubruch zugehörige Beleidigung nehm ich hiermit zurück. S. R 891.
Die Beleidigung, welche ich dem Verfasser Herrn Wollert in Starlin am 23. Oktbr. 1890 im Wollfischen Gasthause zu Starlin zugefügt habe, nehme ich hiermit zurück. (5314)
Starlin, d. 8. Septbr. 1891.
Kowalski, Verfasser.

Meine Wohnung befindet sich jetzt in der Schladtstraße.
J. Krause,
(5384) Stelmachermeister.

Ein goldenes Medaillon gefunden. Abzuholen „Drei Kronen.“

Frankfurt. Würstchen
welche sich allgemeiner Beliebtheit erfreuen, empfiehlt von frischer Sendung (5357)
Julius Holm.

Harzkäschen Std. 5 Bfa., Dbd. 50 Bfa. b. Gustav Brand.
Gutes Tafelobst gepflückte Herbst- und Winteräpfel
sind Pter- und Schffelweise abzugeben. in **Dominium Kunterstein.**

Tapeten-Fabrik Leopold Spatzier
Königsberg i. Pr.
von 10 Pf. per Rolle an.
Muster franco. (76b)

Blaustein
Kupfer- oder Cyper-Vitriol, zum Weizen des Weizens, sowie (4570)
Maschinenöl, Wagenfett, Vaselin- foderfett, Chron, Carbolinum empfiehlt zu billigsten Fabrikpreisen Drogen-Handlung u. Löwen-Apotheke **E. Rosenbohm, Graudenz.**

Gemahlene Sonnenblumenkuchen
bestes und billigstes Kraftfutter für Milchvieh, Mastvieh, Schweine, garantiert frei von gesundheitschädlichen und fremden Bestandtheilen; garantiert: 46—52 % Protein und Fett Nr. 6,75, = 54—60 % Nr. 7,10 pro 50 Kilo. franko Wagon Königsberg. — Gratis-Controll-Analyse. — Netto Cassa-Extrakt wohlschmeckendes Butterfett.
Schleunige Ordres für jetzt und Wintermonate erbeten. Preise steigend! (5397)
Hermann Koelling, Königsberg i. Pr.

Die Königsberger Maschinenfabrik, Actien-Gesellschaft, in Königsberg i. Pr., installirt unter Garantie für gutes Funktioniren elektr. Lichtanlagen jeder Art Kraftübertrag., Bahnen, Telephone und Telegraphen.
Kataloge und Kostenanschläge gratis.

Hodam & Ressler, Danzig
empfehlen Kauf- u. miethweise **Eisenbahnen** in soliden u. praktischen Konstruktionen
Stahlschienen in allen Profilen Drehscheiben Weichen Radfänge Schienenmängel Lagermetall Lowries.
Billigste Preise. — Zahlungsbedingungen nach Wunsch.

Bettfedern Halbdannen
das Pfund 0,50, 0,60, 0,85, 1,00 Mtr.,
1,00, 1,25, 1,40, 1,75 Mtr.,
dieselben zarter: 1,75, 2,00, 2,40, 2,75, 3,00, 3,50 Mtr.,
Probefedern von 10 Pfund gegen Nachnahme,
fertige Betten u. Kopfkissen
Bettbezüge
Laken und Steppdecken
Leinwand
das Stück 12,50, 13,75, 14,50, 15,35, 16,70 Mtr., (4487)
Handtücher
das Meter 26, 28, 30, 33, 36, 38, 40 Pf.
Tischtücher und Servietten
empfehlen
H. Czwiklinski.

Rheinl. Weinessig Frucht-Essig Concentr. Essig Essig-Essenz
empfehlen zu Einmachszwecken sehr preiswerth (5356)
Julius Holm.
Süssen Ungarwein
1,10, 1,40, 1,75 Mtr. p. Fl.
Rothwein
von 1,10 bis 2,00 Mtr. p. Fl.
Prima Medicinal-Rothwein
von vielen ärztl. Autoritäten empfohlen 2,50, 3,00 Mtr. p. Fl., empfiehlt
10 Gustav Liebert 10
Marienwerderstraße
Niederlage des Kgl. Ung.
Landes-Muster- **Central-Kellers.**

Trockenes Schnittmaterial
in feinem russischen feinsten Holz, offerire ich in Stamm- und Hopsware I. und II. Klasse, von 1/2" bis 3" Stärke.
Julius Kusel, Wilhelmsmühle, Thorn. (2772)

Feinster Schlenderhonig
zu haben bei **H. Bartel, Gr. Lubin.**

10 Bienenstöcke
winterstark u. sehr vollreich, veräußert, Daum, Kal. Buchwalde p. Jablonowo

Eine Kuh
innerhalb 8 Tagen frischmilchend werdend, veräußert bei **H. Dicks, Med.-Gruppe, Das Grundstück Kl. Carpen Nr. 21** ist zu verkaufen. (5402)

3 Maschinen Bairisch-Dier 25 P., bei Gustav Brand. (5319)
Dreirad
hochf. Fabrikat, sehr gut erhalten, verkaufe für jeden Preis. Offerten unter Nr. 5327 an die Exped. des Gefelligen.

Ein nußbaum (5283)
Buffet
nett und blank, ist billig zu verkaufen Unterbormstr. 28, 1 Treppc, rechts.
Ein Schreibpult
kauft Groll, Herrenstr. 20. (5369)

Alle Gattungen Dichtungsmaterial
zu Dampfanlagen, sowie
Schläuche u. Treibriemen
jeder Art, empfiehlt (2735)
Erich Müller Nachf., Thorn,
Spezial-Geschäft für Gummiwaren.
Ereichfertige Oelfarben, Firnis, Lacke u. s. w. offerirt billigst
E. Dessonneck.

Zwei zarmige Kronleuchter
(Petroleum), billig zu verkaufen Herrenstraße 28. (5321)
Ein gut eingeführtes
Porzellan-Geschäft
wird eines Fabrikunternehmens wegen zu verkaufen gesucht. Erforderlich 5- bis 6000 Mtr. Gest. Offert. werden briefl. mit Aufschrift Nr. 5378 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

Verkauf:
Ein Gasth. m. 20 Mrg. Land, allein im Dorfe, mit 1500 Lhr. Anzählung. F. Schulz, Grünfelde b. Doffecan.
Eine Gastwirthschaft im latb. Kirchdorf sofort zu verp. monatl. Umsatz ca. 1500 Mtr. Zur Uebernahme 3000 Mtr. erforderlich. Briefmarkte durch **C. Fahr, Graudenz.**

Ein Landwirth, ev., a. Einj. geb. 34 J. alt, v. rh., 2 Kinder, Frau tücht. Wirthin, sucht gest. auf eine 16jähr. Erfahrung in den größten Wirthschaften Wpr. mbaldich bald Stellung als Oberinsp. o. Administrator. Ansprüche bescheiden, Raution kann gest. werden. Off. u. Nr. 5379 an die Exp. d. Gef. erb.

Ein ordentl. unverl. tücht.
Müller
30 J. alt, der auch Holzarb. verst., sucht a. 20. Septbr. d. J. Stellung auf einer Wasser- oder Dampfmaschine, am liebsten, wo er sich v. verheirathen kann. Gest. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5385 durch die Exped. d. Gefell. erb

Suche von sofort oder Oktober auf einem Bowerl od. unt. Prinzipal Stellung als verheiratheter (5394)
Wirthschafter
mit kleiner Familie, der poln. Sprache mächtig. Gute langjährige Zeugnisse stehen zur Seite. Gest. Offert. unter F. D. postlagernd Schönsee erbeten.

Suche zum **Kellnerlehrling.**
1. Oktbr. einen (5405) **Engl, Tiboli.**

Ein praktischer, energischer und stets fleißiger Landwirth, noch (bei einem Deconomierath) in Stellung, wünscht anderweitig zum 1. Oktober oder später engagirt zu werden. Kann sich auf Wunsch auch verheirathen. Gest. Off. beschr. unt. Nr. 5391 d. Exped. d. Gef. Suche als jung verh. (5380)

Juspektor
der seit 10 Jahren größeren Gütern als erster Beamter vorgestanden hat und dem beste Empfehlungen zur Seite stehen, a. 1. Oktober oder später ähnliche Stellung. Gest. Offert. bitte direkt zu senden an **A. Mosel, Drenken v. Walbenten Dv.**
Als anerkannt tücht. Landwirth suche a. 1. Januar anderw. dauernde Stell. als

Oberinspektor
Bin 34 J. alt, ev., unverb. u. militärf., gegenwärtig bewirthschafte ein Rübenauf im Thorer Kreise. Offert. unt. Nr. 5387 a. d. Exp. d. Gef. erb.

1 junger Mann
Materialist, tüchtig, Verkäufer, der mit Eisenbranche vertraut ist, beid. Sprachen mächtig, sucht per 1. Oktober dauernde Stellung. Gest. Offert. u. W. P. 5009 postlagernd Wrotischen erbeten.

Bremer Cigarrenfabrik
welche für 5 Pf. eine Havana-Cigarre liefert, sucht per Privatver gut eingeführte **Vertreter** gegen festes Gehalt. Postfach 286, Bremen.

Agenten
für eine best. hunderte Unfall-Versicherungsgesellschaft für Graudenz gesucht; Reflektanten, die im besseren Kreise verkehren, mögen Off. unter Nr. 5163 an d. Exp. d. Gef. einreichen.

Für mein **Herrn-Garderoben-Geschäft** i che ich per 1. Oktober **ein tüchtigen Verkäufer** beider Landessprachen mächtig, Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche werden erbeten. (5349)
Bernhard Lippmann, Posen.

Ein Commis (Materialist)
flotter Expedient, der Colonial-, Farben- u. Eisenbranchen mächtig, für ein größ. Geschäft in einer Provinzialst., 4 Mtr. von Berlin, per 1. Oktbr. gegen böhes Salair ges. Weid. m. Abschr. d. Zeugn. u. A. G. Postamt 18 Berlin zu richten.
Zum Antritt p. 1. Oktober cr. suchen wir für unser Eisenwaaren-Geschäft einen tüchtigen (4215)

Expedienten
welcher die Branche genau kennt und der polnischen Sprache mächtig ist. Gebrüder Freund, Ratibor.

Ein junger Mann
mit der Lampenbranche vertraut, kann sofort eintreten bei (5320)
D. Israelowicz, Lampen-Fabrik.

2 Kürschnergefallen
gute selbstständige Wägen-Arbeiter auf Woche oder Südarbeit können von sofort bei mir in Arbeit eintreten **Julius Weiß, Kürschnermeister.**

Einen Schlossergefallen
sucht von sofort (5324)
F. Weide, Schuhmacherstr. 11.

Schmiedegefallen
sucht F. Domke, Grabenstr. 5. (5401)
Zwei Schachtmeister und 100 Arbeiter
finden dauernde Beschäftigung bei den Chausseebauten bei Lissen. (5366) **A. Liebke.**

Ein der polnisch. Sprache mächtiger **Hofbeamter**
findet sofort Stellung in Stalmierowice bei Wierdoslawice. — Gehalt nach Uebereinkunft. (5263)
Suche per 1. Oktober einen Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulbildung als **Lehrling.**
Arthur Krause, Uhrmacher.

Ein kräftiger Arbeitsbursche
findet dauernde Beschäftigung. (5334)
Buchdruckerei von Gustav Rötke.

Ein junges, kräftiges Mädchen, ev., wünscht die Meierei, möglichs mit Dampfbetrieb, unentgeltlich zu erlernen. Gest. Offerten und Bedingungen unter **A. G. postlagernd Sturz** erbeten.

Junge Damen
welche feineren Putz erlernen woll., können sich sof. melden. Auswärtige bevorzugt. **M. Aicher, Neumark Wpr.**

Tüchtige eingearbeitete **Mädchen**
zum Nähen bei dauernder u. lohnender Beschäftigung sucht von sofort **Julius Weiß, Kürschnerstr., 5 Marienwerderstr. 5.**

Für mein Manufaktur-, Tuch- und Kurzwaaren-Geschäft suche eine **tüchtige Verkäuferin** (Christin) der polnischen Sprache mächtig. **C. S. Neumann, Puzia, Woc.**
Eine anständige Frau in mittleren Jahren sucht a. Oktober bei einem Herrn, einer Dame od. a. Pflege bei Kindern Stellung. Off. unt. Nr. 5359 an die Exp. d. Gefelligen erbeten.

Ein Mädchen
findet in leichten Buchbinderarbeiten so gleich dauernde Beschäftigung für den ganzen Tag. (5333)
Buchdruckerei von Gustav Rötke.

3 unge tüchtige Wirthinnen u. Köchinnen, Nähterinnen, u. Schneiderei, Stubenmädchen, vertraut mit Wäsche, Plätten und Nähen, erhalten bei sofortiger Einsegnung guter Zeugnisse noch die besten Stellen per Oktober und später durch Frau **Emma Jager, Graudenz.** (5331)

Wirthinnen u. Stubenmädchen
erhalten zum 1. Oktober gute Stellen bei Frau **W. Evans, Kulmbach.**

A indergärtnerinnen, die auch gern Pflanzung in Wirthschaft und Nähen übernehmen, mit sehr guten Empfehlungen, ebenso Wirthinnen mit vorzüglichen langjährigen Zeugnissen für ganz selbstständige größere Stellung auf Gütern, sind noch zu engagiren per Oktbr. durch **Frau Emma Jager.** (5332)

Köchinnen, Mädchen für Alles, Kindern, empf. Kaupf, Oberbormstr. 4
Anständige Köchin empfindet und Mädchen für Alles erhalten sehr gute Stellen. **Frau Fina Schäfer, (5403) Grotzmarkt 11.**

Ordentliche Aufwärterin gesucht
Grotzmarkt 7, 3. Etage.

Ein anständ. Aufwärtermädchen od. -Frau, m. Hausarbeit vertraut, die bis zum Nachmittag bleiben kann, erhält gute Stellung. **Alt Markt 1, III. Med. Borm. i. Hause des Herrn G. Kuhn.**

Ein **Wohnung** von 2 Zimmern nebst Küche wird in der Nähe des Stadtparcs vom 1. Oktober an miethen ge'ndt. Off mit Preisangabe werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5275 durch die Expedition des Gefelligen erbeten
Gleichzeitig wünsche ein **Pianino** zu miethen.

Ein **Wohnung**, 3-4 Zimm. u. Zubeh., in der Nähe des Getreidemarktes, wird vom 1. Oktober bis 1. April 92 zu miethen gesucht. Off. mit Preisangabe erb. an die Exp. d. Gef. unter Nr. 5329

Suche zum 1. Oktober ein größ. **Zimmer** zur Schülerverleirart für **Kadeten-Handarbeit.** Angebote zu richten unter Nr. 5330 an die Exped. d. Gef.

Ein **herrlich. Wohnung**, 5-6 Zimm., zu verm. **Gartenstr. 16.**
Zwei Stuben nebst Küche zu verm. **Markt 13**

Ein **Wohnung**, bestehend aus 3 Zimmern, zu vermietten **SchlachtstraÙe 14** (5355)
Ein fein möbl. **Zimmer** nebst Kab. zu verm. Offerten unter Nr. 5335 an die Expedition des Gefelligen erb.

Die demnächst vorzunehmende **Steuer-Selbst-Einschätzung**
ist namentlich bei Landwirthen ohne geordnete Buchführung unmöglich. Wir empfehlen zur **Landwirthschaftl. Buchführung:**

Zu groß. Vogenformat (42/52 cm) mit 2farbigem Druck:
1. **Geldjourn.**, 6 Bg., sin 1 Bb.
2. **Uebg.**, 18 Bg., 3 Bb.
3. **Scheineverzeichn.**, 25 Bg., geb. 3 Bb.
4. **Getreidemannual.**, 25 Bg., geb. 3 Bb.
5. **Journal für Einnahme u. Ausgabe v. Getreide.**, 25 Bg., geb. 3 Bb.
6. **Tagelöhner-Conto und Arbeits-Verzeichn.**, 30 Bg., geb. 3 Bb.
7. **Arbeiterlohncont.**, 25 Bg., ab. 3 Bb.
8. **Deputatcont.**, 25 Bg., geb. 2 Bb.
9. **Dung-, Ausfaat- und Ernte-Register.**, 25 Bg., geb. 3 Bb.
10. **Tagebuch.**, 25 Bg., geb. 2 Bb.
11. **Viehstands-Register.**, gh. 150 Mtr.

Zu gewöhnl. Vogenform. (34/42 cm) in schwarzem Druck:
Eine von Herrn **Dr. Fank**, Direktor der landwirthschaftlichen Wirtshaus in Poppo, eingerichtete **Kollektion von 10 Büchern** z. einfachen landwirthschaftl. Buchführung, nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Morgen ausreichend, zum Preise von **10 Mark.**
Ferner empfehlen wir:

Wochentabelle, große Ausg., 25 Bg., 2,50
Monatsnachweise für Vohn und Deputat, 25 Bg., 2,00.
Contracte mit Conto, 25 Stück 1,50.
Lohn- u. Deputat-Conto, Dbd. 1 Mtr.
Probobogen gratis und postfrei.

Buchdruckerei von Gustav Rötke.
Seite 3 Blätter

Grandenz, Donnerstag)

Prinz Albrecht in der Provinz.

Thorn, 8. September.

Auch heute bescherte uns der Himmel „Kaiserwetter“. Schon vor 6 Uhr rücken die beiden Infanterie-Regimenter, Nr. 21 und 61, welche die 70. Infanterie-Brigade bilden, nach dem Vissomitzer Plage aus, wo die Inspektion durch den Prinzen Albrecht stattfinden sollte. Gegen 7 Uhr brachte die Artillerie-Kapelle dem Prinzen vor der Kommandantur eine Morgenmusik. Gleich darauf bestieg Prinz Albrecht, beim Herausreten aus der Kommandantur von den Zuschauern durch kräftige Hochrufe begrüßt, den Wagen und fuhr durch die reich geschmückte Breite Straße, am Rathhause vorbei, durch die Kulmer Straße zum Kriegerdenkmal, von hier zum Artillerie-Depot und dann zum Weibischer Thor hinaus. Die Gemeinde Mocker, durch welche der Weg nach dem Vissomitzer Plage führt, bereitete dem Prinzen einen glänzenden Empfang. Die etwa drei Kilometer lange Hauptstraße war mit drei großen Ehrenpforten, vielen Langgewinden und hunderten von Fahnen geschmückt. Die Ankunft des Prinzen verkündeten drei Böllerschüsse. Der Gemeindevorstand und die Gemeindevorstellung, die uniformirte Schützengilde, das zahlreiche Personal der Fabrik von Born und Schülge mit Fahnen und Abzeichen, sowie die Schulen unter Leitung ihrer Lehrer und Lehrerinnen, jedes Kind ein Fähnchen oder Blumen in der Hand, bildeten Spalier und empfingen den Prinzen mit brausendem Jubel. Fast Jeder, arm und reich, ohne Unterschied der Nationalität und Konfession, hatte sein Haus geschmückt. Auf dem Vissomitzer Exerzierplatze hatte sich inzwischen ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden, und ein von der Eisenbahn-Verwaltung abgelassener Exerzierzug brachte neue Zuschauer; von einer Tribüne konnte man die Truppenbewegungen genau beobachten. Prinz Albrecht begrüßte die aufmarschirten Regimenter beim Abreiten der Front mit „Guten Morgen, Kameraden“, worauf die Mannschaften mit einem kräftigen „Guten Morgen, königliche Hoheit“ antworteten. Nachdem unter den Klängen des Parade-marsches der Vorbeimarsch in Kompagniefreie erfolgt war, wurden Exerzierübungen und eine Gefechtsübung gegen einen von einer Pionier-Kompagnie markirten Feind ausgeführt. Den Schluß bildete Parade-Marsch in Bataillonsfront. Der Prinz hielt darauf an die Regimenter eine kurze Ansprache, in der er seine Anerkennung über die Leistungen der Truppen, namentlich im Gefechts-exerzieren, ausdrückte. Er erwähnte, er werde gern dem Kaiser von dem guten Zustande der Brigade Bericht erstatten. Nach Beendigung der Inspektion fuhr der Prinz in Begleitung des Kommandanten zum Fort 1. Dieses wurde eingehend in Augenschein genommen. Um 11 1/2 Uhr erfolgte die Rückkehr zur Stadt, doch mußte wegen der vorgeschrittenen Zeit der beabsichtigte Besuch der Jakobskirche und des Rathhauses unterbleiben. Zur Abfahrt hatte sich auf dem Markt-platze vor der Kommandantur wieder eine große Menschenmenge versammelt. Punkt 12 Uhr bestieg der Prinz mit seinem Gefolge die Wagen, die hiesigen Generale gaben ihm bis zum Hauptbahnhofe das Geleit. Unter Hochrufen des Publikums fuhren die Wagen davon. Auch auf dem Bahnhofe brachte dem Prinzen ein zahlreiches Publikum eine schöne Abschiedshuldigung dar. Bald darauf entfuhr der Zug den Prinzen nach Bromberg. Auf der Fahrt nach Thorn passirte der Prinz auch den Bahnhof Wroslawken. Obgleich die bevorstehende Durch-fahrt erst zwei Stunden vorher bekannt geworden war, so hatten sich doch drei Schulen mit ihren Lehrern eingefunden, um den Prinzen zu begrüßen. Die Tochter des Chaussee-aufsehers F. überreichte einen Blumenstrauß, der mit freund-lichem Danke entgegengenommen wurde. Unter Hochrufen und unter den Klängen des Liedes: „Deutschland, Deutsch-land über Alles“, setzte sich der Zug in Bewegung. Nachträglich sei bemerkt, daß sich an der Spalierbildung in der Stadt auch die Kriegervereine aus Kulm, Antzsee und Schönsee beteiligten.

F. Vom Seemanöver.

Für den Gefelligen.

Westerplatte 6. Danzig, 8. September.

Von dem großen Seemanöver, welches gegenwärtig sich zwischen Kiel und Danzig abspielt, können wir jetzt hier einige Szenen beobachten. Auf der Rhede von Neufahrwasser, etwa 7 Kilometer von Zoppot und 5 Kilometer vom Leuchtturm der Ostmole entfernt, liegt seit Sonntag Vormittag das Manöver-Geschwader unter dem Befehl des Vizeadmirals Deinhard und des Kontreadmirals Köster vor Anker. Kontreadmiral Köster befehligt die großen Panzerschiffe „Deutschland“, „Kaiser“, „Preußen“, „Kronprinz“ und den Aviso „Pfeil“; zum ganzen Geschwader, welches unter dem Oberbefehl des Vizeadmirals Deinhard steht, gehören noch die Anfallskorvetten „Baden“ (Admiralschiff), „Bairern“, „Oldenburg“, „Siegfried“, „Aviso „Ziethen“ und der Aviso „Blitz“ mit vier Divisions- und 18 Torpedobooten, sowie der Aviso „Jagd“ (einer der neuesten Avisos, die den Kaiser auf der Nordlandsfahrt begleitet hatten) und das Kanonenboot „Brense“ (nur ein großes Geschütz am Bug mit 30,5 Ctm.-Kaliber). Gestern 8 Uhr Abends verließen die Schulschiffe „Stosch“, „Nixe“ und „Luise“, sowie ein Divisions-Torpedoboot (als Aviso) die Rhede, um als „Feind“ einen Vorprung zu haben, in der Richtung nach Kiel.

Am Montag Nachmittag besuchte ich den an der Spitze der Ostmole einen herrlichen Aussichtspunkt bietenden Leuchtturm und beobachtete von dort aus die Schiffe. Plötzlich machten „Ziethen“ und „Pfeil“ Dampf auf und fuhren zum Geschwader. Nach eingetretener Dunkelheit wurden zwischen den Schiffen lebhaft elektrische Lampensignale gewechselt; hin und wieder flogen auch vom Manövergeschwader Raketen in die Höhe und streuten ihre grünen Kugeln etwa 3 Kilometer von dem Leuchtturm entfernt über die Meeresfläche. Das Pfeifen der (auf der Westseite einnehmenden) Torpedobooten, welches dem Gehör junger Hunde sehr ähnlich ist, war verstummt, die Nacht breitete ihre Schwingen mit majestätischer Ruhe über das ewige Meer. Nur auf einem Aviso an der Ostmole herrschte noch geschäftiges Treiben,

er lag unter Dampf, um erforderlichen Falls sofort „klar“ zu sein.

Soeben (9 1/2 Uhr Vormittags) dampft der Aviso „Grille“ mit dem kommandirenden Admiral v. d. Goltz und einem großen Stab von Seeoffizieren an Bord beim Leuchtturm vorbei, giebt das Flaggensignal „Kein Salut“, fährt um die Flottille „Pfeil“, „Kaiser“, „Deutschland“, „Kronprinz“, „Preußen“ herum und wirft in der Mitte zwischen dieser Geschwadergruppe und „Bothen“, „Baden“ u. s. w. Anker. Auf Pinassen und Ruderbooten eilen hurtig die Offiziere über das vom Westwind aufgewühlte Meer an Bord der Admirals-Yacht „Grille“ zur Parole. Die Wäsche, welche auf den Tauen zwischen den Masten baumelt, wird eben herabge-nommen, ein Zeichen, daß manöbrirt werden soll oder — es regnet.

Aus der Provinz.

St. Eylan, 8. September. Eine stellenlose Kellnerin machte gestern einen Selbstmordversuch, indem sie die Köpfe von Schweißhütchen in Thee auflöste und zu sich nahm. Da bald ärztliche Hilfe zur Stelle war, ist die Möglichkeit vorhanden, sie am Leben zu erhalten. Unglückliche Liebe soll die Unglückliche zu dem verzweifelten Schritte bewogen haben.

Aus dem Kreise Löbau, 8. September. Die Ernte ist jetzt fast ganz beendet, nur hier und da sieht man noch etwas spätesgetreides Sommergetreide, Weizen oder Hafer auf den Feldern stehen. Das Endergebnis ist im Allgemeinen nur wenig befriedigend. Roggen ist bei den meisten Besitzern so schlecht ausgefallen, daß sie sich ihr Saatorn kaufen müssen; der Weizen wird im Durchschnitt höchstens das fünfte Korn liefern; das Sommergetreide ist im Stroh zwar gut gerathen, wird aber, namentlich die Erbsen, wenig Körner geben. Ferner haben viele von den Aengstlichen infolge des etwas unglücklichen Ernteverlaufes ihre Getreide naß in die Scheunen gefahren, wodurch noch vieles verderben wird, es klagen jetzt schon mehrere Besitzer darüber, daß ihr Getreide in den Scheunen wächst. Es wird in diesem Jahre vielen Besitzern sehr schwer werden, ihren Verbindlichkeiten gerecht zu werden. Die Bodenerzeugnisse haben zwar sämtlich einen guten Preis, aber was nützt das, wenn nur Wenige ein paar Scheffel zu verkaufen haben. Glücklicherweise hat in diesem Jahre die arme Bevölkerung lohnenden Verdienst; die Chausseestrecke untergeordneter Ordnung von Margencz bis Tereszevo ist bereits gebaut, und ferner wird der große Entwässerungsgraben des zwischen Klein und Groß Ballowken belegenen Torfbruchs ausgehoben. Durch Heranführung des Materials und Leistung der nötigen Fuhrten haben auch viele Besitzer manden schönen Erträgen verdient; bei unglücklicher und spärlicher Einrichtung dürfen daher Viele für den Winter vor Noth geschützt sein.

Christburg, 8. September. Die Bewohner der Rosenberger Straße wurden gestern Abend durch Feuer signale des Reviernachtwächters erschreckt. Auf die Frage, wo es denn brenne, wußte Niemand Antwort zu geben, bis es sich herausstellte, daß der Nachtwächter, welcher nicht allein mit einigen Betrunknen fertig werden konnte, ein Nothsignal hatte geben wollen und sich in dem Signal geirrt hatte.

Marientwender, 8. September. Am Sonntag feierte, wie schon erwähnt, der Marientwender Kreisverein für innere Mission in Niederzehren sein Jahresfest. Bei dem Festgottesdienst hielt Herr Pfarrer Nothe, Niederzehren die Liturgie, welche mit der vom Sängerkorps gesungenen Motette: „Herr, Deine Güte reicht so weit“ endigte. Herr Pfarrer Kolbe vom Diakonissen-Mutterhaus in Danzig hielt die Festpredigt, in welcher er die Gemeinde mahnte, leibliche und geistliche Noth zu lindern. Die nach dem Gottesdienst gehaltenen Kollekte ergab 70 Mk. An die Feier in der Kirche schloß sich eine Nachfeier im Freien, welche Herr Pfarrer C. ruanau-Marientwender mit einer in sich hoch auf den Kaiser ausklingenden Ansprache eröffnete. Dann erzählte Herr Pfarrer Klapp-Wewe von den reichen Erfahrungen, die er während seiner 25-jährigen Wirksamkeit in der Anstalt für innere Mission in Karlsruhe bei Rastenburg gemacht hat. Herr Pfarrer Willuhn-Gr. Krebs empfahl das Lesen nur guter Bücher und Zeitschriften. Herr Pfarrer Jamrowski-Gr. Tromnau sprach über die Frage: „Wie hörst du die Predigt?“ Mit einem von der Festversammlung laut gebeteten Vaterunser und dem von dem letztgenannten Geistlichen ertheilten Segen schloß die Feier.

Stuhm, 8. September. Am 24. September wird hier ein Kreisstag abgehalten. Es wird u. A. über folgende Gegenstände beraten werden: Erbauung einer Kreischauffee an der Kreisgrenze bei Kampenau über Kl. und Gr. Brodfende bis an die Kreisgrenze bei Alt-Dollstädt. Diese 3185 Meter lange Strecke soll Bollchauffee werden in einer Plannbreite von 9 Meter mit 4 Meter breiter Steinbahn. Die Kosten sind auf 105000 Mark veranschlagt, wovon voraussichtlich die Provinz 38220 Mk. beitragen wird. Bei 4 Prozent Verzinsung, 1 Prozent Tilgung und 48 Pfenig für den laufenden Meter Unterhaltung würde sich die Belastung des Kreises jährlich um 4867 Mk. erhöhen. Die Chauffee soll die aller Kunststroßen entbehrenden Ortshaupten Kl. und Gr. Brodfende, sowie den nördlichen Teil von Baumgarten in das Chausseenez hineinziehen und ihnen den Bahnhof Alt-Dollstädt eröffnen. Die Anwohner sollen sich zur unentgeltlichen Pergabe des Grund und Bodens verpflichten. Ferner soll über die Gewährung einer Vergütung an den aus dem Amte geschiedenen Rendanten Alberti beraten werden. Derselbe hat keinen Anspruch auf Pension; in Rücksicht auf die langjährigen Dienste erscheint eine solche Bewilligung geboten. Für das laufende Etatsjahr würden 825 Mk. zu zahlen sein. Eine Belastung des Kreises findet durch diese Ausgabe nicht statt, da Herr Alberti bisher 2700 Mk. bezog und die jetzige Klassenverwaltung nur 1800 Mk. kostet. Dann steht auf der Tagesordnung die Aufbesserung der Einkommensbezüge des Kreisbau-meisters und der Chausseeaufseher. Diese Beamten sollen den Provinzialbeamten gleichgestellt werden. Ferner Gewährung eines Zuschusses von 300 Mk. zur Unterstützung des v. Nienhans Waisenhauses zu Jastrou. Begründet wird dieser Antrag damit, daß acht Waisen aus dem hiesigen Kreise in jener Anstalt kostenfrei erzogen werden, die Anstalt aber nicht mehr allein ihre Ausgaben bestreiten kann. Es folgt die Beschlußfassung über die Beschaffung von Desinfektionsapparaten mit stromdem Wasser Dampf für die Krankenanstalten und Ortshaupten des Kreises. Abgabe eines Gutachtens über die Vereinigung des Gerichtsbezirks Ostrow Newark mit der Stadt Stuhm; Änderung des Regle-ments für die gemeinsame Gemeindefranken-Vericherung des Kreises (Stuhm wegen mißbräuchlichen Bezuges von Kranken-unterstützungen sollen diese den Berechtigten erst 6 Wochen nach ihrem Beitritte gewährt werden); Versicherung der Schweine gegen Rothlauf, Schweinepest u. s. w. Zur ersten Einrichtung der Ver-sicherung werden 1000 Mk. verlangt, die nach drei Jahren zurück-gezahlt werden sollen.

Gr. Nebrau, 7. September. Gestern feierte der Kriegerverein das Sedanfest. Nachdem der Herr Vorsitzende in einer längeren Rede die Bedeutung des Tages geschildert und mit einem Hoch auf den Kaiser geschlossen hatte, verlebten unter den Klängen munterer Weisen die Kameraden mit den Jüngern frühlich den Abend.

Verschiedenes.

Ein neues Mischbrot hat die Strafanstalt in Daleshausen bei Bremen in Folge der Brodfortheuerung baden lassen. Aus 1/2 Roggenmehl und 1/2 Weizenmehl liefert sie den Gefangenen ein wohlschmeckendes, kräftiges Gebäck. Da der Zoll auf Weizen nur 20 Mk. die Tonne beträgt und der Weizen erheblich billiger ist als Roggen, stellt sich das Kilo Mischmehl um 3 Pfg. billiger — zweifellos ein großer Bruchtheil im Preise der täglichen Nahrung.

[Die Verfolgung des Raubmörders Wegel] gab dieser Tage zu Berlin zu einer neuen Unthat Anlaß. Ein Klempner sah am Sonntag einen Menschen die Straße hinuntergleiten, der in seinem Gesicht dem an den Vissomitzer angehängenen Witbe des Spandauer Raubmörders sehr ähnlich schien, er ging auf ihn zu, fragte ihn, ob er Wegel oder Wieland heiße und forderte ihn auf, zur Polizeiwache zu kommen. Der Angeredete — ein Tischlermeister — gerieth über diese Verdächtigung in eine solche Wuth, daß er den Klempner, der schon nach einem Schutzmann lief, verfolgte und ihn mit seinem Messer zu Tode verlegte. Eine ungeheure Menschenmenge drängte sich heran, niemand wagte den vermeintlichen Wegel anzugreifen und die herbeieilenden Schutzleute mußten erst von der blanken Waffe Gebrauch machen, ehe sie den Tobenden festnehmen konnten.

[Erst die Kühe und dann das Kind!] Ein Bauer aus Wildenan im Isergebirge war dieser Tage auf dem Felde, um Heu einzufahren. Der Wagen fuhr hoch beladen heim, der Knabe fuß obendrauf und lenkte die Kühe. Ein Sturmwind kam, warf den Wagen um, der Knabe flog in einen Graben und das Heu auf ihn hinauf, daß er schon jetzt beinahe erstickt wäre. Der Bauer hörte die Hilferufe seines Kindes, aber seine Kühe lagen auch im Graben. Außerdem stürzte ein Wolfenbruch herob. Also brachte er zunächst sein Vieh in Sicherheit und leitete sie in sein einige Minuten entferntes Gehöft. Dann ging er nach dem Felde zurück, um seinen Jungen herauszuholen. Es war zu spät. Der Degenhieb hatte den Graben mit Wasser gefüllt und darin war der Kleine ertrunken.

Briefkasten.

M. M. Das Unterrufen von Gänsen während der Zeit, wo man sie zur Zucht hält, ist üblich und in der Regel als Thier-quälerei nicht zu erachten, sofern die Entnahme der Bauchfedern ein gewisses Maß nicht überschreitet.

G. B. Der Herr Amtsvorsteher ist anderer Ansicht gewesen, er hat angenommen, daß an den Abfahrgängen die vorhandenen fünf Wirthschaften nicht genügen und demzufolge einer sechsten die Erlaubniß zum Ausschank geistiger Getränke während dieser Tage gegeben. Seine Befugniß hierzu ist nicht zu bezweifeln.

R. S. Sie haben unseres Erachtens Alles gethan, um dem anzuhängenden Prozesse ruhig entgegen zu sehen. Es scheint zweckmäßig, es dabei bewenden zu lassen und abzuwarten. Geht die Klage ein, so rathen wir, die Führung der Sache dem bei dem Amtsgerichte angestellten Anwalt zu übertragen, dessen Sie sich vorher versichern können.

Ed. in S. Der Gesekentwurf betr. die Bekämpfung der Trunksucht kommt nicht, wie Sie annehmen, im preussischen Landtage zur Berathung, sondern im deutschen Reichstage, handelt es sich doch z. B. um eine Abänderung der Reichsgewerbeordnung. Das Material des Entwurfs zu dem Gesetze ist von den verschiedenen deutschen Regierungen beigebracht worden und ver-muthlich unter der Leitung des Unterstaatssekretärs Basse in der „Abtheilung für wirtschaftliche Angelegenheiten“ im Reichsamt des Innern zu Berlin ausgearbeitet worden. Im Reichstage wird die Vorlage des Gesekentwurfs durch den Bundesrath, also durch die Vertretung der verbündeten deutschen Regierungen, erfolgen. Die preussische Regierung hat den „Entwurf des Gesetzes zur Bekämpfung des Mißbrauchs geistiger Getränke“ im Reichsanzeiger veröffentlicht lassen, noch bevor er im Bundesrath zur Durch-berathung gelangt ist. Den verschiedenen Interessenten und der öffentlichen Meinung soll rechtzeitig Gelegenheit gegeben werden, Bedenken und Einwände anzumelden und Verbesserungs-vorschläge zu machen. Wenn Sie das auch wollen, wenden Sie sich gefälligst an uns. Die wesentlichen Bestimmungen des Gesetzes hat der Gefellige gebracht.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

- 10. Sept. Veränderlich. Wärme abnehmend, lebhaft windig. Sturmwarnung für die Küsten. (SW-NW)
11. Sept. Abwechselnd, unruhig, stürmisch, kühler. Sturmwarnung. (SW-NW)

Berliner Cours-Bericht vom 8. September.

Deutsche Reichs-Anl. 4 1/2% 105,70 B. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2% 97,60 B. Deutsche Interims-Scheine 3% 83,10 G. Preussische Consol.-Anleihe 4% 104,80 B. G. Preussische Consol.-Anl. 3 1/2% 97,50 B. Preussische Int.-Sch. 3% 83,10 G. Staats-Anl. 4% 101,10 G. Staats-Schuldscheine 3 1/2% 99,90 G. Ostpreussische Provinz.-Oblig. 3 1/2% 93,30 B. Ostpreussische Pfandbriefe 3 1/2% 94,10 B. Pommerische Pfandbriefe 3 1/2% 95,90 B. Polensche Pfandbriefe 4% 100,90 G. Westpreuss. Ritterchaft I B 3 1/2% 94,30 B. Westpreussische Ritterchaft II 3 1/2% 94,30 B. Westpreussische neu. II 3 1/2% 94,30 B. Preussische Rentenbriefe 4% 101,90 B. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2% 168,90 B. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 4% — — — Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 3 1/2% — — —

Berliner Produktenmarkt vom 8. September.

Weizen loco 227-241 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, September-Oktober 232 1/2-234 1/2 Mk. bez., Oktober-Novbr. 223-230-229 1/2 Mk. bez., November-Dezember 227-229 Mk. bez.
Roggen loco 218-240 Mk. nach Qualität gefordert, stark klammer inl. 220 Mk. bez., mittlerer inl. 228-232 Mk., guter trockener inl. 236-238 Mk., alles ab Bahn bez., September-Oktober 237-238 Mk. bez., Oktober-Novbr. 233 1/2 bis 234 1/2 Mk. bez., November-Dezember 230 1/2-231 1/2 Mk. bezahlt.
Gerste loco per 1000 Kilo 170-200 Mk. gefordert.
Hafer loco 158-190 Mk. gefordert, mittel und gut ost- und westpreussischer 162-170 Mk.
Erbsen, Rothwaare 198-220 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 187-195 Mk. bez.
Rübsil loco ohne Faß 60,8 Mk.

Berlin, 8. September. Spiritus-Bericht.

Spiritus unversteuert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco — bez., do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 56,2 bez., per September 55,9-57 bez., Sept.-Oktbr. 49,7-49,5 bis 60,3 bez., Oktober-Novbr. 48,7-48,6-49,4 bez., Nov.-Dez. 48,1 bis 48,7 bez., April-Mai 1892 48,6-49,4 bez. Gefündigt 500 000 Liter. Preis 56,4 Mk.

Stettin, 8. September. Getreidemarkt.

Weizen flau, loco 225-234, per September-Oktober 226,00, per Oktober-November 224,00 Mk. — Roggen matt, loco 210-232, per September-Oktober 235,00, per Oktober-November 231,50 Mk. — Sommerlicher Hafer loco neuer 160 bis 162 Mk.

1. Ziehung der 2. Klasse 185. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 105 Mtl. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

8. September 1891, vormittags.
72 90 76 509 65 [150] 623 29 [150] 79 [150] 1049 68 88 122 227
579 797 804 48 70 924 2011 15 137 76 225 31 317 27 415 21 44 53 80

20339 404 531 83 95 709 951 61 1030 53 159 [150] 81 253 922
26 51 757 930 22096 227 817 20 29 407 589 635 754 803 5 78
923 23097 123 68 403 605 48 24004 75 106 60 201 41 307 406 26 616

40066 148 91 263 494 600 60 951 59 41015 256 361 434 825
56 910 42297 347 529 75 640 64 92 [300] 701 10 84 45 961 43000
112 113 19 61 87 223 36 516 52 610 72 50 806 44049 67 106 447 902

50323 43 58 454 647 85 826 930 44 59 51303 94 420 549 92 632
84 96 710 24 55 807 98 52005 60 251 399 475 543 74 82 607 725 40 91
986 910 35 53147 52 207 377 566 71 786 818 971 54070 210 50 394

70081 262 [150] 509 16 73 721 88 821 36 51 71034 77 144 54 808
16 30 34 87 91 461 683 705 849 862 [150] 72142 397 520 600 70 943
73106 [150] 38 223 344 [200] 429 43 847 51 [200] 74053 136 239 47

1. Ziehung der 2. Klasse 185. Kgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinne über 105 Mtl. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

8. September 1891, nachmittags.
40 314 [150] 53 591 377 53 90 916 70 1255 338 411 541 94 675 730
866 73 2256 136 257 323 443 [150] 811 946 50 76 3000 61 301 4 9 82

10109 70 96 238 319 62 422 46 64 98 837 905 11002 25 93 121 50
207 433 220 34 41 957 12025 57 69 81 228 94 318 422 534 38 726 840
194 18045 203 67 628 55 999 14121 532 38 761 982 92 95 15064

30014 [200] 45 [150] 80 130 44 220 41 78 342 56 89 450 521 602
19 57 98 807 54 31062 74 146 246 341 45 538 [150] 712 97 832 42 56
32017 115 78 90 256 487 66 552 771 850 957 33198 225 336 [200]

40007 49 69 106 31 88 915 [150] 28 417 973 [200] 41160 [150]
270 [150] 93 319 529 788 850 914 42025 87 129 88 357 441 568 630 51
862 904 43021 94 129 324 41 436 569 728 877 911 66 44830 571 636

50181 82 208 91 387 445 83 509 675 789 51013 32 [200] 43 901
31 639 78 932 65 81 52404 106 69 255 347 59 5109 827 911 53002
220 223 915 54065 218 310 38 64 87 400 15 91 533 611 52 857 55046

70024 99 112 260 82 96 349 79 97 455 770 888 921 71051 282
250 58 466 782 90 848 98 94 72096 223 62 443 610 721 896 73018
271 326 489 780 74046 [150] 164 253 405 49 58 600 31 25 896

90090 145 300 38 324 560 841 73 995 91097 251 65 313 629 44 77
220 853 63 92293 117 273 331 80 413 608 700 12 77 870 997 93065

893 978 61130 231 426 36 685 721 895 94611 554 682 748 67 83 913
41 93016 394 413 600 605 42 53 [300] 804 74 90 94293 341 63 93

100124 322 83 414 529 41 [150] 101212 434 61 87 556 654 798
102005 13 187 201 301 400 66 544 63 89 300 788 91 103355 [150]
50 65 400 631 56 272 64 875 911 30 96 104029 613 67 742 844 936

120107 42 300 288 306 459 677 944 121006 60 89 258 352 456
591 719 122078 167 245 373 82 522 613 765 907 122032 188 307 451
190 19 54 124250 307 [150] 527 65 782 853 919 38 125009 [200]

130010 110 241 302 425 67 645 716 833 89 131076 143 [200] 311
55 73 513 34 637 96 [200] 770 [300] 814 517 47 54 132031 77 114
207 321 435 [150] 536 807 905 63526 292 556 6748 134003 91

140269 504 722 41 43 75 94 903 12 40 [150] 141036 73 97 110
[150] 78 269 319 770 905 88 982 142033 59 98 126 [150] 69 277 580
150 96 684 735 78 842 47 49 94 140006 22 336 471 98 620 791

150001 167 324 691 91 878 151019 120 22 217 344 680 72 729
854 969 88 152229 435 51 94 586 924 153104 188 215 63 589 322 75
154187 92 225 344 507 672 782 545 85 997 172086 103 284 367 [150] 93

170024 174 366 534 36 39 46 653 89 171041 [150] 108 256 84
[150] 418 99 548 [150] 671 867 90 96 897 172086 103 284 367 [150] 93
78 792 97 828 40 98 910 25 [150] 125006 101 19 297 384 624 [150]

180105 909 354 474 850 38 925 69 925 131112 503 8 688 819 979
132097 138 69 339 70 450 522 800 [3000] 915 93 133001 4 88 123
1325 406 40 662 659 [150] 545 883 134100 248 62 396 402 61 66

190105 909 354 474 850 38 925 69 925 131112 503 8 688 819 979
132097 138 69 339 70 450 522 800 [3000] 915 93 133001 4 88 123
1325 406 40 662 659 [150] 545 883 134100 248 62 396 402 61 66

200105 909 354 474 850 38 925 69 925 131112 503 8 688 819 979
132097 138 69 339 70 450 522 800 [3000] 915 93 133001 4 88 123
1325 406 40 662 659 [150] 545 883 134100 248 62 396 402 61 66

210105 909 354 474 850 38 925 69 925 131112 503 8 688 819 979
132097 138 69 339 70 450 522 800 [3000] 915 93 133001 4 88 123
1325 406 40 662 659 [150] 545 883 134100 248 62 396 402 61 66

220105 909 354 474 850 38 925 69 925 131112 503 8 688 819 979
132097 138 69 339 70 450 522 800 [3000] 915 93 133001 4 88 123
1325 406 40 662 659 [150] 545 883 134100 248 62 396 402 61 66

230105 909 354 474 850 38 925 69 925 131112 503 8 688 819 979
132097 138 69 339 70 450 522 800 [3000] 915 93 133001 4 88 123
1325 406 40 662 659 [150] 545 883 134100 248 62 396 402 61 66

240105 909 354 474 850 38 925 69 925 131112 503 8 688 819 979
132097 138 69 339 70 450 522 800 [3000] 915 93 133001 4 88 123
1325 406 40 662 659 [150] 545 883 134100 248 62 396 402 61 66

Große Versteigerung.

Sonnabend, den 12. Septbr. cr.,

von 10 Uhr Vormittags ab,
werde ich zu Jakobsmühle b. Meise,
in Auftrage des Konkursverwalters
der R. Lemke'schen Nachlassverf., die
zu derselben gehörigen Nachlassgegenstände, bestehend in:

einer hochgelegenen Saal- und
Zimmer-einrichtung, einem
eleganten Landauer Kutschwagen
nebst Geschirren und Reitzzeug,
goldenen Uhren und silbernen
Löffeln, feinen Teppichen, Gardinen,
Delgemälden und Stahl-
sicheln, Betten, Bettgestellen
und Wäsche, gut erhaltenen
Schränken, Stühlen, Spiegeln,
Tischdecken, Waschtischen mit
Marmorplatten, ein Pianino,
Glas- u. Porzellanwaaren u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen sofortige
Baarzahlung versteigern. (4617)
Der um 9 1/2 Uhr Vormittags Jakobsmühle
passirende Omnibus befördert
Besucher von den Hagen ans der Richtung
Bromberg, Danzig und Königsberg.
Meise, den 1. September 1891.
Hoepfner, Gerichtsvollzieher.

Deffentliche Zwangsversteigerung.

Am Montag, d. 14. Sept. cr.,

Vormittags 10 Uhr,
werde ich auf dem Markte hier selbst,
verschiedene Möbel
als: 1 Waschküchle, 1 Spiegel,
1 Sopha, 1 Kommode, 1 Küchenschrank,
Becken u. A. m.; ferner:
Seilerwaaren
als: ca. 10 Cr. Hanf, mehrere
Schot Seilen, Zaun-, Viehstränge,
verschiedene Leinen, 1 Seilerwaaren-
Maschine u. A. m. (5268)

meistbietend gegen Baarzahlung
versteigern.
Töbau Wpr., den 8. September 1891.
Gast, Gerichtsvollzieher.

Deffentliche Versteigerung.

Sonnabend, den 12. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr ab,
werde ich beim Wäbhen-Verleger M.
Wolf zu Gühringen
3 Kleiderstühle
1 Glasstühl
1 Sopha
1 Satz Betten
1 Ziehrolle
1 Spazierwagen
35 Stück Gänse
1 Spaziergehirr
1 Webstuhl
1 Damen-1 Herrenpelz
5 Stück Schweine
5 junge Sterken
und verschiedene andere
Gegenstände

zwangsweise meistbietend gegen Baar-
zahlung versteigern. (5311)
Bendrik, Gerichtsvollzieher
in Riechburg.

Großer Jagdhund

weiß mit braunen Flecken, hat sich
eingefunden; gegen Aufkosten abzuholen bei
Schubart, Unislaw, Kreis Culm.

Seeerde Gänse

eingefunden, welche der Eigentümer
gegen Futterkosten abholen kann.

Ein erfahrener Kaufmann

aus gereift, Polen u. Wepfer, f. Fig.,
Getränke, Wein- u. Chocolat-Fabrik,
auch Bierdepot thätig, deutsch u. poln.
Sprech., wünscht irg. eine Beschäft., ist,
welche er sich Anspr. fol. Gefl. Off.
unt. Nr. 5262 durch d. Exp. d. Oestl.

Ein älterer Gehilfe

militärfrei, der polnischen Sprache
mächtig, mit der Colonial-, Delikatess-,
Eisen- und Destillationsbranche sowie
der einf. Buchführung u. Correspondenz
vertraut, gegenwärtig in ungel. Stellg.,
sucht unter bescheid. Anspr. anderr.
dauere Stellg. Des. ist im Stande, ein
klein. Geschäft selbstst. zu leiten. Gefl.
Off. Nr. 5137 a. d. Exp. d. Oestl.

Ein tüchtiger, brauchbarer Unterbrenner

sucht Stellung in einer Brennerei mit
Apparaten neuerer Construction. Gute
Zeugnisse u. Empfehlungen vorhanden.
Offerten bitte einzuf. an W. Genge,
Dr. Schenckelwaiden b. Döhr. (5131)

Ein gebildeter, junger Landwirth

4 1/2 Jahre lang, einj. freiw. ged., sucht zum
1. October od. sp. eine Inspektorstelle, ent-
weder dir. unt. Prinzip. od. a. Vorwerkst-
insp. Off. u. K. K. postl. Schnellw. d.
Döhr. (5131)

Suche vom 1. October cr. oder
später Stellung als
erster od. alleiniger Beamter
auf einem größeren Gute. Bin 27 J.
alt, Gutshof-Sohn, Vizelehd. d. R.,
ab. nicht mehr übungsst., der poln.
Sprache mächt. u. 7 Jahre Landwirth.
R. Rüb. u. Dr. Kallst. vertraut. Gute
Zeugn. u. Empf. st. s. Seit. S. Kallst.
u. B. Wentzsee b. Hohenstein Dpr.

Agenten und Platzvertreter

gut empfohlen und leistungsfähig,
engagire überall bei sehr hohem Proz.
dienste zum Verkauf von
Holzreue und Salonten
für die Saison. - Prämiirte Fabricate
allerersten Ranges.
Anton Tschander jun.,
Friedland, Bez. Breslau.

Cigarrenfirma

sucht tüchtige Agenten zum Besuch
von Restaurationen u. Gastwirthen gegen
hohe Provision.
Gefl. Offerten werden brieflich mit
Aufsicht Nr. 5086 durch die Expe-
dition des Geselligen erbeten.

Barbier

für einen Marktorten mit 2 Kirchen,
über 2000 Einw., u. guter Umgebung,
sehr gute Nahrungsstelle, gefucht. Off.
Nr. 5317 a. d. Exp. d. Oestl. erb.

Verkäufer

Ein tüchtiger, jüngerer
der polnischen Sprache mächtig,
sucht per 1. October cr.
Moriz Fischer, Solbau Dpr.
Zuch- und Manufakturwaaren-
Geschäft.

Verkäufer

Ein selbständiger, tüchtiger, der
polnischen Sprache mächtiger
(Manufakturwaaren) findet bei dem Unter-
zeichneten vom 1. October ab, ev. auch
früher, bei hohem Salair dauernde Stell.
A. R. Jacobi, Lantenburg.

Ein tüchtiger Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, finde,
vom 1. October cr. in meinem Kurz-
und Weißwaaren-Geschäft Stellung
Respektanten bitte um Photographie un-
Angabe der Gehaltsansprüche. (534)
S. Hirschfeld, Thorn.

Verkäufer

gleichviel welcher Confession
per 15. September. Offerten
mit Photographie und Gehaltsan-
sprüchen. Polnische Sprache er-
wünscht, jedoch nicht Bedingung.
J. Hermanowski,
Bromberg.

Verkäufer

Für mein Manufaktur-, Mode-
und Wäsche-Geschäft suche einen
continuirten (5341)

Verkäufer

Für mein Eisenwaaren-Geschäft suche
per 1. October einen
jungen Mann
der polnischen Sprache mächtig.
Fritz Fuhl, Marienburg Wpr.

Ein junger Mann

der polnisch spricht, suchen für
unser Detail-Geschäft per 1. Oc-
tober cr. (5104)

J. Lewinsohn & Co.

Dampf-Destillation, Oesterde Dpr.
Per 1. October cr. suche für mein
Colonialwaaren-Geschäft einen solchen
zuverlässigen (5241)

Ein junger Mann

welcher fürzlich seine Lehrgest beendet
und der polnischen Sprache mächtig ist
Franz Vorstl, Danzig.

Ein junger Mann und einen Lehrling

für mein Colonial- und Schanzgeschäft,
Edward Lauter, Weidenburg Wpr.
Für mein Tuch-, Manufaktur- u.
Kurzwaaren-Geschäft, Sonnabend und
Freitag geschlossen, suche
einen jungen Mann.
J. B. Hirschfeld, Dt. Krone
Suche einen (5220)
jungen Mann
der Getreidebranche, welcher mit der
Landwirthschaft vertraut ist mögl. v. Hof.
Jacob Levy, Schwerin a/W.

Zwei junge Leute

Zum sofortigen Antritt suche einen
jüngeren Commis
der polnischen Sprache mächtig.
S. Simon, Thorn,
Colonialwaaren und Destillation

Montag, den 7. September,
Nachmittags 7 Uhr, verschied
plötzlich an Gehirnschlag mein
innig geliebter Mann, der Oestl-
bestiger (5288)
Fr. Pose
im noch nicht vollendeten 61.
Lebensjahre.
Dieses zeigt an mit der Bitte
um stille Theilnahme im Na-
men der Hinterbliebenen
Die trauernde Wittwe,
Juliana Pose geb. Looselbein.
Pittow, 7. Septbr. 1891.
Die Beerdigung findet Don-
nerstag, den 10. d. M., Nach-
mittags 4 Uhr, von Trauer-
haufe aus statt.
Tapeten von 12 Pf. an offerirt
(5600) I. Osinski, Grabenstr. 3.

Krieger-Berein
Strasburg Westpr.
Feier des Sedanfestes
am Sonntag, den 13. September
cr., durch Concert und Tanz im
Schönengarten. (5269)
Beginn des Concerts (ausgeführt von
der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments
Nr. 11) 5 Uhr Nachmittags.
Die Mitglieder und deren Ange-
hörige werden hiermit eingeladen.
Entree für Nichtmitglieder pro Person
50 Pf., pro Familie 1 Mark.
Der Vorsitzende.

Ausschreibung.
Für den Neubau einer Garnison-
Wärderei auf dem Train-Kemisenplatz
hier selbst sollen die Lieferungen von
a) 577 Tausend 1/4 Hintermauerungs-
steinen
b) 602 cbm Mauerwand
c) 184,50 cbm gefochten Kalk
in drei getrennten Losen öffentlich ver-
geben werden. Die Bedingungen sind
in dem Geschäftszimmer des Unter-
zeichneten Getreidemarkt Nr. 12 in dem
Dienststunden von 8-1 Vorm. und
3-6 Nachm. einzusehen. Öffnungs-
termin der Angebote am Mittwoch,
den 16. September, 10 Uhr Vorm.
Brandenburg, den 7. September 1891.
Der Garnison-Bauinspektor.
Kienitz, Bauarch.
Der Regierungsbaumeister.
Ewalb.
Ein junger Neunundländer
(Hund), zu laufen gefucht. Offert. mit
Preisangabe unter Nr. 5313 durch die
Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Commis

Nächtiger, flottes, der polnischen Sprache mächtiger Expedient, findet in meinem Colonial- und Eisenwaaren-Geschäft per 1. Oktober cr. dauernde Stellung. Den Offerten bitte Zeugnisse u. Gehaltsansprüche beizufügen. Warten verboten. C. D. Lowski, Liebenitz Dpr.

Einen Commis

Nächtigen gewandten Verkäufer, der polnisch sprechen muß, sucht für sein Manufakturwaaren-Geschäft (5216)

David Pincus, Löben.

Offerten sind Zeugnisabschriften u. Photographie unter Angabe der Gehaltsansprüche beizufügen.

Commis

Lehrzeit jetzt beendet, polnischen Sprache mächtig, suche ich für mein Material-, Porzellan-, Kurwaaren- und Eisenwaaren-Geschäft. Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse u. Gehaltsforderung unter Nr. 5345 durch die Expedition des Gesellschaftigen erbeten.

Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft suche von sogleich oder 1. Oktober einen **Commis**. Derselbe muß perfecter Verkäufer u. der polnischen Sprache mächtig sein. (5299) Anfangs-Gehalt 500 Mark bei freier Station. A. Wolff, Semsburg Dpr.

Commis

der polnischen Sprache mächtig, suche sofort für mein Colonialwaaren-Geschäft. Bewerbungen unter C. S. 80 postl. Allenstein erbeten.

Suche per 1. Oktober für meine Colonialwaaren-Handlung einen polnisch sprechenden, flotten (5348)

Expedienten.

Offerten mit Photographie, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an Felix Holz, Bromberg, Petersenstraße 15.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich per 15. Oktober cr. einen tüchtigen, flotten **Expedienten**. Polnische Sprache Bedingung. (5166) Briefmarken beifügen. J. Rost, Xantenburg.

Einen älteren Gehilfen und einen Lehrling suche per 1. Oktober für mein Colonial- und Eisenwaaren-Geschäft. (5039) H. Schummann, Mrobrungen.

Zum 1. Oktober suche ich einen erfahrenen **Gehilfen** für mein Colonialwaaren-, Schank- und Eisen-Geschäft. (5080)

Ein Lehrling kann auch zum 1. Oktober eintreten. C. Rannenberg, Stuhm.

In meinem Colonial-, Eisenwaaren- und Schankgeschäft ist die Stelle eines **zweiten Gehilfen** zum 1. Oktober cr. zu besetzen. Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht. (5297) F. J. Balzer, Christburg.

Drei Malergehilfen sucht sofort bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung (5270) F. Vork, Maler, Mewe Wpr.

Malergehilfen finden dauernde Beschäftigung bei H. Kroschinski, Maler, Saalfeld Dpr.

Malergehilfen und Anstreicher sucht Schulz, Maler. (5198)

Tüchtige Malergehilfen finden dauernde Beschäftigung bei (5161) A. Fensel, Dt. Eylau.

Zwei gute Rodkarbeiter für schwere Arbeit finden dauernde Beschäftigung bei (5167) M. Salinger, Marienburg Wpr.

Tüchtige Ofenseher erhalten auf nur neue Arbeiten dauernde Beschäftigung. Löbne nach Danziger Tarif. Otto Richter, Ofensabrikant (5224) Ronitz Wpr.

Zwei Böttchergesellen finden dauernde Beschäftigung bei (5278) Otto Weier, Löbau Wpr.

Maurer und Arbeiter finden dauernde Beschäftigung beim Bau der Kaserne in Straßburga Wpr. (4581)

Ein energischer Rentewirth mit guten Zeugnissen, der lesen und schreiben kann; (4533) ein **Kuhfütterer** und verheirathete **Pferdeknechte** zu Martini gesucht in Gadowitz bei Rehden.

Ein tüchtiger, energischer, beider Landessprachen mächtiger, unverheirath. Inspektor findet zum 1. Oktober Stellung in Littlewo bei Kl. Cyste. Gehalt 450 bis 500 Mk. (4863)

Ein tüchtiger, energischer, beider Landessprachen mächtiger, unverheirath. Inspektor findet zum 1. Oktober Stellung in Littlewo bei Kl. Cyste. Gehalt 450 bis 500 Mk. (4863)

Ein tüchtiger, energischer, beider Landessprachen mächtiger, unverheirath. Inspektor findet zum 1. Oktober Stellung in Littlewo bei Kl. Cyste. Gehalt 450 bis 500 Mk. (4863)

Ein tüchtiger, energischer, beider Landessprachen mächtiger, unverheirath. Inspektor findet zum 1. Oktober Stellung in Littlewo bei Kl. Cyste. Gehalt 450 bis 500 Mk. (4863)

Ein tüchtiger, energischer, beider Landessprachen mächtiger, unverheirath. Inspektor findet zum 1. Oktober Stellung in Littlewo bei Kl. Cyste. Gehalt 450 bis 500 Mk. (4863)

Ein tüchtiger, energischer, beider Landessprachen mächtiger, unverheirath. Inspektor findet zum 1. Oktober Stellung in Littlewo bei Kl. Cyste. Gehalt 450 bis 500 Mk. (4863)

Ein tüchtiger, energischer, beider Landessprachen mächtiger, unverheirath. Inspektor findet zum 1. Oktober Stellung in Littlewo bei Kl. Cyste. Gehalt 450 bis 500 Mk. (4863)

Ein tüchtiger, energischer, beider Landessprachen mächtiger, unverheirath. Inspektor findet zum 1. Oktober Stellung in Littlewo bei Kl. Cyste. Gehalt 450 bis 500 Mk. (4863)

Ein tüchtiger, energischer, beider Landessprachen mächtiger, unverheirath. Inspektor findet zum 1. Oktober Stellung in Littlewo bei Kl. Cyste. Gehalt 450 bis 500 Mk. (4863)

Ein tüchtiger, energischer, beider Landessprachen mächtiger, unverheirath. Inspektor findet zum 1. Oktober Stellung in Littlewo bei Kl. Cyste. Gehalt 450 bis 500 Mk. (4863)

Ein tüchtiger, energischer, beider Landessprachen mächtiger, unverheirath. Inspektor findet zum 1. Oktober Stellung in Littlewo bei Kl. Cyste. Gehalt 450 bis 500 Mk. (4863)

Ein tüchtiger, energischer, beider Landessprachen mächtiger, unverheirath. Inspektor findet zum 1. Oktober Stellung in Littlewo bei Kl. Cyste. Gehalt 450 bis 500 Mk. (4863)

Feste Engagements

erb. Kaufleute u. landwirthschaftl. Beamte mit gut. Empf. v. sof. u. später durch **Adolph Gutzzeit, Brandenburg.** (706) Provisionszahl. b. Engagements-Ann.; Placirungen in Ost- u. Westpr., Pommern und Polen. Größtes u. ausgedehntestes Stell.-Ver.-Gesch.; nur gute Placirungen

Windmüller (5022) sucht Schilling, Baumgarth bei Christburg.

Müllergesellen (5293) sucht zum sofortigen Antritt Stacks- u. Mühle bei Belpin.

Ein ordentlicher, zuverlässiger Windmüller kann sofort eintreten bei Mau, Grünhof bei Gr. Falkenau Wpr.

Zuckerfabrik Riesenburg. Den Herren Bewerbern zur Nachricht, daß die Ausschreibung befristet ist. (5295)

Ein zuverlässiger (4842) Brennergehilfe sowie ein Cleve finden zum baldigen Antritt Stellung in Suzemin bei Pr. Stargard. Regel.

1 Brennerei-Verwalter wird gesucht, welcher auch mit den Amtsgeschäften Bescheid weiß. Antritt 1. Oktbr. Dom. Sapienthal Weisenburg Wp.

Braugehilfe findet von gleich Stellung. (5170) Legien, Bassenheim Dpr.

Ein tüchtiger Brenner der befähigt ist, eine Brennerei selbstst. zu führen, wird gesucht in Waldow bei Reinwasser.

Ein zuverlässiger, selbständiger Maschinist für eine Lohndreschmaschine, Schmied oder Schlosser, der nebenbei in der Fabrik arbeiten kann, sowie ein **Tischler** auf Modelle eingearbeitet, unverheirath.

Maschinenschlosser und Schmiede finden dauernde Beschäftigung in der Maschinenfabrik v. Carl Hammerst. St u m. Dasselbst können sich auch einige **Lehrlinge** melden. (5033)

Dom. Goldau v. Sommerau Wpr. sucht von Martini cr. einen tüchtigen, verheiratheten **Schmied** der gleichzeitig die gründliche Leitung der Dampfmaschine versteht. Die Gutsverwaltung. (5051)

Schlosser, Schmiede von welchen bevorzugt werden, die mit Dampfdruckmaschine drehen können oder damit Bescheid wissen, finden dauernde Beschäftigung in der Maschinen-Reparaturwerkstatt von J. Gnuschke, Culmsee.

Ein tüchtiger Schmied der eigenes Handwerkszeug u. Büscheln stellen muß, das Beschlagen der Pferde, Anfertigen von Adergeräthen und die Reparatur von Maschinen, Dreschen mit der Dampfmaschine versteht, wird zu Martini 91 bei hohem Lohn u. Deputat gesucht. (5101) Dom. Dranklitten v. Grünhagen Dpr.

Ein tüchtiger, tüchtiger Maschinist (Monteur), der den Dreschapparat, Lohndresse etc. zu führen, kleinere Reparaturen selbstständig zu machen und in der freien Zeit Leute zu beaufsichtigen hat, wird gesucht. Bei Einsehung der Zeugnisse, Angabe der Ansprüche. Markwald, Geyer Swalde bei Reichenau Dpr.

Ein tüchtiger, energischer, beider Landessprachen mächtiger, unverheirath. Inspektor findet zum 1. Oktober Stellung in Littlewo bei Kl. Cyste. Gehalt 450 bis 500 Mk. (4863)

Ein energischer Rentewirth mit guten Zeugnissen, der lesen und schreiben kann; (4533) ein **Kuhfütterer** und verheirathete **Pferdeknechte** zu Martini gesucht in Gadowitz bei Rehden.

Ein tüchtiger, energischer, beider Landessprachen mächtiger, unverheirath. Inspektor findet zum 1. Oktober Stellung in Littlewo bei Kl. Cyste. Gehalt 450 bis 500 Mk. (4863)

Ein tüchtiger, energischer, beider Landessprachen mächtiger, unverheirath. Inspektor findet zum 1. Oktober Stellung in Littlewo bei Kl. Cyste. Gehalt 450 bis 500 Mk. (4863)

Ein tüchtiger, energischer, beider Landessprachen mächtiger, unverheirath. Inspektor findet zum 1. Oktober Stellung in Littlewo bei Kl. Cyste. Gehalt 450 bis 500 Mk. (4863)

Ein tüchtiger, energischer, beider Landessprachen mächtiger, unverheirath. Inspektor findet zum 1. Oktober Stellung in Littlewo bei Kl. Cyste. Gehalt 450 bis 500 Mk. (4863)

Ein tüchtiger, energischer, beider Landessprachen mächtiger, unverheirath. Inspektor findet zum 1. Oktober Stellung in Littlewo bei Kl. Cyste. Gehalt 450 bis 500 Mk. (4863)

Ein tüchtiger, energischer, beider Landessprachen mächtiger, unverheirath. Inspektor findet zum 1. Oktober Stellung in Littlewo bei Kl. Cyste. Gehalt 450 bis 500 Mk. (4863)

Ein tüchtiger, energischer, beider Landessprachen mächtiger, unverheirath. Inspektor findet zum 1. Oktober Stellung in Littlewo bei Kl. Cyste. Gehalt 450 bis 500 Mk. (4863)

Ein tüchtiger, energischer, beider Landessprachen mächtiger, unverheirath. Inspektor findet zum 1. Oktober Stellung in Littlewo bei Kl. Cyste. Gehalt 450 bis 500 Mk. (4863)

Ein tüchtiger, energischer, beider Landessprachen mächtiger, unverheirath. Inspektor findet zum 1. Oktober Stellung in Littlewo bei Kl. Cyste. Gehalt 450 bis 500 Mk. (4863)

Ein tüchtiger, energischer, beider Landessprachen mächtiger, unverheirath. Inspektor findet zum 1. Oktober Stellung in Littlewo bei Kl. Cyste. Gehalt 450 bis 500 Mk. (4863)

Ein tüchtiger, energischer, beider Landessprachen mächtiger, unverheirath. Inspektor findet zum 1. Oktober Stellung in Littlewo bei Kl. Cyste. Gehalt 450 bis 500 Mk. (4863)

Ein tüchtiger, energischer, beider Landessprachen mächtiger, unverheirath. Inspektor findet zum 1. Oktober Stellung in Littlewo bei Kl. Cyste. Gehalt 450 bis 500 Mk. (4863)

Ein tüchtiger, energischer, beider Landessprachen mächtiger, unverheirath. Inspektor findet zum 1. Oktober Stellung in Littlewo bei Kl. Cyste. Gehalt 450 bis 500 Mk. (4863)

Ein tüchtiger, energischer, beider Landessprachen mächtiger, unverheirath. Inspektor findet zum 1. Oktober Stellung in Littlewo bei Kl. Cyste. Gehalt 450 bis 500 Mk. (4863)

Ein tüchtiger, energischer, beider Landessprachen mächtiger, unverheirath. Inspektor findet zum 1. Oktober Stellung in Littlewo bei Kl. Cyste. Gehalt 450 bis 500 Mk. (4863)

Ein tüchtiger, energischer, beider Landessprachen mächtiger, unverheirath. Inspektor findet zum 1. Oktober Stellung in Littlewo bei Kl. Cyste. Gehalt 450 bis 500 Mk. (4863)

Ein tüchtiger, energischer, beider Landessprachen mächtiger, unverheirath. Inspektor findet zum 1. Oktober Stellung in Littlewo bei Kl. Cyste. Gehalt 450 bis 500 Mk. (4863)

Ein tüchtiger, energischer, beider Landessprachen mächtiger, unverheirath. Inspektor findet zum 1. Oktober Stellung in Littlewo bei Kl. Cyste. Gehalt 450 bis 500 Mk. (4863)

Ein tüchtiger, energischer, beider Landessprachen mächtiger, unverheirath. Inspektor findet zum 1. Oktober Stellung in Littlewo bei Kl. Cyste. Gehalt 450 bis 500 Mk. (4863)

Ein tüchtiger, energischer, beider Landessprachen mächtiger, unverheirath. Inspektor findet zum 1. Oktober Stellung in Littlewo bei Kl. Cyste. Gehalt 450 bis 500 Mk. (4863)

Ein tüchtiger, energischer, beider Landessprachen mächtiger, unverheirath. Inspektor findet zum 1. Oktober Stellung in Littlewo bei Kl. Cyste. Gehalt 450 bis 500 Mk. (4863)

Ein tüchtiger, energischer, beider Landessprachen mächtiger, unverheirath. Inspektor findet zum 1. Oktober Stellung in Littlewo bei Kl. Cyste. Gehalt 450 bis 500 Mk. (4863)

Ein tüchtiger, energischer, beider Landessprachen mächtiger, unverheirath. Inspektor findet zum 1. Oktober Stellung in Littlewo bei Kl. Cyste. Gehalt 450 bis 500 Mk. (4863)

Ein tüchtiger, energischer, beider Landessprachen mächtiger, unverheirath. Inspektor findet zum 1. Oktober Stellung in Littlewo bei Kl. Cyste. Gehalt 450 bis 500 Mk. (4863)

Dom. Gr. Wüsterberg bei Alt Christburg Dpr. sucht zum 11. November d. J. bei hohem Lohn und Deputat einen tüchtigen, geschickten **Schmiedemeister** der den Dampfdruckapparat zu führen und einen **Gesellen und Burschen** halten muß.

Schlosser. Einen tüchtigen Schlosser sucht für die bevorstehende Campagne (5296) Zuckerfabrik Riesenburg.

Ein tüchtiger, verheir. Schmied der zugleich die Dampfdruckmaschine zu führen versteht, durchaus tüchtiger und zuverlässig ist, ähnliche Stellen bereits bekleidet hat, findet vom 1. Januar 1892 bei hohem Lohn und Deputat auf einem größeren Gute Stellung. Offerten nebst Zeugnissen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5210 durch die Expedition des Gesellschaftigen erbeten.

Auf dem Wühlengute Gr. Pacoltowo bei Neumark Wpr. findet ein zuverlässiger **Wirthschafter** von sogleich Stellung. Gehalt 300 Mk. pro anno. (5301)

Ein tüchtiger, evangl. Wirthschafter (5284) welcher der polnischen Sprache mächtig ist, findet bei 450 Mk. jährlich zum 1. Oktbr. d. J. auch früher Stellung. Dom. Vorken bei Johannisburg.

Suche zum 1. Oktober einen auf empfohlenen unverheiratheten **Hofverwalter** der mit den Amtsgeschäften vollkommen vertraut ist. Gehalt 500 Mk. bei freier Station. Zeugnisabschriften erbeten. D. Mann, Sallno bei Meino.

Suche zum 1. Oktober einen **Cleven und einen Wirthschafter.** Wilczewo v. Nikolaiten Wpr.

Ein älterer einfacher (5287) **Wirthschaftsbeamter** findet sofort Stellung auf Gut Gr. Schlawen per Gr. Koslau. Gehalt nach Uebereinkunft.

Ein jüngerer Wirthschafter findet zum 1. Oktbr. cr. auf einem Gute bei Danzig Stellung. Anfangsgehalt 400 Mk., Wäsche excl. Meldungen m. Zeugnisabschriften u. Nr. 5294 bes. bef. die Exp. d. Ges. Freimarken beifügen.

Suche von sofort ev. 1. Dtrbr. zur weiteren Ausbildung einen gebildeten, soliden **jungen Mann** der seine Lehrzeit beendet hat. Nach zweimonatlicher Probezeit 20 Mk. Gehalt pro Monat excl. Wäsche. Dom. Al. Sabudownia bei Garbenberg Wpr.

Zweite Inspektorstelle zu besetzen. Gehalt 300 Mark. Familienanschluß. (5062) Dom. Kl. Rohdau Post Nikolaiten Westpr.

Unternehmer mit ung. 50 Renten zum Rüben- und Kartoffelgraben sucht bei hohem Lohn Dom. Ribenz bei Culm. (5158)

Ein Unternehmer mit 40 Arbeitern wird zur Aübereinte gesucht von Gutsbesitzer Haeger in Sandhof bei Marienburg. (5177)

Ein Unternehmer mit ca. 20 Renten zum Kartoffeln- und Rüben-Ansuehen gesucht in (5286) Stadram per Dt. Eylau.

Leute zur Erntearbeit und Aübengraben werden bei hohem Lohn und Aüford gesucht. (4024) Dominium Rehden Wpr.

Arbeiter. Sonntag, den 13. September, Mittags 12 Uhr, findet in unserer Wiegehanse die Annahme von Renten für die voraussichtlich am 21. Septbr. beginnende Kampagne statt. (5305) Zuckerfabrik Riesenburg.

Zweiter Inspektor zur sofortigen Vertretung bis 1. November gesucht in Dom. Gr. Ronia, Kreis Tuchel. (5105)

Ein gelbter und tüchtiger Hausdiener per 15. September gesucht. Einsehung der Zeugnisse. (5152) Schneider's Hotel Neustettin.

Dom. Gr. Dr. Schan bei Schönsee Westpreußen sucht zum 1. Oktober cr. einen unverb. mit schriftl. Arb. verb. **Hofinspektor** und einen verb. (5106)

Schäfer mit Scharwerker. Zu Martini einen verb. **Kuhfütterer** mit Scharwerker.

Ein tüchtiger, energischer (5347) **Leute- u. Spannwrth** sowie ein **Gärtner** finden zu Martini d. J. Stellung. Persönliche Vorstellung erwünscht. Dom. Schönkies bei Dynst Wpr.

Pferde- und Ochsenknechte finden zum 1. Oktober wie Martini Stellung in Borwerk Wangerau bei Graubenz. (5192)

In Dobry per Göttersfeld wird ein verheiratheter **Schäferknecht** gesucht.

Ein junger Mensch mit dem nöthigen Geschick findet Stellung als **Hausknecht.** Jetzt vom Militär entlassene Offizierburschen mit guten Zeugnissen bevorzugt. Böttner, Deutsches Haus, Marienburg W.

Ein unverheirathet. Kutscher durchaus tüchtiger, militärfrei, wird bei hohem Lohn und freier Kost für einen alleinlebenden Wirthschaftsinspektor vom 1. November cr. gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5211 durch die Expedition des Gesellschaftigen erbeten.

Einen Lehrling Sohn anständiger Eltern, sucht bei Zusicherung gewissenhafter Ausbildung für sein Drogen-Geschäft per 1. Oktober (322) B. v. Wolski Culmsee.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich zum baldigen Eintritt einen **Lehrling** mit erforderlicher Schulbildung. Ed. Lange, Dt. Eylau.

Suche für meine Apotheke einen polnisch sprechenden **Lehrling.** Lehrgeld nicht beansprucht. Neumark Westpr. Max Rother. (4886)

Ein junger Mann aus guter Familie, kann sich zur Erlernung der Baicisch- und Braubierbrauerei melden. Gest. Offert. werden u. Nr. 5371 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Brennerei! Einen Cleven zur Erlernung des Brennereifaches sucht von sofort die Brennerei-Verwaltung Raubnitz. Sohn anständiger Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann von sogleich als **Lehrling** in mein Destillations- und Colonialwaarengeschäft eintreten. Julius Hande, Rosenberg Wpr.

Für mein Colonial-, Eisenwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich zum Antritt per 1. Oktober d. J. oder früher einen **Lehrling.** P. T. Rakowski, Dsche.

Recht i. Kindergärtnerin 1. u. 2. Kl., auch schon in Stell. gew. such. Eng. Näh. Aufst. er. Milinowski & Senkler, Vortheben, Danzig, Poggendorf 11.

Eine junge Dame, Beamtentochter, welche die höhere Töchterchule besucht hat, auch Fertigkeit im Klavierspiel besitzt, sucht Stellung (3907) als **Gesellschafterin.** Näheres durch Frau A. Stein, Elbing, Wpr., Spieringstr. 15.

Für meine Tochter, welche Wirthschaft und Küche erlernt hat, suche eine Stelle zur **Stütze der Hausfrau** mit Familienanschluß. Gest. Adressen an Meyer, Dirschau.

Für ein tüft. 19jähr. Mädchen wird vom 1. Oktober Stellung zur **Erlernung der Meierei** gesucht. Gest. Offert. u. Bedingung. u. M. Marienwerder, Grünstraße 424 erb. Eine gelehrte (5315)

bereits einer Pughandlung vorgestanden, sucht anderweitig Stellung. Gest. Off. u. Nr. 5315 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein junges Mädchen welches längere Zeit in Zurückgezogenheit leben will, sucht gegen entsprechendes Honorar einen Aufenthaltsort, Land bevorzugt. Offerten verb. brieflich mit Aufschrift Nr. 5028 durch die Expedition des Gesellschaftigen erbeten.

Ein junges Mädchen welches längere Zeit in Zurückgezogenheit leben will, sucht gegen entsprechendes Honorar einen Aufenthaltsort, Land bevorzugt. Offerten verb. brieflich mit Aufschrift Nr. 5028 durch die Expedition des Gesellschaftigen erbeten.

Ein junges Mädchen welches längere Zeit in Zurückgezogenheit leben will, sucht gegen entsprechendes Honorar einen Aufenthaltsort, Land bevorzugt. Offerten verb. brieflich mit Aufschrift Nr. 5028 durch die Expedition des Gesellschaftigen erbeten.

Ein junges Mädchen welches längere Zeit in Zurückgezogenheit leben will, sucht gegen entsprechendes Honorar einen Aufenthaltsort, Land bevorzugt. Offerten verb. brieflich mit Aufschrift Nr. 5028 durch die Expedition des Gesellschaftigen erbeten.

Dom. Gr. Dr. Schan bei Schönsee Westpreußen sucht zum 1. Oktober cr. einen unverb. mit schriftl. Arb. verb. **Hofinspektor** und einen verb. (5106)

Schäfer mit Scharwerker. Zu Martini einen verb. **Kuhfütterer** mit Scharwerker.

Ein tüchtiger, energischer (5347) **Leute- u. Spannwrth** sowie ein **Gärtner** finden zu Martini d. J. Stellung. Persönliche Vorstellung erwünscht. Dom. Schönkies bei Dynst Wpr.

Pferde- und Ochsenknechte finden zum 1. Oktober wie Martini Stellung in Borwerk Wangerau bei Graubenz. (5192)

In Dobry per Göttersfeld wird ein verheiratheter **Schäferknecht** gesucht.

Ein junger Mensch mit dem nöthigen Geschick findet Stellung als **Hausknecht.** Jetzt vom Militär entlassene Offizierburschen mit guten Zeugnissen bevorzugt. Böttner, Deutsches Haus, Marienburg W.

Ein unverheirathet. Kutscher durchaus tüchtiger, militärfrei, wird bei hohem Lohn und freier Kost für einen alleinlebenden Wirthschaftsinspektor vom 1. November cr. gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5211 durch die Expedition des Gesellschaftigen erbeten.

Einen Lehrling Sohn anständiger Eltern, sucht bei Zusicherung gewissenhafter Ausbildung für sein Drogen-Geschäft per 1. Oktober (322) B. v. Wolski Culmsee.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich zum baldigen Eintritt einen **Lehrling** mit erforderlicher Schulbildung. Ed. Lange, Dt. Eylau.

Suche für meine Apotheke einen polnisch sprechenden **Lehrling.** Lehrgeld nicht beansprucht. Neumark Westpr. Max Rother. (4886)

Ein junger Mann aus guter Familie, kann sich zur Erlernung der Baicisch- und Braubierbrauerei melden. Gest. Offert. werden u. Nr. 5371 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Brennerei! Einen Cleven zur Erlernung des Brennereifaches sucht von sofort die Brennerei-Verwaltung Raubnitz. Sohn anständiger Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann von sogleich als **Lehrling** in mein Destillations- und Colonialwaarengeschäft eintreten. Julius Hande, Rosenberg Wpr.

Für mein Colonial-, Eisenwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich zum Antritt per 1. Oktober d. J. oder früher einen **Lehrling.** P. T. Rakowski, Dsche.

Recht i. Kindergärtnerin 1. u. 2. Kl., auch schon in Stell. gew. such. Eng. Näh. Aufst. er. Milinowski & Senkler, Vortheben, Danzig, Poggendorf 11.

Eine junge Dame, Beamtentochter, welche die höhere Töchterchule besucht hat, auch Fertigkeit im Klavierspiel besitzt, sucht Stellung (3907) als **Gesellschafterin.** Näheres durch Frau A. Stein, Elbing, Wpr., Spieringstr. 15.

Für meine Tochter, welche Wirthschaft und Küche erlernt hat, suche eine Stelle zur **Stütze der Hausfrau** mit Familienanschluß. Gest. Adressen an Meyer, Dirschau.

Für ein tüft. 19jähr. Mädchen wird vom 1. Oktober Stellung zur **Erlernung der Meierei** gesucht. Gest. Offert. u. Bedingung. u. M. Marienwerder, Grünstraße 424 erb. Eine gelehrte (5315)

bereits einer Pughandlung vorgestanden, sucht anderweitig Stellung. Gest. Off. u. Nr. 5315 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein junges Mädchen welches längere Zeit in Zurückgezogenheit leben will, sucht gegen entsprechendes Honorar einen Aufenthaltsort, Land bevorzugt. Offerten verb. brieflich mit Aufschrift Nr. 5028 durch die Expedition des Gesellschaftigen erbeten.

Ein junges Mädchen welches längere Zeit in Zurückgezogenheit leben will, sucht gegen entsprechendes Honorar einen Aufenthaltsort, Land bevorzugt. Offerten verb. brieflich mit Aufschrift Nr. 5028 durch die Expedition des Gesellschaftigen erbeten.

Löbau Westpr.
 Sonntag, den 13. September cr.,
 im Sasse'schen Saale:
Liebhaber-Theater
 zu wohltätigen Zwecken.
 Zur Aufführung gelangen:
In sicherer Hut.
 Original-Lustspiel in 1 Akt von
 Max Baumermeister.
 Darauf:
**Der Ehrenpokal oder: Die
 Deputation.**
 Posse in 1 Akt von Heinrich Kläger.
 Kassenöffnung 7 Uhr.
 Anfang präcise 8 Uhr.
 Nummerierter Platz 1 Mark, Nicht-
 nummerierter Platz 75 Pf., Schüler 50 Pf.

Generalprobe
 Sonnabend, den 12. September cr.
 Abends 8 Uhr. (5277)
 Entree pro Person 20 Pf.
 Der Vorstand des evangelischen
 Frauen-Vereins.

**Schaacke'sche
 Postfachschulen.**
 Berlin C., Hannover, Schwerin i. M.,
 Coeslin, Gericke, Schlichtern,
 Straßburg i. Elsaß, Lahr (Baden),
 Darmstadt und Trier.
 Grundsatz: Keine Reclame, Prospekte
 und Anstufung kostenfrei durch den Dir.
 Alb. Schaacke, Postsecretär a. D.
 in Hannover.

Töchter-Pensionat
 von Elise Beckenstein, Char-
 lottenburg bei Berlin, Numme Str. 89.
 Sorgfältigste Erziehung und Pflege.
 Gründlicher Unterricht in Sprachen,
 Wissenschaft und Künsten. (5354)

Ein geehrtes Publikum von Schiaken-
 berg und Umgegend erlaube ich mir hier-
 durch darauf aufmerksam zu machen,
 daß ich ein großes (5274)

Manufakturwaren-Lager
 bestehend aus Stoffen und
 Tuchen zu Anzügen, Kleiderstoffen,
 Mänteln, fertiger Herren-
 u. Damen-Garderobe, Leinwand,
 Blüthen, Schürzenzeugen, Zulettis
 und allen in dieses Fach schlagenden
 Artikeln vollständig sortirt käuflich
 von einer Konkursmasse erworben habe.
 Um damit schnellst zu räumen, verkaufe
 ich sämtliche Waaren zu gerichtlichem
 Taxpreisen. Engroskäufer werden be-
 zogen. Ich bitte, mein neues Unter-
 nehmen gefl. unterstützen zu wollen und
 zeichne Hochachtungsvoll

Rudolph Israel
 Schinkenberg p. Sedlitz.
Frische Landbutter
 pr. Woche ca. 70 Pfd., werden gegen
 Caffa gef. R. Trzecciat, Elbinger
 Meierei, Danzig. (5382)

Garten-Anlagen
 jeder Art und Größe entwirft und führt
 aus, auch einschließlich der Lieferung
 des gesammten Pflanzmaterials
Georg Schnibbe, Danzig,
 Schellmühlener Weg 3-6,
 (Eisenbahnhaltestelle „Neuschottland“).
 Preis-Verzeichnisse meiner Handels-
 gärtneri, Baumschule und Samen-
 handlung stehen kostenfrei zu Diensten.

Kupfervitriol
 zum Weizen des Weizens offerirt billigst
 5267) **J. A. Klein, Wewo.**

**Beste Lütticher
 Lef.- und Central-
 Jagdgewehre.**
 Kottweiler Patronen.
Cyper-Vitriol
 zum Weizenbeizen
 empfiehlt billigst (3832)
J. Alexander
 Briesen Westpr.

Siederslebener Saxonica-Drillmaschine.

 Einzige Maschine, welche dauernd
 auf ebenem und coupirtem Terrain
 ohne jede Regulirung absolut
 gleichmäßig arbeitet, empfiehlt zu
 Fabrikpreisen (3917)
**A. Ventzki, Maschinen- u. Pflanzfabrik,
 Graudenz.**

**Echte Rheinländische Salz-
 ziegel mit Silberglanz,** absolut unverwiltlich und
 ohne jedes Dichtungsmittel auf Latten ein dichtschließendes Dach
 bildend, offeriren unter langjähriger Garantie
**Gebr. Pichert,
 Graudenz, Thorn und Culmsee,
 Baumaterial-Spezial-Geschäft.**
 (359)

Thomasmehl
 in 17- und 18procentiger Waare, mit mindestens 75% Feinmehl, frei
 von Redonda- und anderen Beimengungen, bei freier Nachkontrolle der
 Versuchstation in Danzig (3893)
 bedeutend unter den Preisen
 des Thomasmehlringses
 wird durch den Central-Verein Westpreussischer Landwirthe zur Herbst-
 lieferung noch vermittelt.
 Anfragen und Bestellungen bei Oekonomie-Rath Dr. Oemler
 in Danzig.

Mondamin Brown & Polson
 alleinige Fabr. k. engl. Hofl.
 Entöltes Maismehl. Zu Milchspeisen, Puddings, Fruchtspeisen,
 Sandtorten etc. u. zur Verdickung v. Suppen, Saucen, Cacao
 etc. vortreflich. in Colon. u. Drog.-Hdlg. 1/4 u. 1/2 Pfd. engl. à 60 u. 30 Pfg.
 Bedeutender Nebenverdienst.
 Jedermann kann jährlich mehrere Tausend Mark durch Verwendung
 seiner freien Zeit verdienen. Offerten unter B. 7090 befördert **Rudolf
 Mosse, Berlin SW.** (4511)

Jeder Raucher
 welcher für wenig Geld eine wirklich
 feine und preiswerthe Cigarre ständig
 rauchen will, wende sich vertrauensvoll
 an das Cigarren-Import- u. Versand-
 Geschäft von
Arthur Oswald Linke
 Breslau, Alte Taschenstraße 16, I.
 Vorzügliche rein amer. Qualitäten
 von Nr. 30, Eder Havana-Bueltas von
 Nr. 60 0/00 an. (4841)

Manitobaweizen
 (Kanadischer, roth), sehr extra reich, ver-
 kauft für 15 Mk. per 100 Pfund das
 Dom. Groß Dvok bei Neu Grabia,
Saatroggen
 in schöner, gereinigter Waare offeriren
 Czolbe & Perwo, Dt. Eylau.

Dampfdreschmaschine
 neu, größte Nummer, wird von sofort
 für 4 Mk. pr. Stunde resp. 40 Mk. pr.
 Tag vermiehet. Dom. Stoszewo pr.
 Wroth, Nr. Strasburg Wpr. (5333)
!!Schuhe!!
 für Damen und Kinder in eleganter
 Ausführung. Herren- und Knaben-
 Stiefel nur bestes Fabrikat, zu sehr
 soliden Preisen, empfiehlt
M. Ascher,
 Neumark Wpr.

Bergmann's verbesserte
Theer-Schwefelseife
 vernichtet alle Hautunreinigkeiten und
 macht die Haut zart und geschmeidig
 à St. 50 Pf. ächt bei **Paul Schirmacher,**
 Drogerie zum rothen Kreuz. (3856)
Tapeten
 von 15 Pf. an offerirt **E. Dessonneck.**
50 Schock Dachlatten
 sind vorrätzig bei **W. Schulz.**
 In Belgien bei Culmsee stehen
 zum Verkauf eine gut erhaltene (5003)
Drainröhrenpresse
 u. 12000 Ziegelbrettchen.
 Eine wenig gebrauchte **Lefeldt'sche**
Hand-Centrifuge
 250 Nr. ständl. Leistung, verkäuflich bei
 W. Gebl, Brüß, Dahnst. Riklau Wpr

**Norddeutsches
 Buchsinn-Verhandgeschäft**
 zu wirklichen Fabrik-Engrospreisen
 von **W. Horwitz jun.,**
 Neustadt in Holstein.
 Sport Feder, der sich
 zu einem rein
 wollenen Buchsinn-Anzuge aus meinem
 Versand-Geschäft senden läßt. Große
 Auswahl. Proben werden auf Ver-
 langen franco zugesandt. (4249)
 3/2 Meter reinwoll. Buchsinn, hoch-
 modern. Muster, zu einem kompletten
 Anzuge 12 Mk. 1 1/2 Meter reinwoll.
 Buchsinn, hochmodern. Muster, zu Hose
 und Weste 5 Mk. 25 Pf.

**Rübenheber
 Rübenpflanzmesser
 Rübenabeln**
 mit und ohne Stiel,
 offerirt in bester Qualität unter
 billigster Preisnotirung
J. Alexander
 Briesen Westpr.

Einige 20 Ferkel
 stehen in Urdorfchen (Vorwerk Pasch-
 lau) zum Verkauf. (5307)
 Von sogleich (5111)
ein Pächter
 für zwei Wassermühlen gesucht; gute
 Kundenmüllerei; Land kann mitverpachtet
 werden. Zu erfragen bei Gutsbesitzer
 Parlow, Falkenhorst bei Pregel-
 walde.

Vortheilhafte Pachtung.
 Ein flott Materialwaaren-Ges-
 chäft in einer lebhaften Stadt Westpr.,
 verbunden mit großer Restauration,
 ist für 2000 Mk. jährl. Pacht zu haben
 und am 1. Oktober d. J. Umstände
 halber zu übernehmen. Umsatz 65 000
 Mark. Auskunft ertheilt (5279)
 Dr. Wiczorek, Bischofswerder.
 Retourmarke erbeten.

**Verpachtung
 von Grundstücken.**
 Zwei bei Graudenz schön gel. Grund-
 stücke, ca. 40 pr. Morg, darunter viel
 Wiesen, sind billig auf 10 Jahre zu ver-
 pachten. Näheres gegen Briefmarke d.
 C. Jahr, Graudenz,
 Blumenstraße 21.

100000 Sacke
 für Kartoffeln, Getreide, einmal ge-
 bracht, groß, ganz und stark, à 25
 und 30 Pf. Probepullen von 25 Stück
 vers. unter Nachnahme u. bittet Angabe
 der Bahnhstation. (3607)
Max Hendershausen, Cöthen i. Anh.
Gute Belohnung
 erhält Derjenige, der mir zum Erlangen
 einer Bahnpostrestauration oder Post-
 agentur verhilft. Gest. Offerten unter
 A. N. Z. postlag. Graudenz. (5388)

Sehr vortheilhafter Kauf.
 Ein Bäckergrundstück in einer
 sehr lebhaften Stadt Westpreußens, gut
 eingerichtet, fünf Zimmer, Küche und
 Backerei, 5 Fenster Front, 5 Morgen
 sehr schöner Acker incl. Garten u. Hof,
 zwei dergleichen Geschäfte am Ort, ist
 krankheitshalber durch Dr. Wiczorek,
 Bischofswerder, sofort zu verkaufen.
 Retourmarke erbeten. (5377)

Auf dem früher Jang'schen Grund-
 stücke in Unterberg steht eine 100 Fuß
 lange, 36 Fuß breite, 11 Fuß gekänderte
gute Scheune
 zum Verkauf. Näheres bei (5303)
 J. Jacoby, Neuenburg.

Sichere gute Brodtelle!
 Ein Gasthaus mit Schaaf- und
 Material-Geschäft, wo noch Eisen-,
 Kurz- u. Manufaktur-Geschäft zugelegt
 werden kann, im groß. kath. Kirchhofe,
 schöne Lage, große Abfälle, Control-
 Nummerung etc. werden abgehalten, Post
 u. Telegraph am Orte, ist umständehalber
 bei sehr ger. Anz. zu verkauf. Gest. Off.
 u. Nr. 5381 a. d. Exped. d. Ges. erb.

Mein Grundstück
 mit sehr gut eingerichteter Mäcker-
 ankast, worin von mir seit 30 Jahren
 ein Seefisch- und Delikatessengeschäft
 sowie Mäckererei mit bestem Erfolge be-
 trieben wird, beabsichtige ich unter gün-
 stigen Bedingungen zu verkaufen oder
 zu verpachten. (5349)
 Alexander Heilmann, Danzig,
 Scheiberrittergasse Nr. 9.

**Eine
 Dampfbrauereibrauerei**
 mit Anschaff. ist unter günstigen Be-
 dingungen bei Anzahlung von 15 000
 zu verkaufen oder zu verpachten.
 Offerten unter Nr. 5312 durch die Ex-
 pedition des Geselligen erbeten.

Wien am hiesigen Plage seit 50 Jahren
 bestehendes befruchtetes (5343)
**Engl., Manufaktur-, Mode-
 u. Kurzwaaren-Geschäft**
 das erste und bedeutendste am Plage,
 mit bester Kundschafft, beabsichtige ich,
 anderer Unternehmungen halber unter
 günstigen Bedingungen zu verkaufen und
 die überaus schönen Geschäftsräume auf
 mehrere Jahre zu verpachten. Auf Wunsch
 kann das fast neue Hausgrundstück so-
 gleich, eventl. später, käuflich erworben
 werden. Manufakturisten, welche über
 genügende Mittel verfügen, bietet sich
 eine selten günstige Gelegenheit zur
 Gründung einer sicheren Existenz.
 E. Fabian, Tuchel Westpr.

Mühlen-Grundstück.
 Eine Wassermühle, mit neuester
 Einrichtung, Walzenstuhl und Sicht-
 maschine nebst großem Obstgarten und
 neuen massiven Gebäuden, gutem Iodt.
 u. leb. Inventar u. 15 Morg. Weizen-
 boden I Kl., in einer lebhaften Stadt
 Westpreuß., bin ich Willens sofort billig
 zu verkaufen anderer Unternehmungen
 halber. Offerten unter Nr. 5132 durch
 die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine Besizung
 von 820 Morgen, darunter 1/2 Weizen-
 boden, incl. 40 Morgen Wiesen, mit
 guten Gebäuden und guter Ernte, nahe
 bei Danzig und Zoppot, an Bahn und
 Chaussee gelegen, ist wegen Erbregulirung
 für den sehr billigen Preis von 14 000
 Thaler mit 4-5000 Thaler Anzahlung
 zu verkaufen durch J. R. Woydellow,
 Danzig, Fleischergasse 10. (5306)

Ein in der Marienwerderer Unter-
 nederung gelegenes memnonitisches
Grundstück
 ca. 146 Morg. groß, durchweg Boden
 1. Klasse u. Wiesen mit vollst. vorz. In-
 ventar u. fast neuen Gebäuden steht
 unter günst. Bedingung. krankheitshalber
 zum Verkauf. Off. unt. **E. E.** an die
 Expedition der „Neuen Westpreussischen
 Mittheilungen“ in Marienwerder erbet.
 In einem großen Kirchhofe des
 Danziger Werders ist ein (5340)
Grundstück
 mit Garten und Feld, in welchem seit
 16 Jahren ein Manufakturwaaren-Ges-
 chäft betrieben worden ist, unter be-
 sonders vortheilhaften Bedingungen zu
 verkaufen oder zu verpachten. Abfragen
 unter Nr. 7068 an die Expedition der
 Danziger Zeitung in Danzig.
 Beabsichtige mein in Miswalde
 gelegenes (5394)

Grundstück
 ca. 216 Morg. pr., mit voller Ernte und
 gutem Inventarium, mit guten Gebäuden,
 sofort u. sehr günstigen Bedingungen zu
 verkaufen. J. Rasalsky jun.

104 Hectar 2/3 Ackerboden, ganz
 eben und arondirt, 1/4
 feinste Fettweiden;
 Grundst. 3126 Mk., 8 Kilometer vom
 Bahnhof und Zuckerfabrik Altfelde, um-
 mittelbar an der Chaussee gelegen, vor-
 zügliche Gebäude, Inventar u. Ernte;
 Exp. 75000 Mk. Gottha; für 120 000
 Mark bei 30 000 Mk. Anzahlung sofort
 zu verkaufen. Reflektanten wollen sich
 gefl. melden bei J. Heinrichs, Ma-
 rienburg Westpr. (5376)

Wiesen-Grundstück.
 Ein schön gel. Grundstück, 1 1/2 von
 Graudenz, Gebäude mass., ca. 35 Morg.
 pr., dar. nur 6 Morg. Ackerland, 8 St.
 Rindvieh, 2 Pferde, 1 Fohlen, sowie gut
 tod'es Inventar, ist bei 2-3000 Mark
 Anz. billig zu verkaufen. Näheres geg.
 Briefmarke d. C. Fabr. Graudenz.

5% ersteilige, sehr sichere
 ländliche (5304)

Hypotheken
 sind zu vergeben. Gest. Offerten
 werden unter Nr. 5304 durch die
 Expedition des Geselligen erbeten.

3000 Mark
 auf städtische Hypothek gesucht. Offert
 unter Nr. 5335 durch die Expedition
 des Geselligen erbeten.

Suche per 1. resp. 15. Oktober
3000 Mark
 zur ersten Stelle auf ein Grundstück in
 Wewo. Gest. Offerten werden brieflich
 mit Aufschrift Nr. 5280 durch die Ex-
 pedition des Geselligen erbeten.

Eine Werkstatte
 worin seit 40 Jahren eine Tischlerei be-
 trieben, ist unter günst. Bedingungen zu
 vermieten Bromberg, Bahnhoffstr. 79.
 Schüler des Realprogymnasiums zu
 Riesenburg finden gute und billige
Pension.

Zu erfragen bei Fräulein M. Grün-
 müller, Riesenburg. (4622)

Damen sind zur Niederkunft
 unter fr. Discretion
 Rath u. gute Aufnahme b.
 Seebamme Diotz, Bromberg, Postenstr. 15.

**Heiraths-
 Offerte**
 für Damen.
 Ich suche für mehrere sehr gut
 situirte adelige und nicht adelige
 Rittergutsbesitzer, Offiziere,
 Professoren, Schriftsteller,
 höhere Beamte, Aerzte, Apo-
 theker, Fabrikanten, Kauf-
 leute, Lehrer etc. vermögende
 resp. reiche Damen beuhs. Ver-
 heirathung. Absolute Discretion
 wird unter allen Umständen ge-
 währt, aber auch andererseits
 gefordert. Unauffällige
 Korrespondenz, deccente Anbahnung
 persönlicher Annäherung, unter
 Ausschluss jeder fatalen Ver-
 mittelung. Hieran reflektirende
 Damen, auch Wittwen, wollen
 sich entweder selbst oder durch ihre
 Angehörigen unter Darlegung
 ihrer Verhältnisse und Ansprüche
 vertrauensvoll an mich wenden.
 Sämtl. Anträge besige ich
 nachweisl. direkt oder von Ange-
 hörigen, wesh. ich auch anonyme, postlag.
 s. Offert nicht berücksichtige. Ge-
 naue Schilderung d. Verhältn. z. m.
 Photogr. u. Rückporto beizufügen. direkt
**Adolf Wohlmann, Grafstr. Nr. 6,
 II, in Breslau.** (4684)
 Adresse erbitte genau.
 Begründet 1874.

Reiche Heirath.
 Für die vermög. Tochter eines Ritter-
 gutsbes. i. Schles. u. einer jung. v.
 reichen Witwe suche ich geeignete
 Herren. Hierzu berechnete Selbstrefl.,
 melden sich an **Julius Wohlmann,
 Breslau, Ackerstraße 2.** (5350)
 Unbedingte Discretion. Rückporto erb.
 Nur reelle Anträge werd. berück.

Reelles Heirathsgesuch.
 Ein solider vermögender Landwirth,
 28 J. alt, mit ang. Neuh., haltl. Grund-
 im Begriff ein gutes größeres Grundst.
 zu übernehmen, sucht eine Lebensgefährtin.
 Junge Damen resp. kinderlose Wittwen,
 die eine glückliche Ehe eingehen wollen
 und Einn. für Landwirthschaft haben,
 belieben ihre Adr. mit Ang. des Verm.
 wenn mögl. mit Photographie, ver-
 trauensvoll u. Nr. 5385 in der Exped.
 des Geselligen niederzulegen. Antwort
 resp. Rücksendung erfolgt umgehend.
 Strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Heiraths-Gesuch.
 Ein Gutsbesitzer, ev., 28 Jahre alt,
 mit etw. gespartem Vermögen u. guter
 Stellung, sucht auf diesem nicht mehr
 ungewöhnlichen Wege eine häuslich
 und wirtschaftliche Lebensgefährtin.
 Jungfrauen oder Wittwen ohne Kinder,
 im Alter von 20-30 Jahren, wollen
 ihre Adressen und Photographie nebst
 sonstigen Angaben an die Expedition
 des Geselligen unter Nr. 5316 einbringen.
 Verschwiegenheit zugesichert.

Manöverbilder.

(Nachdr. verb.)

Skizzen von Bruno Judeich.

Ein Sonntag im Manöver.

„Entweder ist morgen Gewehrappell, oder es wird in die Kirche gegangen,“ so hatte der gestrenge Herr Feldwebel am Sonnabend im Auftrage des Hauptmannes zu den Mannschaften in der Befehlsausgabe, die jeden Tag in den späten Nachmittagsstunden auf dem Markte des Dorfes stattfindet, in einem ganz ausnahmsweise wohlwollendem Tone gesprochen. Die Kompanie hatte sich in der letzten Woche so gut geführt, daß aus diesem Tone eine Art leiser Andeutung herausklang, daß die Mannschaften zwischen Kirche und Gewehrappell oder Gewehrdurchsicht, um für die civile Welt verständlich zu sprechen, wählen könnten. Einem ehrerbietigen Gemurmel der Kompanie war zu entnehmen, daß dieselbe lieber in die Kirche gehen wolle — ob das Abneigung gegen den sich im Dienste so oft wiederholenden Gewehrappell oder aus besonderem Drange nach dem Worte Gottes, wollen wir dahingestellt sein lassen! Jedenfalls trat die Kompanie am nächsten Morgen, als die Glocken des weihgethürmten und mit einem moosbewachsenen, rothen Ziegeldach versehenen Kirchleins über dem sonnigstillen Dorfe erklangen, im Helme und statt des Gewehres mit theilweise ziemlich umfangreichen, wahrscheinlich der Urväter Hausrathes des Quartierwirthes entstammenden Gefangbüchern bewaffnet, ihren Kirchgang an und nahm, in der Kirche angekommen, auf der Empore Platz. Das Kirchlein war heute dicht besetzt, und bei weitem nicht die kleinere Anzahl der andächtigen Christenmenge, hatte der weibliche Theil des Pfarrbezirks geliefert. Wir wollen wie oben beim Gewehrappell nicht darnach fragen, ob alle diese reizenden oder weniger reizenden ländlichen Schönen der schmucken Krieger oder der Predigt des Herrn Pastors wegen gekommen waren, der heute sein bestes that und aus Rücksicht auf die seltenen militärischen Gäste eigentlich mehr kriegerische als friedliche Worte im Munde führte. Die bunten Uniformen mit den blühenden Knöpfen machten sich ganz prächtig auf der sonst schmucklosen Empore. War es deshalb ein Wunder, wenn mancher Blick aus schönen Augen hinaufschlug? Und war es bei leicht entzündlichen Soldatenherzen verwunderlich, wenn diese Blicke erwidert wurden? Wenn man eine Instruktion über den Inhalt der Predigt bei den einzelnen Leuten hätte anstellen wollen, so würde dieselbe jedenfalls sehr mangelhaft ausgefallen sein. Besonders der lange Lehmann beobachtete mit großer Beharrlichkeit eine hellgrüne Hutschleife, und selbst der sonst so zurückhaltende einjährig-freiwillige Theologe Gottfried Klugmann, der „stille Gottfried“ wie er in der Kompanie genannt wurde, verwendete keinen Blick von dem blonden Pfarrerstochterlein, welches ihm freilich während des Gottesdienstes keinen Blick ihres blauen Auges gönnte. Gottfried Klugmann erzählte später seinen Kameraden, daß er in diesem Falle zum ersten Male auf ein Gebirgsbuch ärgerlich gewesen wäre. In ein solches hatte nämlich die blonde Pfarrerstochter hineingeblickt. An der Kirchthür nach Schluß der Kirche hätte sie sich aber noch einmal nach ihm umgesehen, trösteten ihn die Kameraden, und der stille Gottfried nahm diesen Trost halb ärgerlich und halb besriedigt entgegen. — Hatte so die Kompanie den Vormittag recht erbar in der Kirche zugebracht, so ging es am Nachmittag um so lauter und fiedler im Dorfe unten zu. Davon legte besonders das Treiben im Wirthshaus Zeugniß ab. Auf holprigen Dieben, nach den Klängen eines ziemlich mißgestimmten Klaviers, wobei eine Geige würdig begleitete, schwingen in äußerst lustiger Stimmung die frommen Krieger von heute Morgen die verschiedenen Dorfschönheiten im Kreise herum. Diese lustige Stimmung wird noch dadurch vermehrt, daß der behäbige Quartierwirth auch mitgekommen ist und manches Glas Gerstenjaß und manche Cigarre „anfahren“ läßt. In dieser Beziehung kann man zur Manöverzeit dem deutschen Bauer keinen Vorwurf des Geizes machen, wenn schon oft ein gewisser Ehrgeiz dahinter steckt mag. „Wenn der Nachbar es kann, so kann ich es auch!“ Im Honoratiorenstübchen, da haben die „größeren“ Bauern und die Unteroffiziere mit dem Herrn Feldwebel Platz genommen, und auch die Einjährigen der Kompanie sind für würdig befunden worden, in diesem ausgewählten Kreise mit Platz zu nehmen. Hier geht es etwas höher wie draußen im Langsaale her. Unter den verschiedenen Bierseideln auf dem Tische sind hier und da auch Weinfläichen zu erblicken. Die Töne des Zapfenreiches sind schon lange verklungen und der Schwarm der Soldaten hat sich schon einige Zeit verlaufen, — denn um 10 Uhr heißt es im Quartier sein — im Honoratiorenstübchen wird noch ausgeharrt. Wegen des Tabakqualms sind die Fenster desselben geöffnet und manch ernstes und heiteres Lied, von kräftigen Kehlen gesungen, ist schon in die stille Nacht hinausgezogen, zum Beispiel:

„Das Lieben bringt groß' Freud',
Das wissen alle Leut';
Weiß mir ein holdes Mägdlein
Mit zwei tiefblauen Augenlein,
Die mir das Herz erfreuen.“

14. Forts.] **Folkert Künstler.** (Nachdr. verb.)
Eine friesische Erzählung von A. Lütetsburg.

Alles schrie durcheinander, und nur mit Mühe konnte er aus dem, was er hörte, den Zusammenhang des vielbesprochenen Ereignisses erfahren. Sein Herz klopfte zum Zerplatzen. Die Wirklichkeit übertraf seine schlimmsten Vorstellungen, aber dennoch regte sich nicht wieder der leiseste Zweifel an Hülfe Annas Schuldlosigkeit in seiner Brust. „Glaubt Ihr wirklich, daß die Müllerin so was gethan hat?“ fragte er voll Spott, aber seine Stimme war nicht fest. Einen Augenblick war es ganz still in der Schenke. Dann lachte Giner.

„Glauben? Wenn der Müller ihre Nägelmale am Halse hat, wenn der Knecht beschwören will, daß sie aus der Küche gekommen, in welcher das Feuer angegangen ist?“

„Das sind keine Beweise!“ meinte Folkert.

Wieder wurde gelacht.

„Sie wollen es ihr erst beweisen und werden es auch schon fertig bringen. Solltest nur den Müller hören!“

„Bernd Coordes hat sie wohl selbst zur Anzeige gebracht“, sagte Folkert aufatmend.

„Nein, die Feuerversicherungs-Kommission hat Kunde gerochen.“

„Aber Bernd ist Zeuge?“

„Bernd und der Knecht.“

„Ich würde die Müllerin auf ein solches Zeugniß hin nicht für eine Brandstifterin ansehen!“

„Ja, Du! Du hast auch was auf den Müller.“

„So wurde noch mancherlei hin und her gesprochen, aber Folkert erkannte bald, daß er hier bei der herrschenden Stimmung schwerlich viel werde ausrichten können, um eine günstigere Meinung von Hülfe Anna hervorzurufen. Die Müllerin hatte selbst zugestanden, daß sie den Hals ihres Mannes umkrallt, wenn sie auch nicht zugeben wollte, daß sie es in der Absicht, ihn zu ermorden gethan, sondern nur um ihr Kind vor Mißhandlungen zu schützen.“

Folkert blieb nicht lange in der Schenke, er konnte hier nicht viel in Erfahrung bringen. Als er auf die Straße hinausgetreten war, um sogleich nach Eggehorn zurückzukehren, dachte er plötzlich, daß er, um genau den Sachverhalt zu erfahren, am besten thun würde, einmal bei Hülfe Annas Angehörigen vorzusprechen. Er begab sich sofort dorthin.

Ehe er in die Küche trat, hörte er schon Taalkes scheltende Stimme, und indem er einen Blick durch das kleine Thürfenster warf, sah er sie, hochroth im Gesicht, auf- und niederlaufen. Sie redete heftig auf ihren Mann, der jedenfalls in seinem Vehnstuhl in der Ecke beim Feuerherd saß, ein, denn sie blieb dort stehen und suchte zornig mit den Armen in der Luft herum. Als Folkert die Thür aufklickte und „guten Abend“ bot, wandte sie sich diesem zu. Bei seinem Anblick schien ihre Gesichtsfarbe sich noch zu verdunkeln, und ihre Augen sprühten förmlich.

„Guten Abend, Künstler!“ rief sie in hämlichem Tone.

„Was willst Du? Sehen, was Du hier angereicht hast?“

„Ja — ja — Du hast's auf dem Gewissen — Du allein. Wenn Du Dich dazumal, bei Moeders Begräbniß nicht in den Streit des Müllers mit Hülfe Anna gemengt hättest, wär' alles nicht passiert. Seit der Zeit ist es arg geworden. Sie hats ihm nicht vergeben, daß er Dir eins übergehauen und doch ist's sein Recht gewesen — sein gutes Recht. Zwischen Mann und Frau hat kein Dritter was zu suchen.“

Folkert blieb ganz ruhig, obgleich die Worte Taalkes doch einen sehr tiefen Eindruck auf ihn machten.

„Taalk, es wäre gut, wenn Du ruhiger sprächest,“ sagte er gelassen.

„Ruhiger — ruhiger — wahrhaftiger Gott! Ruhig sein, wenn man eine Brandstifterin in der Freundschaft hat, ruhig sein, die weil eine davon im Zuchthause sitzt!“ feiste sie.

„Noch ist's nicht so weit gekommen. Ihr könnt doch nicht glauben, daß Hülfe Anna das gethan hat.“

„Ja — Du hast sie nicht gefannt, Künstler! Es ist immer eine Hexe gewesen, und Moeder hat ihre liebe Noth mit der Jüngling gehabt, sag' ich Dir. Du weist nicht, wie's dort in der Mühle hergegangen — wie Feuer und Wasser.“

„Weißt Du, ob Hülfe Schuld war? Der Müller hat getrunken.“

„Oh, so arg ist's nicht gewesen. Bei harter Arbeit braucht eines Brantwein. Wessel trinkt auch seinen Schnaps — und andere Leute haben das auch gethan.“

Folkert wurde dunkelroth.

„Sage mir, wie es zugegangen ist, Taalk,“ sagte er in bittendem Tone. „Ich möchte es gerne wissen. Es wird so vielerlei geredet, und man weiß nicht, was Wahres dran ist.“

„O, Alles ist wahr — Alles; es kann gar nicht schlimmer genug erzählt werden. Sie hat selbst zugeben müssen, daß sie ihren Mann gewürgt und dann, ehe sie die Mühle verließ, in der Altemteils-Küche gewesen ist, wo das Feuer angegangen sein soll.“

Taalk fuhr noch eine Weile in gleichem Tone fort; aber allmählich wurde sie doch ruhiger. Nur noch einmal brauste sie auf, als Folkert die Meinung aussprach, daß es für die Familie gewiß am Besten sei, Hülfe Anna in Schutz zu nehmen. Sie wollte nichts davon hören. Die Leute müßten sehen, daß sie keine Gemeinshaft mit ihr hätten.

Sie theilte aber Folkert Alles mit, was ihn zu wissen verlangte, und bleischwer legte es sich auf seine Brust. Er konnte sich nicht verhehlen, daß Hülfe Anna in einer großen Gefahr schwebte; eine kurze Zusammenstellung der vorliegenden Thatsachen genügte, ihn zu überzeugen, daß sich viele Verdachtsgründe gegen sie würden geltend machen lassen können. In seinem Herzen regte sich aber auch jetzt kein Zweifel, und als er nochmals so bestimmt seine Ueberzeugung aussprach, daß Hülfe Anna, möge es scheinen, wie es wolle, unschuldig sei, stand Wessel, der sich bis dahin nicht gerührt, noch auch nur ein Wort gesprochen hatte, auf und sagte:

„Herr Jesus, wenn sie's nicht gethan hätte!“

„Sie hats nicht gethan, Wessel, gewiß und wahrhaftig nicht. Wir's schon sehen,“ meinte Folkert.

Kaum aber hatte er die Worte gesprochen, als auch Taalk wieder auf ihn losfuhr, ihn mit Vorwürfen zu überschütten.

„Ja, ja — man zu! Mach's nur noch schlimmer! Die Leute wissen, daß Du mit ihr unter einer Decke steckst. Am Ende gar —“

„Sie vollendete nicht; aber Folkert täuschte sich nicht über das, was sie hatte sagen wollen. Seine Brauen zogen sich zusammen; doch entgegnete er auf ihre Worte nichts.“

„Ich will gehen, Wessel!“ meinte er, sich schon der Thür zuwendend. „Guten Abend!“

Er hatte das Haus verlassen und stand draußen einige Augenblicke tief aufatmend still. Der Regen hatte nachgelassen, und ein frischer Wind umspielte seine feberhaften Wangen und Schläfe. Dann schritt er vorwärts.

Er stieg die kleine hölzerne Stiege hinauf, um quer über den hochgelegenen Kirchhof zu gehen und sich so einen weiten Umweg zu ersparen. Sein Herz war schwer, es gelang ihm nicht, die Sorge zu beiseitigen und sich Muth einzusprechen. Im Geist weilte er bei Hülfe Anna, die jetzt mutterseligen in Untersuchungshaft saß. Wenn er ihr doch ein Wort des Trostes hätte sagen können!

Er dachte daran, sich gleich am folgenden Tage nach Anrich zu begeben und um eine Unterredung mit ihr nachzusuchen, mußte sich aber bald sagen, daß er eine solche Absicht nicht werde zur Ausführung bringen dürfen. Was wollte

er bei ihr? Ihn fröstelte bei dem Gedanken an den Blick, mit welchem sie ihn empfangen würde, wenn er ihr gegenüberträte. Es gab kein Band, das ihn der Welt und den Menschen gegenüber zu einer Theilnahme an ihrem Schicksal berechtigt hätte. Er konnte nichts thun, als abwarten. Entsetzlich!

Ein gelblicher Sonnenstrahl drang durch die grünlichen vergitterten Scheiben des hochgelegenen Fensters, und die dadurch hervorgerufene Veränderung in dem kleinen Raum ließ Hülfe Anna zum ersten Male aufblicken. Die erweiterten Augen glitten langsam über die grauen, getünchten Wände, sie hasteten einen Augenblick auf dem kleinen Fenster und dann auf Tisch und Bettstelle, die mit dem Stuhl, auf welchem sie saß, das einzige Mobiliar der Zelle bildeten.

Hülfe Anna nahm den Kopf wieder in die Hand und dachte weiter — er war so schwer. Ihr Gesicht war bleich, und auf den Backenknochen brannten runde, rothe Flecke, aber die Züge waren ruhig, der Mund ernst und streng.

Was in den letzten Tagen mit ihr vorgegangen war, sie hätte kaum Auskunft darüber geben können; aber sie glaubte nicht, daß sie sich unglücklicher fühle als seit Jahren. Nur vorübergehend stieg es heiß in ihr Gesicht. Ein Mal, als sie daran dachte, daß sie, die Tochter eines Großbauern, im Gefängniß saß, das andere Mal, indem sie ihres verlassenen Kindes gedachte, das nun bei der Schwägerin ein trauriges Leben führen oder wohl gar dem Vater zurückgegeben werde.

Dennoch fühlte Hülfe Anna bei diesen Gedanken keinen besonderen Schmerz. Sie befand sich in einem Zustand von Theilnahmslosigkeit, die sie völlig unempfindlich machte. Es würde vergeblich sein, sich gegen ein hartes erbarmungsloses Schicksal wehren zu wollen.

Leben und Empfinden kehrte erst wieder bei ihr zurück, als der Untersuchungsrichter kam, sie mit Kreuz- und Querfragen zu peinigen. Da übermannte sie der alte Trost, der Born, daß es Menschen gab, die niedrig von ihr denken, sie wie eine Verbrecherin behandeln konnten. In ihren Augen glühte der Haß, ihre Antworten kamen kurz und schroff von den blutlosen Lippen, — sie hatte nichts zu verbergen, sie hatte nichts zu verbergen, sie wollte nichts verheimlichen, — keine Regung ihres Herzens.

Der erfahrene Richter täuschte sich vielleicht zum ersten Mal in seinem Leben. Er hatte nur mit Verbrechern zu thun gehabt, nicht mit der tief verletzten Unschuld. Seit Jahren fand er Gelegenheit, die friesische Natur in ihrer Kälte, Schroffheit und Unabbarkeit zu beobachten, nie begegnete er einer wild entseffelten Leidenschaft, wie sie bei der Müllerin in der Gestalt eines glühenden Hasses gegen ihren Gatten entgegentrat. Die Frau war gewiß nicht schlecht, der Ruf des Müllers hingegen erbärmlich genug, aber sie war fähig, in einem Augenblicke, wo schlimme Leidenschaften sie beherrschten, die That zu begehen, deren sie angeklagt war.

Auf die Frage, ob sie die Absicht gehabt, ihren Mann zu erwürgen, hatte sie entgegnet: „Nein — ich wollte nur mein Kind vor Mißhandlungen schützen.“

„Sie hätten aber einen Mord begehen können.“

Hülfe Anna schwieg.

„Der Knecht behauptet, Sie hätten die Aeußerung gethan, Sie würden ihren Mann ohne Bedauern erwürgt haben. Ist es wahr?“

„Ja.“

„Und Sie würden in der That kein Bedauern, keine Reue empfunden haben?“

„Nein!“ kam es hart von ihren Lippen.

„Sie sind dann mit dem Kinde fortgegangen? Wohin?“

„Aus dem Hause in die Nacht hinaus. Ich habe es schon gesagt. Warum quält Ihr mich noch mit Fragen?“

„Sie sind nicht gleich aus dem Hause gegangen, sondern der Knecht hat sie aus der anderen Küche kommen sehen.“

„Ja — ja — ich wollte — ich wollte —“

„Sie ruhte in diesem Augenblicke wirklich nicht, was sie gewollt hatte.“

Dann gab sie auf alle ferneren, an sie gerichteten Fragen keine Antwort mehr, sie machte auch keine Entgegnung, als der Untersuchungsrichter ihr vorstellte, daß gleich nach ihrem Fortgange in der Altemteils-Küche, wohin tagelang kein Mensch, am wenigsten mit Feuer, gekommen, das Feuer ausgebrochen sei. Sie hatte gesagt, was sie wußte. Wie sich das Feuer entzündet, konnte sie nicht einmal vermuthen. Daß die Lampe, welche der Müller in seiner Wuth in die Ecke geschleudert, auf einen Haufen Berg gefallen war, hatte sie in der Aufregung nicht bemerkt.

Hülfe Anna mußte in ihrer schroffen, finsternen, zornigen Art einen ungünstigen Eindruck auf den Richter machen, nicht minder in der öffentlichen Verhandlung auf die Geschworenen und Zuhörer. Der Gedanke, daß sie eines Verbrechens beschuldigt, auf der Anklagebank saß, der Anblick verschiedener Gesichter aus dem Dorfe im Zuhörerraum, versetzten sie in einen Zustand von Aufregung, der sie den letzten Rest der großen Klugheit, auf die sie sich im Leben so viel zu Gute gethan, verlieren ließ. Jedes Wort, das sie über ihre Lippen brachte, in Wirklichkeit das Ergebnis einer grenzenlosen Empörung, machte den Eindruck wilden Trostes; in ihren Augen sprühten Haß und Born.

In dem Augenblicke jedoch, als ihr das Urtheil, welches ihr unter Annahme mildern Umstände das niedrigste zulässige Strafmaß verkündete, gesprochen wurde, war ihre physische Kraft gebrochen, und sie sank, ohne einen Laut, bewusstlos zusammen. Die angestellten Bemühungen, sie wieder zu beleben, erwiesen sich erfolglos; man mußte die Müllerin aus dem Schwurgerichtssaale tragen. Noch im Laufe des Nachmittags stellte sich ein heftig auftretendes Fieber bei ihr ein und der Arzt ordnete ihre Ueberführung in das Krankenhaus an, wo sie wochenlang zwischen Tod und Leben schwebte.

(Fortsetzung folgt.)

— Macht die Ortsgemeinde von ihrer Enteignungs- befugniß der durch die festgestellten Straßenpläne für Straßen und Plätze bestimmten Grundfläche erst lange Zeit nach der Offenlegung des neuen Fluchtlinienplans Gebrauch, so kann, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 3. Juli 1891, der Eigenthümer des abzutretenden Grundstücks denjenigen Werth derselben als Entschädigung fordern, den es zur Zeit der tatsächlichen Enteignung hat, ungemindert durch die Belästigung, welche gerade durch die Anlage veranlaßt ist, deren Ausführung die Enteignung ermöglichen soll.

Zwangsvollstreckung.

Zur Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Pehßen Band 6, Blatt 168 und 177, auf den Namen des Victor Schulz eingetragenen, zu Pehßenfelde belegenen Grundstücke am 2. Oktober 1891, Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden. Die Grundstücke sind mit 158,82 Mk. resp. 80,91 Mark Reinertrag und Flächen von 9,3881 resp. 4,55,10 ha zur Grundsteuer, das Grundstück Pehßen Blatt 168 mit 75 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 1, eingesehen werden. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 2. Oktober 1891, Nachmittags 12 1/2 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden. **Mewe, den 7. August 1891.** Königlich-Preussisches Amtsgericht.

Zwangsvollstreckung.

Zur Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Mewe Band II — Blatt 53 — auf den Namen der Wittwe Agathe Siebert geb. Lewin eingetragene, in der Stadt Mewe, Markt Nr. 53, und in der Gewerlung Mewe belehene Grundstück (505) am 13. Oktober 1891, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden. Das Grundstück ist mit 78 Mark Reinertrag und einer Fläche von 4,34,30 Hektar zur Grundsteuer, mit 320 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 1, eingesehen werden. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 13. Oktober 1891, Nachmittags 12 1/2 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden. **Mewe, den 23. Juli 1891.** Königlich-Preussisches Amtsgericht.

Colonial- und Material-Waarenlager

abgeschätzt auf 5069 Mk. 98 Pf., am 14. September 1891, Vormittags 11 Uhr, im Bureau des unterzeichneten im Ganzen meistbietend verkauft werden. Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die betreffenden Waarenlager jederzeit besichtigt werden kann, die Bietungslimitation 1000 Mk. beträgt und der Gläubiger-Ausschuss sich den Zuschlag vorbehalten hat. **Crone a/Drahe, d. 31. August 1891.** Der Konkursverwalter. **Tziel, Rechtsanw.**

Waarenlager

soll für den Vorpreis gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden. Kauflustige wollen sich baldigst, spätestens bis zum 1. September cr., mündlich oder schriftlich bei mir melden. Das Waarenlager kann an den Wochentagen während der Bureaustunden besichtigt werden. **Enlsee, im August 1891.** Der Konkursverwalter. **Rechtsanwalt Deutschbein.**

Kanthalölzer

werden zu kaufen gesucht. Angebote werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4735 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Weiche Kachel-Ofen

à 60 Mk. empfehlen **Fielitz & Meckel** in Bromberg.

Stückfalk

zu billigem Preise. (5151) **M. Jankowski in Mewe.**

Dampfdreschapparat

aufrechtst. Kessel, Stiften, steht für den billigen Preis von 1500 Mk. zum Verkauf in Konten per Mecevo, Kreis Stuhm Westpr. (9820)

Feuerversicherungs-Verband deutscher Fabriken zu Berlin.

Wir beehren uns ergebenst anzuzeigen, daß den Herren **Uhsadel & Lierau in Danzig** eine Lit. General-Agentur unseres Verbandes für die Provinz Westpreußen übertragen worden ist. (4519) **Berlin W., Charlottenstr. 50/51, im September 1891.** **Feuerversicherungs-Verband deutscher Fabriken.** Der Vorstand. **Fr. Rehfeld.** Mit Bezug auf vorstehende Anzeige halten wir uns den Herren Fabrikanten und Gewerbetreibenden zum Abschluss von Feuerversicherungen bestens empfohlen und sind wir zu jeder hierauf bezüglichen Auskunft gern bereit. — Bewerber um eine Agentur begeben sich an uns zu wenden. **Danzig, Vorstädtischer Graben 43.**

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt

Vorzügl. Einrichtungen im Soolbad Inowrazlaw. Mässige Preise. Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächestände etc. Prosp. fr.

Original-Probsteier Saatgetreide.

Wir bitten, unserm Herrn Vertreter **P. Pape in Danzig** demnähest die Aufträge für Probsteier Saatroggen und Saatweizen zu ertheilen. (4532) **Laboe l. d. Probstei (Holstein), August 1891.**

Saatniederlage Probsteier Hufner.

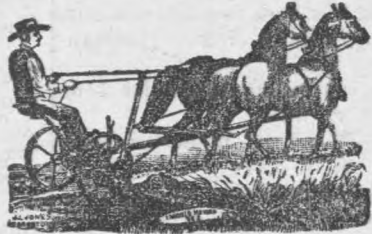
Stoltenberg & Richter.

Carl Beermann, Bromberg,

empfehl. **Toronto-Grasmäher Nr. 2,** einfacher, jetzt existirender Grasmäher! Nur zwei Zahnräder an der ganzen Maschine!

Massey, selbstabwerfende Getreide-Mäher, Massey's Toronto-leichter Stahlgestell-Binder.

Praktisch! Vollkommen! Dauerhaft! Ueber 24 000 Stück im Gebrauch.



Toronto-Grasmäher Nr. 2 (2313) Preislisten auf gefällige Anfrage. **Carl Beermann, Bromberg.**

Zur Ernte Locomobil-Hauptriemen

80 Fuß rheinl. lang, 5 Zoll breit aus Prima-Kernleder, Baumwolle oder Kameelhaar empfohlen (2599)

Ferd. Ziegler & Comp., Bromberg.

13. Marienburger Pferde-Lotterie.

Ziehung am 16. Septbr. 1891. Hauptgewinne: 7 komplett bespannte Equipagen. Loose à 1 M., 11 Loose für 10 M., auch gegen Briefmarken, empfiehlt **Carl Heintze, Bankgeschäft, Berlin W., Unter den Linden 3 (2338)** Jeder Bestellung sind 20 Pf. für Porto und Gewinnliste beizufügen. **Gewinne:** 1 Landauer mit 4 Pferden. 1 Kutschir-Phaeton mit 4 Pferd. 1 Halbwagen mit 2 Pferden. 1 Kariolet mit 2 Pferden. 1 Tandem mit 2 Pferden. 1 Coupé mit 1 Pferde. 1 Parkwagen mit 2 Ponies. 7 Equipagen, komplett bespannt z. abfahren; ferner: 5 gesatt. u. geäumte Reitpf. 68 Reit- und Wagenpferde. 10 Gew. à 100 M. = 10 00 M. 20 Gew. à 50 M. = 100 00 M. 500 silberne Dreikaiser-Münzen. Ausserdem: 1790 Gew. i. Werthe v. 14175 M. 2400 Gew. i. Ges.-W. v. 84 875 M.

Thornröhren in allen Dimensionen, bis 60 cm

lichte Weitz, Thornrippen, Schornsteinansätze, Closett-becken, Luftsichtotte etc. halten jeder Zeit auf Lager und liefern billigst (152)

Gebr. Pichert, Graudenz, Thorn und Kulmssee, Baumaterial-Spezial-Geschäft.

Unentgeltlich verendet Anweisung zur Rettung von Trunksucht, mit auch ohne Vorwissen

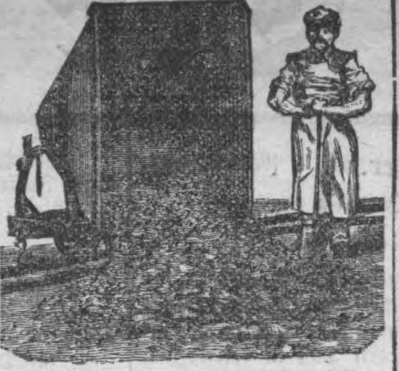
M. Falkenberg, Berlin, Driemstr. 172. Viele Hunderte, auch gerichtlich geprüfte Danischreiden, sowie eiblich erhärtete Zeugnisse. (3714)

Ernte-Einfuhr-Pläne

auch als Unterlege-Pläne beim Dreschen zu verwenden, empfohlen (2600)

Ferd. Ziegler & Comp., Bromberg.

Neue und gebrauchte Grubenmaschinen und Geseife (627)



für Feld- und Industrie-Bahnen, Ripp-louries und alle Zubehötheile off. irt zu billigen Preisen lauf- und leihweise **J. Moses, Bromberg, Köhren-, Eisen- und Maschinen-Lager.**

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt gründlich veraltete Weinschäden, Knochenfragartige Wunden, böse Finger, erfrorene Glieder, Wurm etc. Biebt jedes Geschwür ohne zu schneiden schmerzlos auf. Bei Husten, Halschm., Quetschung sofort Ein-derung. Näheres die Gebrauchsanw. Zu haben in den Apotheken a Schawtel 50 Pia. (4498)

Düngerfalk

in bester Qualität, empfehlen zu billigstem Preise. Die Nothwendigkeit und Wichtigkeit der Kaltdüngung wird durch einen Artikel des Landwirtschaftlichen Centralblattes für die Provinz Posen Nr. 4 vom 23. Januar 1891 eingehend dargestellt. (3101) **Michael Levy & Co. Inowrazlaw.**

Kiefernbohlen Kiefern Bretter Eichenbohlen Eichenbretter Pappelbohlen Pappelbretter Birkenbohlen

offerirt in bester Qualität die Dampf-schneidemühle von **C. Kannenberg, Stahm.** v. Belemski, Penzig bei Kielau hat circa 10 Ctr. gewaschene, sehr gute feine Wolle (4868)

Wolle

zu verkaufen.

Achtung! Achtung! Zwiebeln

hell, mittelstark und haltbar, der Ctr. 4 Mk. frei Bahn Thorn, verkehrt gegen Nachnahme **Horitz Kaliski, Briandgeschäft, Thorn.**

Züllen!

Zehn starkknochige Züllen, verschiedenen Alters, sind in Fliederhof bei Gruczo, Bahnhafion Paris (Ostbahn), zu verkaufen. Bei rechtzeitigem Bestellung Wagen am Bahnhof. (3268) von Kries.

50 jährige holländ. Ochsen

9 bis 10 Centner schwer, weist preiswerth zu kaufen **Max Kronheim, Jüterburg, Vieh- u. Pferde-Kommissions-Geschäft.**

Bock-Auktion zu Sobowik

Kr. Dirschau Westpr. Dienstag, den 15. September Vormittags 11 Uhr über circa 45 Vollblut-Wöke des Rambouillet-Stamms. (3881) Verzeichnisse auf Wunsch. **F. Hagen, Königl. Amtsrath.**

Doggen

(1 Hund à 12 Mk., 2 Hünd. à 10 Mk.) sind zu verkaufen. **Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5180 durch die Expedition des Geselligen erbeten.**

3000 Mark

zur II. Stelle, 5%ig, sehr sichere Hypothek, sind von sofort oder vom 1. Oktober d. Js. zu geben. Meldungen sind unter M. 12 postlagernd **Wroclaw** zu richten. (5163)

Zu Coelmsee bei Sommerau

stehen 80 halbjähr., ca. 60 Pfd. schwere **Kreuzungs-Zämmen** zum Verkauf. (5070)

Jagdhund

(roh), groß und stark, gute Rasse, hat zu verkaufen **Knutz, Kopittowo v. Gerninst (5242)**

Hôtel

Suche ein gut eingerichtet u. nachweisl. rentabl. Hotel zu pachten. Kauf nicht ausgeschlossen. Off. m. mögl. genaue Anaab. ev. Reich ist u. E. R. a. d. Exp. d. „Allensteiner Tageblatt“ in Allenstein.

Sch bin Willens, mein Grundstück Liebemühl

besteht aus Wobubaus, über 100 Hekt. Viehe bringend, Meierei, flott. Wirtschaft, Hofraum, 3 Stallungen, groß. Obst- und Blumengarten in der Stadt selbst gelegen, gute Geschäftslage, eine Scheune und ca. 48 Morgen Land, Familienverhältnisse halber zu verkaufen. (5109) **Eduard Birn.**

Wegen Geschäftsveränderung will ich ein Haus

in Marienburg, beste Lage am Markt, mit großem Laden, worin seit 40 Jahren ein Geschäft betrieben wird, billig verkaufen. Näheres zu erfahren bei **Rud. Bowski, Marienburg.**

Wein massives Haus

nebst Stallung und Garten, an der Thorer Chaussee, bin ich Willens unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. **Emil Schroeder, Schulig.**

Geschäfts-Verpachtung

Ein seit 25 Jahren gut gehendes Materialwaaren- u. Destillations-Geschäft, verbunden mit Restauration u. Ausspann, in bester Lage, am Markt gelegen, ist von sofort oder 1. Oktober d. Js. zu vergeben. Zur Uebernahme gehören 3000 Mark. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5136 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine Schankwirthschaft

mit 14 Morgen Land, 1/4 Meile von der Stadt, in günstiger Geschäftslage, ist vom 1. Oktober unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Zu erfragen bei **(4384) Gebr. Casper, Thorn.**

Altes Bier-Engros-Geschäft

mit 10 Militär-Kantinen, feste Kundenschaft, jährlicher Umsatz 80000 Mark nur an die Kantinen, außerdem Privat, vollständige Einrichtung, ist von sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme werden ca. 15000 bis 18000 Mk. erforderlich sein. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift 4793 durch die Expedition d. s. Geselligen erbeten.

Wein Abl. Gut Wiersbau

1 Meile von Soldan und 1/4 Meile von der Mollerei Surkau gelegen, 845 Morgen groß, wovon 500 Morgen Weizenboden, 20 Morgen zweischrittige Wiesen und der Rest guter lehmhaltiger Roggenboden, Gebäude in gutem Zustande, mit totem und lebendem Inventar, einem Obstgarten, welcher jährlich 600 Mk. Pacht einbringt, sowie mit vollem Ernteernteinricht. Hypoth. Land-schaft 40000 Mark, bin ich geneigt, bei einer Anzahlung von 15000 bis 20000 Mark sehr billig sofort zu verkaufen. **B. Baumaartb.**

Wein Grundstück

ca. 30 Morg. Land 2 Klaffe, bin ich Willens, mit vollständigem Inventar für 9900 Mk. bei 6000 Mk. Anz. zu verk. **Wilhelm Heinrich, Wiesen bei Kul. Rehwalde.**

Ein Brennereigut

mit 7500 Liter Contingent, in der Provinz Ostpreußen, ist für 80000 Mk. bei 10000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. Es sind 300 Morgen fleck. Boden, 200 Morg. guter Kartoffelboden, 100 Morg. Flugschneid. Offert unt. Nr. 5113 durch die Exp. d. Gesell. erb.

Zur Parzellirung

geeignete Grundstücke u. Besitzungen sucht **C. Pietrowski, Thorn**

Ein Fleischerladen

ist vom 1. Oktober ab in Bromberg zu vermieten; daselbst gleichzeitig eine neue, vollständig eingerichtet Fleischerei zu verkaufen resp. zu übernehmen. Off. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5007 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine 5% erste Hypothek über 6000 Mark

ist zu vergeben. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4812 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

3000 Mark

zur II. Stelle, 5%ig, sehr sichere Hypothek, sind von sofort oder vom 1. Oktober d. Js. zu geben. Meldungen sind unter M. 12 postlagernd **Wroclaw** zu richten. (5163)